

Annotationen zu den Zeugen Jehovas Stasi-Studententext Kleinow/Wenzlawski

Zu den an der "Juristischen Hochschule" der Stasi verfassten Arbeiten mit Zeugen Jehovas-Bezug gehört auch die der Herren Kleinow / Wenzlawski. Der Zeuge Jehovas Waldemar Hirsch hatte auch die Möglichkeit etliche dieser Stasiarbeiten einzusehen. Die von Kleinow/Wenzlawski hält er jedoch für nicht zitierenswert. Bei Hirsch (S. 21) liest man:

"Zudem ist auch eine Hausarbeit mit folgendem Titel verfasst worden: 'Erkenntnisse und Erfahrungen zur Durchführung wirksamer operativer Maßnahmen gegen die Tätigkeit der in der DDR verbotenen Organisation 'Zeugen Jehovas' (Wachturmgesellschaft) zur Bekämpfung ihrer staatsfeindlichen Tätigkeit'. VVS Nr. 901/75, der Abschluss der Arbeit wird nicht genannt, er ist aber aufgrund der VVS Nr. Ende 1975 bis Anfang 1976 zu legen, 62 Seiten. Autoren: Major Gerfried Wenzlawski, Hauptmann H.-Jochen Kleinow. Diese Arbeit wird im Rahmen der vorliegenden (Hirsch'schen) Untersuchung nicht behandelt werden."

Es war eben von einer "Hausarbeit" die Rede. Das sind Ausarbeitungen, die durchaus als Vorstufen späterer Diplomarbeiten (Abschlussarbeiten) zu werten sind. Und von Kleinow/Wenzlawski existiert in der Tat solch eine Diplomarbeit aus dem Jahre 1978. Inwieweit sie inhaltliche Parallelen zur Hausarbeit aufweist, kann an dieser Stelle nicht entschieden werden. Zur Kenntnis von Hirsch ist offenbar die Kleinow/Wenzlawski-Diplomarbeit nicht gelangt (wie umgekehrt meinerseits keine konkrete Kenntniss der Hausarbeit besteht). Aber sicher wird man wohl davon ausgehen können, dass Kleinow/Wenzlawski ihre Ausführungen aus der Hausarbeit in der Diplomarbeit wohl kaum "verleugnet" haben. Das sie eher bereits dort ausgeführtes, in der Diplomarbeit weiter ausgearbeitet haben. Und so weist denn diese Diplomarbeit nicht nur einen Umfang von 62, sondern von 132 Schreibmaschinen-Seiten auf.

Mehr noch. Die Kleinow/Wenzlawski'sche Diplomarbeit landete nicht in der Archivierung. Sie wurde im Gegenteil, als Schulungsmaterial angesehen und benutzt für alle Offiziershörer an dieser "Juristischen Hochschule", die mit dem Thema Zeugen Jehovas in Verbindung kamen. Alle diese Herren, sofern ihre Schulung nach 1978 datierte, bekamen Kleinow/Wenzlawski zum lesen!

Insofern muss man das Hirsch'sche "unter den Tisch fallen lassen", durchaus kritisch bewerten. Aber einer der Gründe dafür erschließt sich wohl von selbst. Etwa wenn man bei Kleinow/Wenzlawski auch den Satz liest (S. 41):

"Erhebliche Komplikationen und Probleme entstehen im Prozeß der Gewinnung und späteren Zusammenarbeit mit ehemaligen Mitgliedern der WTG, die sich nicht nur von der Politik der WTG, sondern bereits im Ergebnis der Wirkung der Widersprüche und die Gewinnung persönlicher Erkenntnisse auch weltanschaulich prinzipiell von der WTG losgesagt haben. Diese Kandidaten kehren in der Regel nur widerwillig im Auftrage des MfS in die WTG zurück und neigen in der Zusammenarbeit ständig dazu, auszubrechen mit dem Ziel, sich sowohl von der

WTG endgültig zu lösen als auch den Forderungen des MfS auszuweichen."

Eine solche Feststellung ist in der Tat nicht sonderlich geeignet für die Thesen der Herren Hirsch und Wrobel. Beinhaltet sie in in ihrer Konsequenz doch auch, dass für die Stasi jene "U-Boote", die da nach außen den "treuen" Zeugen Jehovas weiterhin spielten, weit größere Bedeutung besaßen. Einer dieser Sorte brachte es denn bis zu seiner doch noch erfolgten Enttarnung, gar bis ins Präsidium der "Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas in der DDR" (heute Deutschland). Und war zusammen mit Mister Henschel aus den USA, und einigen anderen Herrschaften, auch persönlich zugegen, bei der "feierlichen" Entgegennahme der Wiedenzulassungsurkunde im seinerzeitigen Staatssekretariat für Kirchenfragen der DDR.

Die genannte Arbeit von Kleinow/Wenzlawski hatte ich zu einem früheren Zeitpunkt schon mal mit den Worten umrissen:

"Im Jahre 1978 wurde an der Stasi-"Hochschule" eine Arbeit mit dem Bandwurmtitle geschrieben: "Aufgaben der Kreisdienststellen zur Aufdeckung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre der WTG mit dem Ziel ihrer Einschränkung und der Entwicklung von Ausgangsmaterialien für Operative Vorgänge". Entsprechend den Stasigepflogenheiten wurde sie als "Vertrauliche Verschlussache" behandelt. Das heißt, nur eine kleine Zahl "handverlesener" Stasiisten konnte sie zur Kenntnis nehmen. Als Verfasser zeichneten die Stasimajore Kleinow und Wenzlawski. ...

Grundtenor ist das Stasi-Zauberwort "Zersetzung". Das heißt ihre Einflussnahme durch ihre IMs auf den verschiedensten Ebenen, wobei sich die Stasifunktionäre als die "Strippenzieher" im Hintergrund wähten.

Ihr Credo fassen die Autoren in dem Satz zusammen (S. 7):

"Ihre Endzeitlehre ist auf die Erzeugung von Zweifeln, Perspektivlosigkeit sowie Passivität bei den Mitgliedern der WTG gerichtet mit dem Ziel, sie von jeglicher gesellschaftlicher Tätigkeit auszuschließen. Die WTG ist ein eifriger Befürworter imperialistischer Kriegs- und Expansionspolitik.

Jeder Krieg und jede Katastrophe ist für die Ideologen der WTG ein sogenannter göttlicher Beweis für ihre 'Harmagedon-Theorie', mit deren Hilfe ihre Anhänger zum bedingungslosen Gehorsam angehalten und alle Kritiken unterbunden werden. Als gesellschaftliche Erscheinung des Kapitalismus war die WTG stets eifriger Verfechter imperialistischer Klasseninteressen."

Vermag man vorstehendes als exponierte Außenansicht noch in etwa nachzuvollziehen, so gilt es jedoch zu betonen, dass dies eine reine Außenansicht ist.

Sie vermag die Befindlichkeit der Zeugen Jehovas in keiner Weise zu erreichen. Dies war schon bei den Nazis so und wiederholt sich hier bei den "Kommunisten", oder soll man besser sagen vorgebliche Kommunisten die in Terror ihr Heil suchen?!

So wundert es denn auch nicht, wenn man in den Auslassungen dieser Stasilakaien auch solche Vokabel findet wie: "Staatsverbrechen, Straftaten der allgemeinen Kriminalität sowie andere Rechtsverletzungen" (S. 8). Das also ist die Sicht der Stasifunktionäre, für die dann folgerichtig der Zweck alle Mittel heiligt.

Misshütig registrieren die Stasiisten, dass die interne Literaturversorgung der DDR Zeugen Jehovas nach wie vor gewährleistet sei, trotz Stasiattacken. So etwa, wenn sie auf S. 13 schreiben: "Dabei wird in zunehmendem Maße das Dünndruckverfahren angewandt, um Materialien in größeren Mengen einzuschleusen und weitestgehend auf die Vervielfältigung von Druckerzeugnissen auf dem Territorium der DDR verzichten zu können."

Es wirkt schon skurril wenn man zur Kenntnis nimmt, dass die Stasiisten einen Hauptschwerpunkt ihrer Tätigkeit in der "Unterbindung" der WTG-Literaturversorgung sahen. Sie haben sich damit selbst als eindeutige Terrorinstitution offenbart. Wenn ich das geschriebene Wort fürchte, statt mich mit ihm auseinanderzusetzen, offenbart dies nur die eigene geistige Unfähigkeit und Unbeweglichkeit.

Sie meinten sich damit aus der Affäre ziehen zu können, indem sie anstrebten eine Art DDR-höriger Zeugen Jehovas zu installieren (als Zielsetzung). Dies erinnert einen daran, dass man noch heute im Internet eine rumänische Abspaltung von den Zeugen Jehovas "bewundern" kann, die sich dort sinngemäß die "treuen Zeugen Jehovas" nennen. Obwohl sie mit der Brooklyn WTG offenbar über Kreuz liegen.

So in etwa hatten sich die Stasiisten das wohl auch vorgestellt. Nur Pech für sie, dass ihre rumänischen Kollegen offenbar wohl etwas "erfolgreicher" waren. Man vergleiche mal: <http://the-true-jw.oltania.ro/index.html>

Lange Ladezeiten wegen etlicher Bilddokumente beachten.

Einen besonders bedeutsamen Satz haben nach meiner Einschätzung die Autoren auf der Seite 41 zu Papier gebracht. Nachdem sie sich darüber ausgelassen haben, dass es notwendig sei, IM (Informelle Mitarbeiter) und GMS (Gesellschaftliche Mitarbeiter Sicherheit) auf die Zeugen Jehovas anzusetzen, lamentieren sie lang und breit wenn sie dafür als geeignet und weniger geeignet ansehen. In diesem Kontext fällt auch der Satz:

"Erhebliche Komplikationen und Probleme entstehen im Prozess der Gewinnung und späteren Zusammenarbeit mit ehemaligen Mitgliedern der WTG, die sich nicht nur von der Politik der

WTG, sondern bereits im Ergebnis der Widersprüche und die Gewinnung persönlicher Erkenntnisse auch weltanschaulich prinzipiell von der WTG losgesagt haben. Diese Kandidaten kehren in der Regel nur widerwillig im Auftrage des MfS in die WTG zurück und neigen in der Zusammenarbeit ständig dazu, auszubrechen mit dem Ziel, sich sowohl von der WTG endgültig zu lösen als auch den Forderungen des MfS auszuweichen.

Aus dem Dargelegten ergibt sich die Schlussfolgerung, dass für eine dauerhafte hohe Effektivität der Aufdeckung der subversiven Tätigkeit der WTG durch die Kreisdienststellen solche Mitglieder der WTG als IM gewonnen werden müssen, die das volle Vertrauen der Funktionäre der WTG besitzen, weil es ihnen bisher gelang, der Familie zuliebe bzw. aus anderen Gründen ihre widersprüchliche Haltung zur WTG zu verbergen."

Diesen Satz sollte man sich mal "auf der Zunge zergehen lassen". Nicht diejenigen, die sich klar von der WTG abgewandt haben, waren also für die Stasi in erster Linie interessant, sondern interessant waren für sie die "U-Boote", die nach außen hin den treuen Zeugen Jehovas mimten. Und man weiß, dass die Stasi auch etliche dieser Kategorie, selbst in höheren Funktionärsschichten "geführt" hat. Aber darüber schweigen Hirsch, Dirksen und andere dieses Kalibers lieber!

Welche Motivation bewog nun diese "U-Boote" (abgesehen vom Terrordruck der Stasi), über längere Zeit mit diesen Herren in "Kontakt" zu bleiben? Auch darauf gibt diese Studie eine Antwort. Im Stasijargon heißt es dazu auf S. 76:

"Ferner möchten wir auf folgende Erscheinungen aufmerksam machen. IM, die in der Konspiration der WTG tätig sind, stellen sich häufig die Frage, welche Perspektive in der sozialistischen Gesellschaft für ihre Religionsgemeinschaft besteht. Dessen muss man sich bewusst sein und bei der Erziehung der IM richtig einordnen ... Davon ausgehend muss dem IM erklärt werden, dass das generelle Ziel all unserer Maßnahmen und insbesondere der Zusammenarbeit mit ihnen, auf die organisatorische und politisch-ideologische Trennung von der WTG und in der Verselbständigung innerhalb der DDR, verbunden mit einer Wiederzulassung als Religionsgemeinschaft, gerichtet ist. Das setzt die Unterbindung der subversiven Einwirkung durch die WTG gegen die sozialistische Gesellschaft voraus."

Mit anderen Worten. Wenn die Zeugenleitung heute die relativ umfängliche Infiltrierung ihrer Organisation mit IMs beklagt, dann ist die Ursache auch darin zu sehen, dass es ihre Politik war, die DDR-Zeugen Jehovas, politisch "gegen die Wand zu fahren". Wer meint sich rigoros über die politischen Eckwerte eines Staates wie die "DDR" hinwegsetzen zu können, der braucht sich nicht zu wundern, wenn dieser ihn unsanft und auch unredlich im Gegenzug behandelt. Ursache und Wirkung gilt es hier klar zu sehen."

Der Text, gespickt mit etlichen Vokabeln des SED-Parteichinesisch, nicht frei von diversen inhaltlichen Wiederholungen; liest sich zugleich banal und frustierend. Lang und breit wird darüber lamentiert, wie es denn am besten anzustellen sei; die Zielstellung zu realisieren, möglichst viele IM für die Stasi zu rekrutieren.

Ist das wirklich originell? Mir scheint nicht. Man vergleiche mal die sogenannte

"Theokratische Predigtdienstschule" der Zeugen Jehovas im Detail damit. Auch dort wird einstudiert, wie man denn am besten "Fische fängt". Ähnliches tat hier auch die Stasi für ihre Zwecke.

Noch so ein bezeichnender Satz aus dieser Studie, die Jehovas Zeugen, aufgrund ihrer "Betriebsblindheit" zwar nicht wahrhaben wollen. Der aber doch, zwar von Außenstehenden formuliert (in diesem Falle von der Stasi) mehr als tausend andere auf Hochglanzpapier gedruckte Sätze aus WTG-Bücher aussagt. Lang und breit wird darüber lamentiert, wen die Stasi für ihre Zwecke als geeignet ansieht. Und in diesem Kontext fällt dann der entlarvende Satz:

"Mehrere IM weigerten sich, weiterhin in unserem Auftrage in der Konspiration der WTG zu arbeiten, obwohl sie das bereits jahrelang getan hatten, nachdem die Funktionäre der WTG unablässig die Forderung erhoben, ihre Kinder als Mitglieder der WTG zu gewinnen."

An einigen Stellen dieses dubiosen Textes liest man auch die sinngemäße Forderung, es sollte nicht mehr Aufwand als notwendig betrieben werden. Da kann man nur sagen: Ein besseres Selbsttor konnten Kleinow/Wenzlawski wohl kaum schießen. Der Text strotzt nur so von Verbalismen, die eine garadezu pedantische Bürokratie "bis ins kleinste" aufzeigen. Wurde vorhin schon den Zeugen Jehovas an einer Stelle "Betriebsblindheit" attestiert, so muss der Fairness halber hinzugefügt werden. Es gab noch ein paar mehr "Betriebsblinde" im "(geistigen) Armut und Mauerstaat". Eine besondere Gattung davon hörte auf den Namen MfS.

Der Fairness halber muss man wohl einen Unterschied zwischen dem Hitlerregime und der DDR benennen. Ersteres veranstaltete nicht viel "Federlesen" mit den Zeugen Jehovas. Verhaftungen, Gerichtsurteile, KZ war nicht selten der dortige "Stufenplan". Verhaftungen en gros gab es auch in den 1950er Jahren im ostdeutschen Bereich, bis ins Jahr 1965 hinein (den Sonderfall Wehrdienstverweigerung mal beiseite legend). Danach war auf dieser Ebene dem MfS die Hände weitgehend gebunden. Ob die umfängliche Zersetzungspraxis die als Äquivalent dafür eingesetzt wurde, für die Betroffenen wirklich besser war? Es gibt einige Gründe das anzuzweifeln.

Kleinow / Wenzlawski haben aber auch Akten eingesehen, die eben mit dem Faktum Verhaftung ihren jeweiligen, traurigen Höhepunkt fanden. Und in diesem Zusammenhang fällt auch bei Ihnen der Satz:

"In vielen Fällen konnten die von diesen Maßnahmen betroffenen Funktionäre in den Vernehmungen durch qualifiziertes Vorgehen der Untersuchungsführer zur Preisgabe von operativ bedeutsamen Informationen über die WTG veranlaßt werden."

Da schließt sich wieder die Vergleichskette, zwischen Hitlerregime und DDR. In beiden Regimen haben verhaftete Zeugen Jehovas - unter Druck - in

beträchtlichem Umfang "gesungen." Für ein Heldenepos Made in Hollywood ist diese Sachlage eigentlich denkbar ungeeignet. Oder aber, man will sie bewusst nicht zur Kenntnis nehmen!

Hanebüchend auch die darin mit offerierte Argumentationskette, welche juristischen Handhaben man denn vermeintlicherweise gegen die Zeugen Jehovas hätte. Da liest man denn Sätze wie den (sinngemäß), dass zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, Schundliteratur unter Strafandrohung stehe. Und man entblödet sich nicht, die WTG-Literatur als solche zu qualifizieren. Was immer man gegen dieses Schrifttum auch argumentativ vorbringen mag. Genau diese Argumentationslinie ist so absurd und an den Haaren herbeigezogen, dass sie sich jeder ernsthaften Diskussion entzieht. Indem diesen Herren aber dabei nichts besseres eingefallen ist, stellen sie sich selbst ein Armutszeugnis sondergleichen aus.

So sah sie also aus die George Orwell-1984 schein"demokratische" Welt Made in DDR. Besser als alle ellenlangen Artikel des SED-Organ "Neues Deutschland" wird hier die Wirklichkeit transparent. Nur eines erscheint mir durchaus nicht ausgemacht. Den naiven Glauben; es gäbe andernorts nichts ähnliches. Dieser Staat Bundesrepublik Deutschland, oder auch der CIA-Staat USA, hat noch keinen 9. November 1989 erlebt, an dem unter anderem auch die streng geheimen Stasiakten, plötzlich nicht mehr so geheim waren. Sollte der CIA-Staat USA und seine Trabanten je einen ähnlichen Stichtag erleben. Ich bin mir sicher. Auch in den dann dort nicht mehr geheimen Akten findet sich vergleichbares! Lediglich mit dem Unterschied, dass die Opfer andere Namen tragen. Opfer sind sie auch dort!

Es ist beispielsweise bezeichnend im Zusammenhang mit den massiven Bestrebungen des Altkanzlers Kohl, seine politischen Stasiakten für die Forschung zu sperren, er auch Schützenhilfe von einem der SPD angehörenden Innenminister erhielt. Herr Schily weiß sicherlich, als Dienstherr bundesrepublikanischer Geheimdienste, was er da tut. Solange es gegen den Osten ging, war in diesem Lande "die Welt noch in Ordnung". Können jedoch Rückschlüsse auch in umgekehrter Richtung gezogen werden, dann offenbar nicht mehr!

Noch abschließend ein Zitat aus einem Posting:

Zitat:

"wir, ein ausgesuchtes Team eifriger Diener Jehovas, sind dazu bestimmt die Foren zur Beweissicherung für allfällige Komiteeverhandlungen täglich zu archivieren ..."

So ist das also! So ändern sich die Zeiten. Das hat man nach 1945 schon einmal bei den Kommunisten erlebt, als sie von ihrer Siegermacht in die Machtstellungen gehievt wurden. Wie sie, die unter dem Naziregime einst auch zu den Verfolgten

zählten; nunmehr zu neuen Verfolgern wurden. Die Opfer wechselten. Das Prinzip blieb das gleiche. Und da sage eine: Geschichte wiederholt sich nicht?!

Gäbe es nicht schon einen einschlägigen Buchtitel (Schwarzbuch des Kommunismus). Ich wusste wirklich nicht, welcher außer diesem, auch im Falle Kleinow / Wenzlawski besser geeignet sein könnte:

Grund genug dieses Schulungsmaterial als Stasi-Studententext einmal in ihren wesentlichen Passagen etwas näher vorzustellen. Nur im pdf-Format. Druck- und Kopierfunktion deaktiviert.

Vertrauliche Verschlusssache

Ministerrat

der Deutschen Demokratischen Republik

Ministerium für Staatssicherheit

Juristische Hochschule Potsdam

Studienmaterial

"Aufgaben der Kreisdienststellen zur Aufdeckung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre der WTG mit dem Ziel ihrer Einschränkung und der Entwicklung von Ausgangsmaterialien für Operative Vorgänge"

VVS JHS 001 - 49/78

Inhaltsverzeichnis ...

Vorbemerkung

Die vorliegende Diplomarbeit der Genossen Major Kleinow und Major Wenzlawski ist geeignet dazu beizutragen, die politisch-operative Arbeit zur Bekämpfung der verbotenen Organisation "Wachtturm Gesellschaft", genannt "Zeugen Jehova", weiter zu qualifizieren.

Die staatsfeindlichen und anderen negativen Aktivitäten der "Zeugen Jehova" sind Bestandteile der Angriffe imperialistischer Kräfte gegen die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. In ihrem Vorgehen läßt sich die internationale Organisation "Zeugen Jehova" von einem reaktionären Antikommunismus/Antisowjetismus leiten. Mit den verschiedensten geheimdienstlichen Mitteln und Methoden versucht das Ostbüro der "Zeugen Jehova" in Wiesbaden/BRD, ihre gegen die DDR gerichtete Tätigkeit zu verschleiern.

Die gegenwärtigen Pläne der Hauptzentrale der "Zeugen Jehova" in Brooklyn/USA beabsichtigen eine Ausdehnung und Erhöhung des Einflusses der Organisation "Zeugen Jehova" in den nächsten Jahren. Eingeschlossen ist dabei der Versuch, ihren Einfluß auch auf die Länder

der sozialistischen Gemeinschaft zu verstärken.

Das erfordert in der politisch-operativen Bearbeitung der verbotenen Organisation "Zeugen Jehova" eine höhere Qualität zu erreichen. Voraussetzung dafür sind eine gründliche Sachkenntnis, hohe tschekistische Fähigkeiten und umfassende politisch-ideologische Kenntnisse über unsere Staatspolitik in Kirchenfragen.

Vor uns steht die Aufgabe:

- den Einfluß der Organisation "Zeugen Jehova" aus dem Operationsgebiet auf die DDR zu unterbinden;
- die Aktivitäten der "Zeugen Jehova" im Untergrund weiter (aufzuklären)
- den Zersetzungsprozeß zur Herausbildung und Organisation einer breiten und wirksamen Opposition unter den "Zeugen Jehova" zu unterstützen.

Die politisch-operative Bekämpfung der verbotenen Organisation "Zeugen Jehova" ist unter Berücksichtigung der bei der HA XX/4 vorliegenden Bearbeitungskonzeption durchzuführen.

Die vorliegende Diplomarbeit zeigt, wie dieser Prozeß organisiert und geführt werden muß. Dabei wird auch die breite Differenziertheit berücksichtigt.

Die Arbeit enthält langjährig bewährte Methoden der politisch-operativen Bearbeitung der "Zeugen Jehova".

Mit der vorliegenden Diplomarbeit wurde das Anliegen verbunden, den für die operative Bearbeitung der "Zeugen Jehova" beauftragten operativen Mitarbeitern eine Unterstützung zu gewähren.

Hauptabteilung XX

1. Erkenntnisse über politisch-operative und strafrechtliche Aspekte der Begehungsweisen der feindlichen Tätigkeit der WTG sowie der von ihnen dabei begangenen Rechtsverletzungen

Die Organisierung einer effektiven Abwehrarbeit zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung der subversiven Tätigkeit erfordert eindeutiges Wissen über den Charakter der WTG und über die Begehungsweisen der von ihr ausgehenden staatsfeindlichen Tätigkeit durch alle Leiter und operativen Mitarbeiter. Häufig sind mangelhafte Kenntnisse und eine zum Teil noch anzutreffende Unterschätzung der umfangreichen Aktivitäten der WTG gegen die sozialistische Entwicklung in der DDR die Ursache für eine unzureichende operative Kontrolle und Bearbeitung dieses Personenkreises. Solche Auffassungen, daß die Mitglieder der WTG "Himmelskomiker", durch nichts zu bessernde "abartige Fanatiker", geistig unterentwickelte "alte Leute" oder "abnorme Sonderlinge" sind, müssen überwunden werden. Deshalb sollen zunächst einige Ausführungen zum Wesen der WTG und den Begehungsweisen ihrer staatsfeindlichen Tätigkeit gemacht werden.

Bei der politisch-operativen Einschätzung der WTG muß stets bewußt in Rechnung gestellt werden, daß

- die WTG in den USA entstand, wo sich auch deren Hauptleitung befindet,

- es sich um eine zentral von oben nach unten gelenkte Organisation handelt,
- sich die Glaubenslehre der WTG auf Endzeitlehren stützt und
- davon ausgehend die Verpflichtung mit dem klerikalen Antikommunismus ein charakteristisches Wesensmerkmal der WTG darstellt.

Ihre Endzeitlehre ist auf die Erzeugung von Zweifel, Perspektivlosigkeit sowie Passivität bei den Mitgliedern der WTG gerichtet mit dem Ziel, sie von jeglicher gesellschaftlicher Tätigkeit auszuschließen. Die WTG ist ein eifriger Befürworter imperialistischer Kriegs- und Expansionspolitik. Jeder Krieg und jede Katastrophe ist für die Ideologen der WTG ein sogenannter göttlicher Beweis für ihre "Harmagedon-Theorie", mit deren Hilfe ihre Anhänger zum bedingungslosem Gehorsam angehalten und alle Kritiken unterbunden werden. Als gesellschaftliche Erscheinung des Kapitalismus war die WTG stets eifrigster Verfechter imperialistischer Klasseninteressen. Da die WTG die Religionsgemeinschaft fortgesetzt für verfassungswidrige Zwecke mißbrauchte, wurde sie am 31. 8. 1950 aus der Liste der erlaubten Religionsgemeinschaften in der DDR gestrichen und verboten.

Im Urteil des 1. Strafsenats vom 4. 10. 1950 heißt es:

"1. Die Tätigkeit der Funktionäre der Organisationen der Zeugen Jehovas ist Kriegs- und Boykotthetze im Sinne des Artikels 6 der Verfassung und verstößt außerdem gegen Abschnitt II, Art. III A III der KR D Nr. 38.

2. Artikel 6 der Verfassung der DDR ist ein unmittelbar anzuwendendes Strafgesetz. Die in ihm aufgezählten Handlungen stellen keine einzelnen Tatbestände, sondern Begehungsformen eines Tatbestandes dar.

(Dabei handelte es sich vor allem um Spionage und Hetze gegen Maßnahmen und Einrichtungen der DDR)"

In einem weiteren Urteil vom 18. 8. 1966 des Bezirksgerichtes Dresden werden Funktionäre der WTG wegen gemeinschaftlich begangener, fortgesetzter Nachrichtenübermittlung nach § 15 StEG und in Tateinheit begangener fortgesetzter staatsgefährdenden Propaganda und Hetze im schweren Fall nach § 19, Abs. Ziff. 1 und 2 und Abs. II und III StEG in Verbindung mit §§ 47 und 73 StGB verurteilt.

Damit wird deutlich, daß durch die Funktionäre der WTG Staatsverbrechen, Straftaten der allgemeinen Kriminalität sowie andere Rechtsverletzungen begangen werden. Ohne die Begehung von Straftaten und anderen Rechtsverletzungen ist die Organisierung und Durchführung der illegalen Tätigkeit der WTG auf dem Territorium der DDR nicht möglich. Die weitere Qualifizierung der Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre und anderer aktiver Mitglieder der WTG setzen konkrete Kenntnisse über die Begehungsweisen bei den operativen Mitarbeitern und Leitern voraus. Wir halten diese Kenntnisse über Begehungsweisen der subversiven Tätigkeit für eine wesentliche Seite der Qualifizierung der Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der WTG und den zielgerichteten Einsatz der operativen Kräfte, Mittel und Methoden des MfS. Dabei halten wir es für notwendig, sowohl die politisch-operativen als auch strafrechtlichen Aspekte der Begehungsweisen zu beachten.

So wichtig auch die tatbestandsbezogene Bearbeitung der Funktionäre und anderer aktiver Mitglieder der WTG ist, um die von der WTG organisierte und durchgeführte Feindtätigkeit zu beweisen, führt eine derartige einseitige Orientierung und die strafrechtlichen Aspekte der Begehungsweisen zu unzureichenden politisch-operativen Ergebnissen bei der Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung ihrer subversiven Tätigkeit. ...

Die ständige Beachtung der Einheit von politisch-operativen und strafrechtlichen Aspekten der Begehungsweisen führt zu politisch richtigen Entscheidungen und wirksamen Maßnahmen zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der WTG. In diesem Zusammenhang muß unterstrichen werden, daß sich die subversive Tätigkeit der WTG in starkem Maße in Abhängigkeit von der Klassenkampfsituation entwickelt hat und insbesondere die Mittel und Methoden der Tarnung und Verschleierung einer ständigen Veränderung unterlagen.

Diese umfassende inhaltliche Bestimmung der Begehungsweise ist von unmittelbarer, praktischer Bedeutung für die Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der WTG.

Es muß immer in Rechnung gestellt werden, daß Abschlüsse von Operativen Vorgängen entsprechend dem Besonderen Teil des StGB, 2. Kapitel, aus strafpolitischen Gründen in der Regel nicht erfolgen können. Daraus ergibt sich objektiv die Notwendigkeit, als Hauptmethode die staatsfeindliche Tätigkeit vorrangig mit politisch-operativen Mitteln und Methoden, den Möglichkeiten des Staatsrechts sowie den Möglichkeiten zur Bekämpfung der Straftaten der allgemeinen Kriminalität zu verhindern und zu unterbinden.

Bei der WTG handelt es sich um eine straff organisierte politische Untergrundorganisation, die durch die WTG über das Ostbüro in Wiesbaden geleitet wird.

Für die Tätigkeit, der WTG ist charakteristisch, daß sie ihre Mitglieder regelmäßig mit Druckerzeugnissen versorgt. Dabei handelt es sich vor allem um "Der Wachturm", "Erwacht" sowie weitere Schriften und Bücher. Ohne den ständigen Literaturvertrieb unter den Mitgliedern der WTG ist die Existenz der Organisation in Frage gestellt, da durch die Mitglieder der WTG nur das akzeptiert wird, was von der WTG direkt herausgegeben wurde. Der Inhalt dieser Druckerzeugnisse wird als "Speise der Mutter" ausgegeben und wirkt auf die Mitglieder verhaltens- und handlungsbestimmend. Durch die Druckerzeugnisse der WTG werden ihre Mitglieder zu einem passiven Verhalten gegenüber der sozialistischen Gesellschaft erzogen und antikommunistisch beeinflusst. Die genannten Druckerzeugnisse bilden die Grundlage der Studiengruppenarbeit. Die WTG nimmt für sich in Anspruch, daß sie seit ihrer Existenz einen Kampf gegen den Kommunismus führt.

Im Jahrbuch der "Zeugen Jehova" 1975 liest man auf Seite 234:

"Darüber hinaus beweisen die Veröffentlichungen der Watch Tower Society seit 1979 eindeutig, daß Jehovas Diener gegen den Kommunismus sind."

Es heißt weiter:

"Nach dieser Ansprache legte der Präsident der Gesellschaft eine Resolution gegen den Kommunismus vor, die von den 84 950 Zuhörern begeistert aufgenommen wird."

In dem Gutachten des Instituts für Zeitgeschichte vom 28. 2. 1966 wird festgestellt:

"Die Publikationen, Schriften, Bücher und Zeitschriften der Sekte "Zeugest Jehovas" sind geeignet, den Leser in einer gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Weise zu beeinflussen. Ihre besondere Gefährlichkeit besteht darin, daß die politische Angriffsrichtung auf Grund ihrer religiös verbrämten Darlegungen, nicht sofort erkennbar und systematisch und planmäßig auf eine allmähliche Infiltration reaktionärsten antikommunistischen Gedankengutes gerichtet ist. Sie ist in unterschiedlicher Intensität, besonders jedoch insgesamt geeignet, objektiv Hetze gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung, besonders gegen die Sowjetunion und die DDR, zu verbreiten."

Die WTG hat sich in das System des ideologischen Kampfes gegen den Sozialismus vollständig integriert. Ihre Angriffe richten sich vor allem

- gegen den real existierenden Sozialismus und dessen Grundlagen sowie
- den Entspannungsprozeß und die Ergebnisse der KSZE.

Die aggressive Politik des Imperialismus wird vorbehaltlos unterstützt. Die Ergebnisse der politisch-operativen Arbeit der letzten Jahre bestätigen und beweisen eindeutig, daß die Funktionäre der WTG das in den Schriften enthaltene antikommunistische Gedankengut der WTG verbreiten und die Mitglieder der WTG in diesem Sinne erziehen. Das ist von entscheidender Bedeutung für die richtige politisch-operative und strafrechtliche Wertung der Handlungen und Verhaltensweisen der Funktionäre der WTG. Gerade deshalb ist es notwendig, daß bei allen operativen Mitarbeitern völlige ideologische Klarheit über das Wesen der WTG und die Begehungsweisen ihrer subversiven Tätigkeit besteht.

Im Ergebnis durchgeführter Untersuchungen in den Bezirken Rostock, Neubrandenburg und Potsdam worden folgende Erkenntnisse über Begehungsweisen von Staatsverbrechen, Straftaten der allgemeinen Kriminalität sowie andere Rechtsverletzungen erarbeitet, die nach unserer Auffassung für die Organisation der Abwehrarbeit auf diesem Gebiet besonders beachtet werden müssen:

Zur ungesetzlichen Einfuhr von Druckerzeugnissen

Zur ungesetzlichen Einfuhr von Druckerzeugnissen der WTG werden vielfältige Formen und Methoden genutzt. Nach wie vor werden in bestimmtem Umfang Druckerzeugnisse auf postalischem Wege zum Versand gebracht, insbesondere unter Ausnutzung von verwandtschaftlichen und bekanntschaftlichen Verbindungen. Häufig werden pseudonyme Absender verwandt. Die Druckerzeugnisse werden zum Teil raffiniert in den Sendungen, u. a. in Gebäck- oder Pralinenverpackungen versteckt.

Eine nicht unbedeutende Rolle bei der ungesetzlichen Einfuhr von Druckerzeugnissen spielen die Ausnutzung der politisch-operativen Lagebedingungen, insbesondere bei privaten Ausreisen von Bürgern der DDR und Einreisen von Bürgern der BRD. Die Druckerzeugnisse werden dabei gut im Gepäck bzw. PKW versteckt.

Durch die politisch-operative Arbeit wurde nachgewiesen, daß die veränderten Lagebedingungen rigoros durch die WTG zur Einschleusung von Druckerzeugnissen, aber auch von Tonträgern, Diatonvorträgen, Filmvorführgeräten u. a. mißbraucht werden. Ein leitender Funktionär der WTG im Bezirk Potsdam erklärte nach Abschluß der Verträge zwischen der DDR und der BRD, daß durch den Abschluß der Verträge zwischen beiden deutschen Staaten und vor allem durch die Erleichterungen im Reiseverkehr genügend Material beschafft werden kann und es keine

Materialsorgen mehr geben wird. In erheblichem Umfang wurden über Kurierverbindungen unter des Transitabkommens in den Bezirk Potsdam Druckerzeugnisse eingeschleust. Ein Westberliner WTG-Funktionär und Kurier schleuste seit 1973 mehrmals unter Mißbrauch des Transitabkommens ungesetzlich Druckerzeugnisse in die DDR ein. Ein weiterer Kurier schleuste 20. 9. 1975 Material für ca. 8 000 Zeugen Jehovas in die Bezirke Frankfurt/Oder, Potsdam, Cottbus, Halle und Dresden ein. Zum Zwecke der Schleusung wurden an der Bodenplatte des PKW Verstecke für die Druckerzeugnisse eingebaut. Diese Druckerzeugnisse wurden von Funktionären der WTG der DDR übernommen und in sogenannten Materialsammelstationen untergebracht und von dort weiter verteilt.

Es wird deutlich, daß die WTG große Aktivitäten entwickelt, um ihre Mitglieder in der DDR mit ausreichenden Druckerzeugnissen zu versorgen. Dabei wird in zunehmendem Maße das Dünndruckverfahren angewandt, um Materialien in größeren Mengen einschleusen und weitestgehend auf die Vervielfältigung von Druckerzeugnissen auf dem Territorium der DDR verzichten zu können.

Für die Begehungsweisen der subversiven Tätigkeit der WTG ist immer wieder charakteristisch, daß gegen die WTG durchgeführte Maßnahmen in der Regel zu einer weiteren Verschleierung und Tarnung der angewandten Mittel und Methoden führen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, bei durchgeführten Maßnahmen gegen die WTG die Reaktion der WTG schnell zu erarbeiten und mögliche Veränderungen der angewandten Mittel und Methoden sowie Maßnahmen zu ihrer Tarnung und Verschleierung richtig zu erkennen.

Die im Bezirk Potsdam im September 1975 gegen die WTG und ihre Kuriere durchgeführten Maßnahmen wurden durch das Ostbüro in Wiesbaden analysiert und führten zu einer weiteren Präzisierung der Festlegungen zum Kuriersystem ... Der Leiter des Ostbüros in Wiesbaden, Pohl, kam zu der Einschätzung, daß das MfS unterschätzt würde und die Kuriere zu starken nervlichen Belastungen ausgesetzt und gegenüber ihrer Umgebung zu vertrauensselig sind. Nach Bekanntwerden der Maßnahmen des MfS verfügte Pohl u. a.:

- daß die weitere Einschleusung von Material vorübergehend eingestellt wird,
- daß die weitere Einschleusung von Material vorübergehend eingestellt wird,
- daß kein Ersatz für die verlorengegangenen Druckerzeugnisse erstattet wird und eine Vervielfältigung von Material untersagt ist,
- daß vorübergehend durch Kuriere nur Testfahrten in die DDR durchgeführt werden und
- daß für die Versorgung der DDR mit Druckerzeugnissen ein neu festgelegter "Kaderstamm", der nur von einem Kreisdiener betreut wird, zum Einsatz kommt.

Mit diesen neuen Festlegungen durch den Leiter des Ostbüros für das künftige Kuriersystem wird offensichtlich das Ziel verfolgt,

- eine größere Sicherheit der beteiligten Personen sowohl in Westberlin als auch in der DDR zu erreichen,
- einen für die Mitarbeiter des Ostbüros überschaubaren, regelmäßigen und gezielten Einsatz dieser Kuriere zu gewährleisten,

- große Mengen an Druckerzeugnissen als bisher in die DDR einzuschleusen und
- eine wirksame Unterstützung für die illegale Tätigkeit der Zeugen Jehova in der DDR durchzusetzen.

Alle Maßnahmen des MfS gegen die WTG werden sorgfältig analysiert und ausgewertet und führen in der Regel zur weiteren Erhöhung ihrer Konspiration und zur noch stärkeren Verschleierung und Tarnung der angewandten Mittel und Methoden.

Zur Verbreitung und Vervielfältigung von Druckerzeugnissen der WTG

Von den sogenannten Materialsammelstellen werden die Druckerzeugnisse der WTG auf der Grundlage eines teilchiffrierten Verteilerschlüssels an die einzelnen Versammlungen und Studiengruppen durch Kurierverbindungen verteilt. Die Studiengruppenaufseher verteilen die Druckerzeugnisse an die Mitglieder der Studiengruppe.

Um die vorhandenen Druckerzeugnisse maximal zu nutzen, sind unter den Mitgliedern der WTG sogenannte Informationswege vereinbart. Daraus ergibt sich, daß jedes Mitglied über ein bestimmtes Maß an Druckerzeugnissen und zu einem bestimmten Zeitpunkt über eine größere und aktuellere Menge von Druckerzeugnissen verfügt, die durch jedes Mitglied gut gesichert

Wie bereits erläutert, ist der ständige Vertrieb von aktueller Literatur eine "Lebensfrage" der WTG. Um alle Mitglieder besser und ausreichend mit Druckerzeugnissen zu versorgen, wurde das sogenannte Dünndruckverfahren eingeführt. Es ermöglicht in größeren Mengen Literatur einzuschleusen. In der Vergangenheit war die WTG vorrangig auf die Vervielfältigung der Originalmaterialien angewiesen, um ausreichend Literatur zur Verfügung stellen zu können. Zu diesem Zweck wurden sogenannte Vervielfältigungsstellen eingerichtet und unterhalten. Die Vervielfältigung der Druckerzeugnisse erfolgte vor allem auf fotomechanischem Wege und durch Matrizen und Abzugsverfahren. Die im Ergebnis der operativen Vorgangsbearbeitung liquidierten Vervielfältigungsstellen im Bezirk Rostock machen deutlich, daß es sich um modern eingerichtete Vervielfältigungsstellen, in denen Materialien für Mitglieder der WTG eines größeren Territoriums vervielfältigt wurden, handelte. Zur Aufrechterhaltung derartiger Vervielfältigungsstellen sind spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich. Wenn sich auch durch die Einführung des Dünndruckverfahrens und aus der veränderten politisch-operativen Lagebedingungen Möglichkeiten zur ungesetzlichen Einfuhr größerer Mengen von Druckerzeugnissen ergeben, muß der Feststellung und der Liquidierung von Vervielfältigungsstellen weiterhin entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Zur Tätigkeit der Funktionäre der WTG, insbesondere der Versammlungsdiener der Studiengruppendiener sowie Maßnahmen zur Verschleierung

Die Versammlungsdiener und Studiengruppendiener sind die Funktionäre der WTG im Verantwortungsbereich der Kreisdienststellen, die die unmittelbare Tätigkeit der WTG inspirieren und organisieren.

Wie durch die operative Vorgangsbearbeitung nachgewiesen wurde, handelt es sich in der Regel um Personen, die der WTG treu ergeben sind, ihre Weisungen befolgen, die Mitglieder auf der Grundlage der Druckerzeugnisse antikommunistisch beeinflussen und sie zur gesellschaftlichen Passivität erziehen. Durch diese Funktionäre wird u. a.

- die Studiengruppenarbeit auf der Grundlage der Schriften der WTG, wie "Wachturm" und

"Erwachtet" , durchgeführt und der in den Schriften der WTG enthaltene Antikommunismus weiter vertieft

- der Felddienst organisiert, d. h. alle Mitglieder der WTG werden immer wieder aktiviert, neue Interessierte und Mitglieder der WTG zu gewinnen.

- die Forderung, zum Austritt aus gesellschaftlichen Organisationen, zur Nichtteilnahme an den Wahlen sowie am sozialistischen Wettbewerb erhoben.

- verlangt, die Kinder im Sinne der WTG zu erziehen und sie von jeglicher gesellschaftlicher Arbeit fernzuhalten.

- darauf Einfluß genommen, daß der Wehrdienst durch Wehrpflichtige verweigert wird.

- verlangt, daß ihre Mitglieder an keinen fachlichen und gesellschaftlichen Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen. In Einzelfällen wurden Jugendliche in Vorbereitung auf das für 1975 durch die WTG vorausgesagte Weltende zur Aufhebung von Lehrverhältnissen bewegt

- die "Gute Hoffnungskasse" geführt und regelmäßig die Spenden der Mitglieder eingeholt und weitergeleitet sowie

- die Tätigkeitsberichte der Mitglieder angefordert.

Im Zusammenhang mit durchgeführten Maßnahmen des MfS geben die WTG wurde sichtbar, daß durch die Funktionäre der WTG intensiv beraten wurde, wie die Tätigkeit der WTG noch wirksamer und unauffälliger bei Maßnahmen des MfS zu gestalten ist. Zu solchen Maßnahmen gehören u. a., daß die WTG dazu übergegangen ist, die Anzahl ihrer Mitglieder, die zu einer Studiengruppe gehören, weiter zu verringern. Die Wohnung, die für Zusammenkünfte genutzt wird, wird nach Eintreffen aller Mitglieder der Studiengruppe verschlossen, um Zwischenfällen vorzubeugen. Gleichzeitig sind Maßnahmen vorbereitet, um bei Zwischenfällen der Zusammenkunft einen familiären Charakter zu geben. So wird u. a. empfohlen, Handarbeiten für Frauen und Gesellschaftsspiele für Männer bereitzulegen und Vorkehrungen für sichere Verstecke für die Druckerzeugnisse zu treffen. In ähnlicher Weise wird bei Diatonvorträgen verfahren, indem gleichzeitig unverfängliche Reise- und Landschaftsaufnahmen bereitzustellen sind. Die Druckerzeugnisse sind von festgelegten Mitgliedern in vorher vereinbarten Verstecken unterzubringen. Grundsätzlich wird durch die Funktionäre empfohlen, die Literatur sicher zu verborgen. Es wird darauf orientiert, die Verstecke außerhalb der Wohnung anzulegen. In mehreren Fällen wurden z. B. Gartengrundstücke genutzt. Wird der Felddienst mit Fahrzeugen, die polizeiliche Kennzeichen tragen, durchgeführt, ist das Fahrzeug außerhalb von Ortschaften abzustellen. Auf die Einhaltung dieser Sicherheitsvorkehrungen wird durch die Funktionäre der WTG immer wieder hingewiesen. Weiterhin zeigt sich, daß bei den Absprachen der Funktionäre grundsätzlich keine Namen und Daten genannt werden. Dazu erfolgt ein Austausch schriftlichen Aufzeichnungen bzw. eine entsprechende Zeichengebung. Der Tätigkeitsbericht des jeweiligen Monats erfolgt in teilchiffrierter Art und Weise. Mit Hilfe teilchiffrierter Verteilerschlüssel wird auch die Verteilung der Literatur vorgenommen.

Bei der Gewinnung von Interessierten und Mitgliedern wird sichtbar, daß in stärkerem Maße Studenten, Wissenschaftler, Mediziner und vor allem Jugendliche mit einer guten Allgemeinbildung im Blickpunkt der WTG stehen. Zur Gewinnung neuer Interessierter und Mitglieder werden vor allem persönliche Kontakte ausgenutzt. In Einzelfällen wurden direkte

Gruppen von Jugendlichen und zum Teil auch Kindern geschaffen.

Die bisher dargestellten Begehungsweisen können in Abhängigkeit von der Zielstellung der feindlichen Personen strafrechtlich relevante Handlungen gemäß § 100, 220 und 218, aber auch Rechtsverletzungen auf der Grundlage der

- VO zum Schutze der Kinder und Jugendlichen

- VO zur Registrierung von Vereinigungen vom 9. 11. 1967 sowie

- AO über das Genehmigungsverfahren für die Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen vom 20. 7. 1959 in der Fassung vom 13. 6. 1968, darstellen.

Zur Sammlung von Nachrichten

Für die Organisierung der politisch-operativen Arbeit ist weiterhin bedeutsam, daß die WTG sowie ihr Ostbüro einen Kampf gegen die DDR und die anderen sozialistischen Länder führen.

Wie aus den durchgeführten Ermittlungsverfahren und den Ergebnissen der operativen Vorgangsbearbeitung bekannt ist, sind alle Mitglieder der WTG verpflichtet, monatliche Tätigkeitsberichte zu fertigen und an die Funktionäre zu übergeben. Auf diesem Wege sammeln die Funktionäre der WTG auftragsgemäß Informationen und übermitteln diese dem Ostbüro der WTG.

Bei der Übermittlung der Informationen werden geheimdienstliche Mittel und Methoden, wie Kurierverbindungen, tote Briefkästen, Deckadressen, Geheimschriftverfahren usw. angewandt.

Vorrangig werden Informationen gesammelt, die die gegen die DDR gerichtete Tätigkeit des Ostbüros unterstützen. Das Sammeln von Informationen richtet sich vor allem.

- auf umfangreiche Nachrichten über die Wirksamkeit der illegalen Tätigkeit der WTG in der DDR (wie Angaben zum Felddienst und dessen Ergebnisse, Studium von Druckerzeugnissen, Vertrieb von Druckerzeugnissen, Gewinnung von Interessierten usw.)

- auf Maßnahmen der Sicherheitsorgane zur Einhaltung des Verbots der Organisation, Inhaftierungen und Verurteilungen von Mitgliedern der Organisation und deren Unterbringung in Strafvollzugsanstalten.

- auf die an den Staatsgrenzen der DDR und anderen sozialistischen Staaten im Reiseverkehr durchgeführten Kontrollmaßnahmen. Zu diesem Zweck werden immer wieder Testfahrten durch Kurier durchgeführt um das Grenzregime umfassend aufzuklären.

Zur Verweigerung des Wehrdienstes

Zu beachten ist auch die Tatsache, daß die Mitglieder der WTG den Wehrdienst verweigern. Die Wehrdienstverweigerung durch Mitglieder der WTG ist das Ergebnis des zielgerichteten Einflusses der Funktionäre. So wird durch, die Funktionäre der WTG erläutert, daß Jehovas Reich ein ewiges Reich des Friedens sei, und daß jeder der eine schwere Sünde auf sich lade, wenn er den Wehrdienst ableistet. Sie begründen, daß die Wehrdienstverweigerung eine von Gott auferlegte Prüfung sei, und daß jede andere Prüfung sie einen Schritt näher zum ewigen Leben bringt. Die Mehrzahl der Mitglieder der WTG, die den Wehrdienst ableistet, kommt der

Forderung der Funktionäre nach. In Einzelfällen wurden durch Wehrpflichtige bei der Musterung schriftliche Erklärungen vorgelegt, die durch Funktionäre der WTG ausgearbeitet wurden. In einer Erklärung heißt es:

"Als Angehöriger einer weltweiten christlichen Familie richte ich mein Leben nach biblischen Grundsätzen aus. Dazu gehört der Grundsatz: Liebet Eure Feinde! Demzufolge kann ich mich nicht in irgendeiner Form ausbilden lassen, die dazu führen würde, Menschenleben zu vernichten. Ich erwarte von einer himmlischen Regierung Schutz und Hilfe in dieser Zeit und stelle mich ganz auf die Seite des höchsten Souveräns des Universums.

Die Anweisungen, die dieser Gott für uns Menschen erlassen hat, werde ich unter allem Umständen befolgen. Kein Mensch kann zweien Herren dienen. Ich habe mich für die Sache des Christentums entschieden. Viele Gesetze der Staaten, die mit den göttlichen Gesetzen übereinstimmen, werde ich auch weiterhin befolgen, Ich hoffe deshalb auch, daß die Glaubensfreiheit, die in diesem Staat besteht, mir das Recht gewähren wird. Ansonsten bin ich bereit, Bestrafungen, die ich als Glaubensprüfung betrachte entgegenzunehmen. Ich verweigere auch die Annahme des Wehrpasses.

Unterschrift"

Damit wird deutlich, daß wehrpflichtige Mitglieder der WTG durch die Funktionäre zur Wehrdienstverweigerung angestiftet werden und in dessen Folge den Wehrdienst ablehnen.

Zur ungesetzlichen Ausfuhr und Einfuhr von Zahlungsmitteln

Durch die Mitglieder der WTG werden monatlich entsprechend ihren sozialen Verhältnissen bestimmte Geldbeträge in "Gute Hoffnungskasse" eingezahlt, die durch die Funktionäre auf dem Kurierweg zusammengeführt und ungesetzlich in die BRD ausgeführt werden. Bei Hausdurchsuchungen konnten in mehreren Fällen größere Geldbeträge, die zur illegalen Ausfuhr (vorgesehen waren, beschlagnahmt werden). In der operativen Arbeit ist es bisher nicht jene Kuriere zu erkennen, die das Geld in die BRD ausschleusen bzw. zur Aufrechterhaltung der Tätigkeit der WTG Zahlungsmittel in die DDR einschleusen.

Die in diesem Zusammenhang dargestellten Begehungsweisen halten wir für besonders bedeutsam für die politisch-operative und strafrechtliche Einschätzung von Verhaltensweisen und Handlungen der Funktionäre und Mitglieder der WTG.

In der vorliegenden Diplomarbeit wird in anderen Zusammenhänge auf weitere Begehungsweisen eingegangen.

Um ein schwerpunktmäßiges operatives Vorgehen bei der Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre der WTG zu sichern, ist es notwendig, durch geeignete politisch-operative Maßnahmen die Funktionäre der WTG und besonders aktive Mitglieder rechtzeitig zu erkennen.

2. Aufgaben und operative Möglichkeiten der Kreisdienststelle zur Gewinnung von politisch-operativ bedeutsamen Informationen zum Erkennen der Funktionäre der WTG

Die Richtlinie 1/76 des Genossen Minister hat als Voraussetzung für die erfolgreiche Lösung der Aufgaben zum zuverlässigen Schutz der gesellschaftlichen Entwicklung und der allseitigen Gewährleistung der inneren Sicherheit der DDR Qualifizierung der Entwicklung und

Bearbeitung Operativer Vorgänge auf der Basis einer schwerpunktbezogenen Grundlagenarbeit zur Abwehr aller subversiven Angriffe festgelegt.

Durch den Genossen Minister wird die Forderung erhoben, alle Hinweise auf feindlich negative Handlungen rechtzeitig zu erkennen und konzentriert zu bearbeiten.

Für die Kreisdienststelle ergibt sich daraus die Verantwortung, alle subversiven Handlungen und andere die gesellschaftliche Entwicklung störenden bzw. hemmenden Erscheinungen, die von der WTG planmäßig organisiert werden, offensiv durch die Entwicklung von Ausgangsmaterialien für Operative Vorgänge zu bekämpfen. Gleichzeitig sind die begünstigenden Bedingungen und Umstände für die subversive Tätigkeit der WTG aufzudecken und vorbeugend zu beseitigen. Die Erfahrungen der politisch-operativen Arbeit sagen aus, daß zur Gewährleistung einer hohen Wirksamkeit die Abwehrarbeit auf die operative Kontrolle und Bearbeitung der Funktionäre konzentriert worden muß.

Es liegen gesicherte Erkenntnisse darüber vor, daß insbesondere von Bezirks.- Kreis- und Gebietsaufsehern, den Kurien und ihren Stützpunkten sowie den örtlichen Funktionären (Versammlungsaufseher, Studiengruppenaufseher, ihre Stellvertreter und Mitglieder des Dreibrüderkomitees) die größten Aktivitäten zur Durchführung subversiver Tätigkeit ausgehen. Der strukturelle Aufbau der WTG sowie die territoriale Verteilung ihrer Mitglieder bringen eine unterschiedlicher Verteilung ihrer Funktionäre im Verantwortungsbereich der Kreisdienststellen mit sich. Wir gehen davon aus, daß die Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre der WTG sinnvoll in die Gesamtaufgabenstellung der Kreisdienststelle einzuordnen ist. Eine wirksame Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der WTG erfordert ein schwerpunktmäßiges Vorgehen der Diensteinheiten und die Konzentration der operativen Kräfte, Mittel und Methoden auf den vorgenannten Personenkreis.

Da die Funktionäre der WTG diejenigen Kräfte sind, die im Auftrage des Ostbüros der WTG die subversive Tätigkeit der WTG inspirieren und organisieren, muß ihnen von vornherein eine subversive Tätigkeit unterstellt worden. Das entbindet das MfS jedoch nicht von der Pflicht, die konkrete subversive Tätigkeit der Funktionäre zu erarbeiten und nachzuweisen. In diesem Zusammenhang muß weiterhin beachtet werden, daß der sich vollziehende Differenzierungsprozeß innerhalb der Funktionäre und Mitglieder der WTG dazu führt, daß sich die Funktionäre der WTG mit unterschiedlicher Intensität für die subversiven Ziele der WTG mißbrauchen lassen.

Auf der Grundlage der Orientierungen der Hauptabteilung XX werden die leitenden Funktionäre der WTG sowie die Kuriere des Ostbüros der WTG im ZOV "Sumpf" bearbeitet. Entsprechend diesen Festlegungen sind die Kreisdienststellen dafür verantwortlich, in ihrem Verantwortungsbereich die Gebietsaufseher, die örtlichen Funktionäre, die Kurierverbindungen innerhalb der DDR, die Stützpunkte der Kuriere des Ostbüros sowie die Ferien- und Vollzeitpioniere zu erkennen, unter operativer Kontrolle zu halten und ihr Wirksamwerden zu unterbinden. Die Lösung dieser Aufgabenstellung ist bisher noch unzureichend bewältigt.

Die Gesamtaufgabenstellung des MfS bei der Bekämpfung der WTG besteht darin, durch den Aufbau und die Entwicklung einer wirkungsvollen Opposition durch Mitglieder bzw. Ehemaliger Mitglieder der WTG zur allmählichen Auflösung der gesellschaftsfeindlichen Organisation und zu ihrer Wiedezulassung als Religionsgemeinschaft im Rahmen unserer gesellschaftspolitischen Entwicklung zu gelangen. Das erfolgt mit dem Ziel, eine Distanzierung von der Politik des Ostbüros der WTG und einem loyalen Verhalten zur sozialistischen Entwicklung in der DDR zu erreichen. Daraus erwächst für die Kreisdienststelle die Aufgabe,

die Klärung der Frage "Wer ist wer?" unter den Funktionären und Mitgliedern der WTG zu verstärken bzw. Die entsprechenden operativ-bedeutsamen Informationen zu erarbeiten. Das ist eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung der Ziele der Konzeption der HA XX/4.

Es erhebt sich die Frage, wie durch die Kreisdienststellen vorzugehen ist, um die Funktionäre der WTG im jeweiligen Verantwortungsbereich zu erkennen und zu Ihnen eine zielgerichtete operative Kontrolle zu organisieren.

Ausgehend von der Tatsache, daß nur in wenigen Ausnahmen IM in der Konspiration der WTG tätig sind, sind den meisten Kreisdienststellen operativ bedeutsame Informationen über die Funktionäre aus der Konspiration der WTG zunächst nicht zugänglich. Die Feststellung der Funktionäre der WTG im Verantwortungsbereich ist aber eine wesentliche Voraussetzung für eine schwerpunktmäßig organisierte Abwehrarbeit unter den Mitgliedern der WTG.

Die Organisierung der politisch-operativen Grundlagenarbeit zum Erkennen der Funktionäre der WTG beginnt in den Kreisdienststellen in der Regel nicht bei der Stunde Null. Die politisch-operative Grundlagenarbeit unter diesem Personenkreis kann in den Kreisdienststellen auf relativ gesicherten Kenntnissen über die Zugehörigkeit von Personen zur WTG aufgebaut werden. Die Mitglieder der WTG sind in den Kreisdienststellen entsprechend dem Befehl 299/65 des Genossen Minister KK erfaßt. Grundlage der Erfassungen bildeten Informationen über

- Mitglieder und Funktionäre der WTG, die durch den peripheren Einsatz von IM und GMS der Kreisdienststellen erarbeitet,
- Funktionäre der WTG im Verantwortungsbereich der Kreisdienststellen, die durch Kontroll- und Bearbeitungsmaßnahmen von übergeordneten Funktionären durch die Abteilung XX/4 der Bezirksverwaltungen bekannt und den Kreisdienststellen übergeben wurden).
- Mitglieder und Interessierte der WTG, die durch die Abteilung VI, M und PZF erarbeitet sowie
- Mitglieder der WTG, die im Zusammenwirken mit der DVP, den staats- und wirtschaftsleitenden Organen, Betrieben, Kombinat, Einrichtungen sowie gesellschaftlichen Organisationen bekannt wurden.

Bekanntlich haben sich eine Vielzahl von Personen als Mitglieder der WTG zu erkennen gegeben, u. a. durch

- die Nichtteilnahme an Wahlen,
- Austritte aus gesellschaftlichen Organisationen und die Ablehnung weiterer gesellschaftlicher Aktivitäten,
- die Verweigerung des Wehrdienstes u. Ä.

Wesentliche Erkenntnisse über die Struktur der WTG, ihre Funktionäre Mitglieder und Versammlungsorte wurden im Zusammenhang mit den unter der Federführung der Abteilung XX der Bezirksverwaltung durchgeführten Maßnahmen zur Einschränkung und Verhinderung der subversiven Tätigkeit der WTG gewonnen.

Probleme bestehen vor allem bei der Feststellung neu gewonnener Mitglieder der WTG. Bei diesem Personenkreis besteht häufig eine bestimmte Dunkelziffer, bis diese Personen als

Mitglieder der WTG durch die operativen Dienstseinheiten erkannt werden. In der Regel ist dieses der Fall, wenn diese Personen mit Forderungen der sozialistischen Gesellschaft konfrontiert werden, wie die Ableistung des Wehrdienstes, die Wahrnehmung des Wahlrechtes u. Ä.

Weiterhin muß beachtet werden, daß die WTG zur Aktivierung ihrer Tätigkeit in bestimmten Territorien ausgewählte Mitglieder der WTG ansiedelt, unter denen sich häufig Funktionäre befinden. Es wurde festgestellt, daß nicht alle Dienstseinheiten gemäß den dienstlichen Bestimmungen Verzüge von Funktionären bzw. Mitgliedern der WTG rechtzeitig den zuständigen operativen Dienstseinheiten mitteilen. Hinweise über die Zugehörigkeit von Personen zur WTG müssen schnell überprüft werden, um unsere Kenntnisse über den Umfang der Mitglieder der WTG im Verantwortungsbereich weiter zu vertiefen. Die erforderlichen Kenntnisse können durch Forderungen der sozialistischen Gesellschaft, die dem Glaubensdogma widersprechen, gewonnen werden. In der Regel geben sich diese Personen dann als Mitglieder der WTG zu erkennen. Bei im Verantwortungsbereich zugezogenen Mitgliedern der WTG sollten grundsätzlich Informationen von den Kreisdienststellen, in dessen Verantwortungsbereich die Mitglieder der WTG bisher wohnhaft waren, eingeholt werden.

Aus dem bisher Dargelegten wird deutlich, daß in den Kreisdienststellen eine Vielzahl von Informationen, wenn auch unterschiedlicher Qualität, über die Zugehörigkeit von Personen zur WTG und im geringem Umfang auch zu den Funktionären vorliegen, die Grundlage für die weitere politisch-operative Durchdringung der WTG bilden müssen, um ihre Funktionäre noch umfassender zu erkennen.

Durch die Ergebnisse der politisch-operativen Arbeit sind die Versammlungsdiener in vielen Fällen den Kreisdienststellen bekannt. Schwierigkeiten bestehen vor allem bei der Personifizierung der Studiengruppenaufseher, ihrer Stellvertreter sowie der Mitglieder des Dreibrüderkomitees. Das wird noch dadurch erschwert, da die WTG dazu übergegangen ist, in bestimmten Zeitabständen die Rangordnung ihrer Funktionäre in den Versammlungen und Studiengruppen zu ändern. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß alle Funktionäre der WTG wie jedes andere Mitglied aktiv an der Studiengruppenarbeit und dem Felddienst teilnehmen und sie sich dadurch in ihrer Stellung nicht von den anderen Mitgliedern einer Studiengruppe abheben. Daraus ergibt sich das Erfordernis Anhaltspunkte festzulegen, die den operativen Mitarbeiter in die Lage versetzen, Versionen aufzustellen, daß es sich bei einem bestimmten Mitglied der WTG vermutlich um einen Funktionär handelt.

Abgeleitet aus den Erfahrungen der politisch-operativen Abwehrarbeit ergeben sich die erforderlichen Anhaltspunkte

- aus den subjektiven Voraussetzungen eines Mitgliedes der WTG als Funktionär tätig zu sein und

- aus den Verbindungen, die durch dieses Mitglied der WTG zu anderen Mitgliedern der WTG unterhalten werden.

Es gilt als gesicherte Erkenntnis, daß die WTG bei ihren Funktionären konkrete Anforderungen an die subjektiven und objektiven Voraussetzungen stellt. Diese subjektiven und objektiven Anforderungen sind eine wesentliche Orientierung für eine schwerpunktmäßige Auswahl von Mitgliedern der WTG, die vermutlich als Funktionäre tätig sind. Das erfordert solche Informationen über männliche Mitglieder der WTG im Alter ab 20 Jahren, wie

- entstammen sie Familien, die als traditionelle und besonders aktive Mitglieder der WTG bekannt sind,
 - haben sie bereits den Wehrdienst verweigert,
 - wurden sie wegen ihrer Tätigkeit für die WTG mit Ordnungsstrafen belegt oder gerichtlich zur Verantwortung gezogen und inhaftiert,
 - üben sie eine berufliche Tätigkeit aus, die ihnen Beweglichkeit und Freizügigkeit ermöglicht,
 - verfügen sie über eine Wohnung ... die für die Tätigkeit der WTG besonders geeignet ist.
- besitzen oder haben sie die Möglichkeit zur Nutzung eines Kraftfahrzeuges,
- gelten sie als intelligent und redegewandt sowie
 - zeichnen sie sich durch besondere Aktivitäten und Fanatismus aus, aus ,
- gründlich zu analysieren und operativ einzuschätzen.

Neben der Einschätzung der subjektiven und objektiven Voraussetzungen für die Tätigkeit als Funktionär, sind vor allem seine Verbindungen, die er zu Mitgliedern der WTG außerhalb seiner Studiengruppe unterhält, operativ zu beachten und einzuschätzen. Solche Verbindungen lassen darauf schließen, daß es sich bei den Kontaktpartnern um Funktionäre handelt. Es ist jedoch notwendig, den Kontaktpartner nach gleichen Gesichtspunkten wie den vermutlichen Funktionär einzuschätzen, um bloße verwandt- und bekanntschaftliche Verbindungen weitestgehend auszuschließen.

Unter Beachtung der bisher vorliegenden Erkenntnisse über die Mitglieder und Funktionäre der WTG ergeben sich im wesentlichen zwei grundsätzliche Wege zum Erkennen der Funktionäre im Verantwortungsbereich der Kreisdienststelle:

1. Durch die zielgerichtete Erarbeitung der Verbindungen bereits erkannter Funktionäre außerhalb ihrer Studiengruppe zu Mitgliedern der WTG und
2. durch die Analysierung der Mitglieder der WTG im Verantwortungsbereich, insbesondere aber innerhalb einer Studiengruppe, nach ihren subjektiven und objektiven Voraussetzungen für eine Tätigkeit als Funktionär und die zielgerichtete Erarbeitung und Überprüfung zu Mitgliedern der WTG außerhalb ihrer Studiengruppen.

Wir sind der Meinung, daß es notwendig ist, die Aufgaben zum Erkennen der Funktionäre mit möglichst geringem operativen Aufwand zu bewältigen.

Vorrangig kommt es jedoch darauf an, die Möglichkeiten der IM und GMS der Kreisdienststelle noch umfassender zur zielgerichteten Erarbeitung von Informationen zur Personifizierung der Funktionäre der WTG zu nutzen. Dazu sind sowohl die operativen Möglichkeiten der IM

- im Wohn- und Freizeitbereich von Mitgliedern der WTG und
- am Arbeitsplatz

zu nutzen

Zum Einsatz dieser IM sind durch die Leiter der Kreisdienststellen die erforderlichen Festlegungen zu treffen.

Für die Feststellung der Funktionäre der WTG sind die Möglichkeiten der IM im Wohn- und Freizeitbereich von ausschlaggebender Bedeutung. Besonders durch das Studium der Verhaltensweisen im Wohn- und Freizeitbereich können jene Informationen gewonnen werden, die eine Personifizierung der WTG zulassen.

Im einzelnen sind durch IM folgende Aufgaben im Zuge der Personifizierung weiterer Funktionäre zu lösen:

1. Erarbeitung von Informationen aus dem Arbeits-, Wohn- und Freizeitbereich von vermeintlichen Funktionären zu seinen subjektiven und objektiven Voraussetzungen für eine Tätigkeit (für die Zeugen Jehovas)
2. Zielgerichtete Erarbeitung von Verbindungen bekannter und vermutlicher Funktionäre der WTG, die anderen Studiengruppen angehören.
3. Beobachtung von Bekannten und vermutlichen Funktionären bei der Verbindungsaufnahme zu Mitgliedern der WTG anderer Studiengruppen sowie zur Feststellung weiterer Versammlungsorte.
4. Überwachung und Kontrolle der Personenbewegung zu bekannten Versammlungsorten der WTG und die konkrete Analysierung der Zusammensetzung des Teilnehmerkreises.

Die vorgenannten Aufgaben, die durch IM außerhalb der Konspiration zu lösen sind, machen gleichzeitig den Inhalt der Auftragserteilung deutlich.

Bei der Auftragserteilung an diese IM sollten gleichzeitig die Möglichkeiten zur Erarbeitung von Informationen entsprechend den Begehungsweisen subversiver Tätigkeit, Straftaten der allgemeinen Kriminalität und anderer Rechtsverletzungen genutzt werden.

Im Interesse der Erreichung eines hohen Nutzeffektes ist es zweckmäßig, den Einsatz der inoffiziellen Kräfte zur Kontrolle und Überwachung der bereits bekannten Funktionäre und der Mitglieder der WTG, die entsprechend ihren subjektiven und objektiven Voraussetzungen als Funktionäre tätig sein können, am Wohnort und an den Versammlungsorten so zu organisieren und durchzuführen, daß die Kontrolle und Überwachung möglichst lückenlos und gleichzeitig erfolgt. Zur Durchführung derartiger komplexer Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen ist die Erarbeitung einer Konzeption notwendig. Sie sollte Festlegungen enthalten über

- die Zielstellung,
- die zu kontrollierenden bekannten und vermutlichen Funktionäre und Versammlungsorte,
- die einzusetzenden Kräfte,
- den Einsatz technischer Mittel sowie
- Termine und Verantwortlichkeit.

Durch die gleichzeitige Erarbeitung von Informationen über

- die Personenbewegung an den Versammlungsorten und

- die Verbindung von bereits bekannten Funktionären und Mitgliedern der WTG, die vermutlich als Funktionäre tätig sind

Und ihrem Vergleich ist es möglich, schneller und begründeter Schlußfolgerungen auf eine Tätigkeit als Funktionär der WTG zu ziehen.

Aus den formulierten Aufgabenstellungen ergibt sich, daß die zum Einsatz kommenden IM vorrangig Kontroll- und Überwachungsaufgaben mit Beobachtungscharakter zu lösen haben.

Neben IM, die mit diesen Mitgliedern der WTG zusammen arbeiten und wohnen, werden vor allem IM mit Voraussetzungen und Fähigkeiten benötigt,

- von deren Wohnung eine Kontrolle der Wohnungen bekannter und vermutlicher Funktionäre und der Versammlungsorte zur Feststellung der Personenbewegung möglich ist ...

die bei bekannten und vermutlichen Funktionären der WTG zur Feststellung ihrer Verbindungen eingesetzt werden können. Es ist zu prüfen, inwieweit geeignete IM in das Sachgebiet Ermittlungen der Kreisdienststellen für eine zeitweilige Beobachtung vorhanden sind. Den ausgewählten und zum Einsatz kommenden IM sind in erforderlichem Umfang Kenntnisse über das Wesen und den Charakter der WTG sowie die wichtigsten Mittel und Methoden zur Konzipierung ihrer Tätigkeit zu vermitteln. Die Feindbildvermittlung muß auf die zu lösende Aufgabe gerichtet sein und die IM für eine beharrliche und zielstrebige Arbeit motivieren. Wir heben diese Seite deshalb hervor, weil durch die IM eine aufwendige Kleinarbeit zu realisieren ist, für die sie von vornherein eine eindeutige politisch-ideologische Position benötigen. Da Beobachtungsaufgaben zu lösen sind müssen besondere Anforderungen an die Wahrnehmungs- und Gedächtnisleistungen gestellt werden. Die IM müssen so vorbereitet und befähigt werden, daß die von ihnen erarbeiteten Informationen eine Personenidentifizierung nach den Merkmalen des Äußeren und entsprechend den Erfordernissen die Lösung von Aufgaben einer gedeckten operativen Beobachtung ermöglichen.

Um die Aufgaben der IM nicht zu verkomplizieren, ist es zweckmäßig, den IM bereits bekannte Informationen über die personelle Zusammensetzung von Studiengruppen zu vermitteln und ihnen entsprechende Lichtbilder zu übergeben. Das ermöglicht den IM, seine volle Aufmerksamkeit auf bisher unbekannte Personen und solche Personen, die von besonderem operativem Interesse sind, zu konzentrieren. Gleichzeitig wird dadurch gesichert, daß die Auftragserteilung und Instruierung der IM sich vorrangig auf diejenigen Mitglieder der WTG konzentriert, zu denen bereits Versionen erarbeitet wurden, daß sie als Funktionär der WTG tätig sind. Die Zweckmäßigkeit der Ausstattung der IM mit technischen Mitteln ist in Abhängigkeit konspirativer Fotografien sowie zur Beobachtung aus der Ferne zu prüfen. Diese Mittel müssen nach Möglichkeit zur Schaffung von Beweisen und Dokumentationen voll genutzt werden.

Die Auftragserteilung und Instruierung der IM muß auf die Feststellung aller Kontakte und Verbindungen im Wohn- und Freizeitbereich ausgerichtet werden, da Informationen über Verbindungen des operativ interessierenden Personenkreises zu Mitgliedern der WTG, die nicht der gleichen Studiengruppe angehören, häufig zu einer Bestätigung der aufgestellten Versionen zum vermutlichen Funktionär bzw. zu Informationen über weitere Personen, die eventuell als

Funktionär der WTG tätig sind, führen.

Die Einbeziehung der Abteilung VIII in Maßnahmen zur Einschränkung und Vorbeugung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre sollte zur gezielten Beobachtung bereits bekannter Funktionäre und solcher Mitglieder der WTG, die vermutlich als Funktionäre der WTG tätig sind, genutzt werden. Die Arbeitsergebnisse der Abteilung VIII ergaben nach unseren Erfahrungen wesentliche Erkenntnisse zur Personifizierung der Funktionäre der WTG.

Ausgehend von der Tatsache, daß der strukturelle Aufbau der WTG nicht in Übereinstimmung

steht mit der politischen und territorialen Gliederung der Bezirke und Kreise der DDR ist es notwendig, die vorliegenden Informationen zu vermutlichen Funktionären mit den vorliegenden Informationen der Nachbarkreisdienststellen zu vergleichen, Darüber hinaus enthalten die Speicher der Abteilurigen M; PZF', der Linie VI und VIII/4 häufig Hinweise über politisch-operativ relevante Verbindungen, die in die operative Bewertung der Ergebnisse zur Überprüfung der Versionen zu vermutlichen Funktionären der WTG einzubeziehen sind.

Insbesondere dort, wo die inoffiziellen Kräfte des MfS nicht ausreichen bzw. nicht den Anforderungen entsprechen, sind die Möglichkeiten des Zusammenwirkens mit der DVP des VPKA und der Abschnittsbevollmächtigten, einschließlich zuverlässiger freiwilliger Helfer sowie mit gesellschaftlichen Kräften, wie Mitglieder der SED und anderer zuverlässiger Personen, vor allem Hausfrauen und Rentner, zu prüfen. Durch diese Kräfte sind im Prinzip dieselben Aufgaben zu lösen, wie sie bereits bei der Zusammenarbeit mit IM beschrieben wurden. Durch diese Kräfte sind im Prinzip dieselben Aufgaben zu lösen, wie sie bereits bei der Zusammenarbeit mit IM beschrieben wurden. Auf Grund der Kompliziertheit der zu lösenden Aufgaben ist es notwendig, IM der Arbeitsrichtung, die über die objektiven und subjektiven Voraussetzungen verfügen, zur Zusammenarbeit mit dem MfS zu übernehmen. Andere gesellschaftliche Kräfte, wie Freiwillige Helfer der DVP, Mitglieder der SED und andere zuverlässige Personen, sind aus dem genannten Grund ebenfalls durch den operativen Mitarbeiter anzuleiten und zur Lösung der Aufgabe zu befähigen und gegebenenfalls als GMS zu gewinnen.

Nach unserer Auffassung ist die Überprüfung der Versionen zu vermutlichen Funktionären der WTG dann abgeschlossen, wenn die durch den Einsatz der IM und auf andere Weise gewonnenen Informationen mit den gespeicherten Informationen verglichen und analysiert wurden und zu der eindeutigen Aussage führen, daß es sich bei der überprüften Person um einen Funktionär bzw. ein besonders aktives Mitglied der WTG handelt.

Eine Besonderheit in der politisch-operativen Abwehrarbeit der Kreisdienststellen stellt das rechtzeitige Erkennen des Einsatzes von Ferienpionieren im Verantwortungsbereich dar. Bei den Ferienpionieren handelt es sich nach unseren Erkenntnissen um besonders aktive Mitglieder bzw. Funktionäre der WTG, die gezielt in denjenigen Bereichen eingesetzt werden, in denen die Funktionäre der WTG die Gewinnung Interessierter für erforderlich bzw. besonders günstig halten. Weil diese Personen an den Einsatzorten unbekannt sind und einmalig Bürger ansprechen, bereitet ihre rechtzeitige Feststellung und die Einleitung von geeigneten Maßnahmen zur Unterbindung ihrer Wirksamkeit (einen bedeutenden Schritt dar)

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Überprüfung der aufgestellten Versionen zu vermutlichen Funktionären, ist über die Einleitung weiterführender Maßnahmen zur operativen Kontrolle und Bearbeitung rechtzeitig eine Entscheidung durch den Leiter zu treffen, Das wird in der Regel die Einleitung der OPK gemäß Richtlinie 1/71 erforderlich machen. Die Realisierung der

Zielstellungen der eingeleiteten OPK stellt gleichzeitig höhere Anforderungen an die Qualität der IM und die Zusammenarbeit mit ihnen.

Im folgenden wenden wir deshalb dieser wesentlichen Seite zur Qualifizierung, der Aufdeckung, Verhinderung und Bekämpfung der feindlich subjektiven Tätigkeit der WTG

Die Gewinnung geeigneter und befähigter IM - entscheidende Voraussetzung für die Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung der feindlichen Tätigkeit der WTG

Die Gewinnung geeigneter und befähigter IM, die in der Konspiration der WTG tätig sind, halten wir für eine entscheidende und notwendige Aufgabe, um die subversive Tätigkeit der WTG mit höherer Wirksamkeit aufzudecken, zu bekämpfen und zu verhindern. Die Lösung der Aufgabe erfordert Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit und Ausdauer und stellt hohe Anforderungen an die Persönlichkeit und die tschekistischen Fähigkeiten der operativen Mitarbeiter. Die Gewinnung von Funktionäre der WTG für eine inoffizielle Zusammenarbeit mit dem MfS ist nur in geringen Ausnahmen erfolgversprechend. Deshalb ist es notwendig, die Gewinnung und Entwicklung geeigneter IM langfristig zu organisieren und durchzuführen.

Während der geführten Untersuchungen hatten wir Gelegenheit IM-Vorgänge einzusehen, wo es gelungen ist, mit Erfolg IM aus der Konspiration der WTG zu gewinnen bzw. mit IM in die Konspiration der WTG einzudringen.

Im folgenden stellen wir deshalb die bei den Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen zu Möglichkeiten der Schaffung von IM in der Konspiration der WTG durch

- das Herausbrechen von IM-Kandidaten aus der Konspiration der WTG und
- das Eindringen mit IM in die Konspiration der WTG

dar. Auf Grund des relativ geringen Umfanges des vorgefundenen Untersuchungsmaterials beschränken wir uns dabei auf die Darstellung der Erkenntnisse und Erfahrungen, die wir für verallgemeinerungswürdig halten.

3.1. Das Herausbrechen von IM-Kandidaten aus der Konspiration der WTG

Wir sind der Auffassung, daß das Herausbrechen von IM-Kandidaten aus der Konspiration der WTG dem Wesen nach mit dem Herausbrechen von Personen aus feindlichen Gruppen entsprechend der RL 1/76 des Genossen Minister gleichzusetzen ist. Mit dem Herausbrechen von IM-Kandidaten aus der Konspiration der WTG wird ebenfalls das Ziel verfolgt, in die Konspiration der WTG einzudringen und Informationen und Beweise über geplante, vorbereitete oder durchgeführte feindliche Handlungen sowie Mittel und Methoden ihres Vorgehens zu erarbeiten. Anknüpfungspunkte und Voraussetzungen für eine (Resttext fehlt in der vorliegenden Kopie. Kopiertechnisch verursacht)

Nach unserer Auffassung ist das Herausbrechen von IM-Kandidaten aus der Konspiration der WTG der effektivste Weg, zur Aufdeckung der subversiven Tätigkeit der WTG. Diese Effektivität wird von objektiv bestehenden und wirkenden Faktoren bestimmt.

Sie bestehen im wesentlichen darin, daß sich derartige Kandidaten bereits den Verhaltensregeln der WTG unterworfen haben und ihre Lebensweise sowie ihr Gesamtverhalten diesen bereits weitgehend entspricht. Darüber hinaus ist es offensichtlich einfacher, die sich aus dem

Herausbrechen für IM-Kandidaten ergebenden psychischen Belastungen zu verkräften im Gegensatz zu IM, die in die Konspiration der WTG eingedrungen und gleichzeitige die Zusammenarbeit mit dem MfS sowie die Vortäuschung einer idealistischen Weltanschauung gegenüber der WTG zu bewältigen haben.

Bei der Schaffung neuer operativer Kräfte gehen wir davon aus, daß die zu lösende Aufgabe der entscheidende Ausgangspunkt für die zielgerichtete Suche, Auswahl und Gewinnung neuer operativer Kräfte bildet. Die sich aus der zu lösenden Aufgabe ergebenden Anforderungen bilden neben den grundsätzlichen Anforderungen der Richtlinie 1/68 des Genossen Minister die Grundlage der Suche und Auswahl von geeigneten IM-Kandidaten. Darüber hinaus sind einige besondere Anforderungen zu beachten, die Einfluß auf die operative Zweckmäßigkeit der Gewinnung neuer operativer Kräfte haben.

Bei der Suche und Auswahl von geeigneten IM-Kandidaten hat es sich als zweckmäßig erwiesen, vorrangig männliche Kandidaten auszuwählen. Entsprechend den Grundsätzen der WTG werden in der Regel nur männliche Mitglieder der WTG in Funktionen eingesetzt und erhalten dadurch Einblick in die subversive Tätigkeit der WTG. Das Alter IM-Kandidaten sollte nicht über 35 Jahren liegen. Hohe Anforderungen sind auch an die Allgemeinbildung, die Intelligenz und die Auffassungsgabe von IM-Kandidaten zu stellen. Das sind wesentliche Voraussetzungen, die an IM-Kandidaten durch die WTG gestellt werden und um die Anforderungen der inoffiziellen Zusammenarbeit mit dem MfS erfolgreich zu bewältigen. Das erfordert geistig rege und aktive IM, andererseits werden vor allem Mitglieder der WTG mit einem hohen Intelligenzgrad und rhetorischen Fähigkeiten in Funktionen eingesetzt.

Bei der Suche und Auswahl von geeigneten Kandidaten muß auf die Ergebnisse der operativen Durchdringung der Mitglieder der WTG im Verantwortungsbereich aufgebaut werden. Im Mittelpunkt der Suche und Auswahl von IM-Kandidaten sollten vorrangig solche Mitglieder der WTG stehen, die planmäßig und zielstrebig zu Funktionären der WTG entwickelt werden können.

Es wurde darauf verwiesen, daß das Herausbrechen von IM-Kandidaten aus der Konspiration der WTG dem Wesen nach dem Herausbrechen von Personen aus feindlichen Gruppen entspricht. Eine erfolgreich Gewinnung von IM aus der WTG ist ohne ausreichende Informationen über die konkrete Situation unter den Mitgliedern der WTG im konkreten Wirkungsbereich des IM Kandidaten nur sehr schwer zu realisieren. Für die erfolgreiche Gewinnung von IM-Kandidaten ist daher, neben der subjektiven und objektiven Eignung von IM-Kandidaten, das Vorhandensein von Widersprüchen außerordentlich bedeutsam. Vorhandene Widersprüche bieten günstige Ansatzpunkte für die Motivierung von IM-Kandidaten für die inoffizielle Zusammenarbeit mit dem MfS.

Ausgehend von dem sich vertiefenden Differenzierungsprozeß in der WTG werden die Voraussetzungen für das Herausbrechen von Personen aus der WTG günstiger. Mit dem Voranschreiten der sozialistischen Gesellschaft werden insbesondere durch die immer bessere Bedürfnisbefriedigung die Widersprüche zwischen den nach Bedürfnisbefriedigung strebenden Mitgliedern und den Forderungen der WTG zur strikten Durchsetzung der Verhaltensregeln und ihre Isolierung in der sozialistischen Gesellschaft immer größer. Bereits gegenwärtig führen Funktionäre der WTG Klage darüber, daß das "Wohlleben" in der DDR den Geist ihrer Mitglieder verderben würde.

Nach unserer Meinung kommt es darauf an, ständig die Wirkung der sich entwickelnden gesellschaftlichen Realität auf die Mitglieder der WTG zu erkunden, und begründete

Erkenntnisse über den Umfang und die Tiefe bereits bestehender und sich entwickelnder Widersprüche bei ihnen zu erkennen. Da die Auslösfaktoren, Bedingungen und Antriebe für zahlreiche zwischen den Mitgliedern bestehende persönliche Differenzen in der Wirkung dieser Widerspruchslage bestehen, ist es ein ständiges Erfordernis, über die Feststellung der Widersprüche hinausgehend, die persönlichen Gegensätze und Differenzen zu erforschen.

Derartige Erkenntnisse müssen sowohl bei der Realisierung der politisch-operativen Grundlagenarbeit als auch im Kontrollprozeß gewonnen werden und sind eine wesentliche Grundlage der Auswahl von IM-Kandidaten.

Die durch uns analysierten IM-Vorgänge sowie die dazu mit den operativen Mitarbeitern und Leitern geführten Gespräche ergaben, daß durch die Realisierung des in der Anlage 3 befindlichen Informationsbedarfs die erforderlichen Erkenntnisse gewonnen wurden, auf deren Grundlage dann die Gewinnung der IM aus der Konspiration der WTG erfolgreich vorgenommen werden konnte.

Im Prozeß der Gewinnung als auch der späteren Zusammenarbeit mit diesen IM wurden Erfahrungen gesammelt, die wir für verallgemeinerungswürdig halten.

Nach unserer Auffassung ist es unbedingt erforderlich, die Qualität der sich entwickelnden und wirkenden Widersprüche, Gegensätzlichkeiten und persönlichen Differenzen richtig zu erkennen und richtig zu beurteilen. Gegensätze, die offenkundig und bereits derart zugespitzt sind, daß sie einen unüberwindlichen Charakter annehmen, verkomplizieren die Gewinnung, aber insbesondere den späteren zielgerichteten Einsatz dieser IM. Die IM-Kandidaten geraten dadurch in das Blickfeld der Funktionäre und werden in der Regel bereits so stark negativ beurteilt, daß ihr "Gesinnungswandel", der sich nach der Gewinnung als IM auftragsgemäß vollzieht, mit Skepsis von den Funktionären der WTG aufgenommen wird. Sie haben in der Regel nicht mehr die Perspektive in Funktionen der WTG berufen zu werden. Wir halten die Werbung dieser IM trotzdem für richtig, weil sie für die Schaffung und Entwicklung der zur Spaltung der WTG erforderlichen oppositionellen Bewegung dringend erforderlich sind und diese Aufgaben auch erfolgreich lösen können.

Erhebliche Komplikationen und Probleme entstehen im Prozeß der Gewinnung und späteren Zusammenarbeit mit ehemaligen Mitgliedern der WTG, die sich nicht nur von der Politik der WTG, sondern bereits im Ergebnis der Wirkung der Widersprüche und die Gewinnung persönlicher Erkenntnisse auch weltanschaulich prinzipiell von der WTG losgesagt haben. Diese Kandidaten kehren in der Regel nur widerwillig im Auftrage des MfS in die WTG zurück und neigen in der Zusammenarbeit ständig dazu, auszubrechen mit dem Ziel, sich sowohl von der WTG endgültig zu lösen als auch den Forderungen des MfS auszuweichen.

Aus dem Dargelegten ergibt sich die Schlußfolgerung, daß für eine dauerhafte hohe Effektivität der Aufdeckung der subversiven Tätigkeit der WTG durch die Kreisdienststellen solche Mitglieder der WTG als IM gewonnen werden müssen, die das volle Vertrauen der Funktionäre der WTG besitzen, weil es ihnen bisher gelang, der Familie zuliebe bzw. aus anderen Gründen ihre widersprüchliche Haltung zur WTG zu verbergen.

Bei der Lösung dieser Aufgaben sind die Regelungen und Verhaltensnormative zu berücksichtigen, die durch das Ostbüro der WTG im Ergebnis von Maßnahmen des MfS gegen die WTG in Kraft gesetzt wurden und als sogenannte Brandmauerbestimmungen bezeichnet werden.

Die "Brandmauerbestimmungen" enthalten u. a. folgendes:

1. Während der Beratungen der Kreis-, Gebiets- und Versammlungsaufseher ist das Sprechen prinzipiell untersagt. Der Gegenstand der Beratungen wird im schriftlichen Austausch der Fragen und Antworten behandelt. Diese Verfahrensweise soll die von den Funktionären vermuteten Abhöranlagen des MfS wirkungslos machen.
2. Die Anstrengungen zur Erhöhung der Konspiration durch die Bekämpfung der Schwatzhaftigkeit innerhalb der WTG werden verstärkt. Der Grundsatz, daß jeder nur das zu wissen braucht, was er für die Lösung seines Auftrages benötigt, ist stärker durchzusetzen. Nach Einschätzung des Ostbüros der WTG besteht die größte Lücke in der Konspiration, in der ausgeprägter Schwatzhaftigkeit ihrer Angehörigen.
3. Das Ostbüro bestimmte, daß Angehörige der WTG, die vor ihrer gesellschaftliche Funktionen bekleideten, der SED bzw. gesellschaftlichen Organisationen angehörten oder ihren Ehrendienst in der NVA ableisteten, grundsätzlich nicht mit Funktionen betraut werden dürfen, weil sie nach Auffassung des Ostbüros durch das MfS in die WTG eingeschleust wurden bzw. sich dazu bereit finden, auf eine Zusammenarbeit mit dem MfS einzugehen.
4. Das Ostbüro hat abgewiesen, die Stärke der Studiengruppen und Versammlungen zu reduzieren, um das Eindringen des MfS in die Konspiration der WTG durch das MfS zu erschweren.

In dem Bereich der Bezirksverwaltung Rostock konnten gute Ergebnisse bei der Auswahl geeigneter IM-Kandidaten und ihrer Vorbereitung durch den Einsatz von vorhandenen IM in der Konspiration erzielt werden. Durch diese IM wurden Informationen darüber erarbeitet, bei welchen Angehörigen der WTG sich Widersprüche entwickelten. Durch den planmäßigen langfristigen Einsatz dieser IM konnte die Entwicklung von Widerspruchslagen den operativen Erfordernissen entsprechend so gelenkt bzw. Beherrscht werden, daß in ihrem Ergebnis Voraussetzungen für Kontaktaufnahmen des MfS geschaffen wurden.

Wir möchten nochmals hervorheben, daß die Bestimmung des richtigen Zeitpunktes der Kontaktaufnahme mit dem IM-Kandidaten den positiven Verlauf des Gewinnungsprozesses günstig beeinflusst.

Im folgenden möchten wir uns einigen Aspekten des Gewinnungsprozesses zuwenden.

Durch die Leiter und operativen Mitarbeiter darf keine Unterschätzung der Schwierigkeit, insbesondere der ersten Phase und Hinführung des Kandidaten zur Werbung zugelassen werden. Nach unseren Erkenntnissen sind dabei analog die tschekistische Erkenntnisse bei der Durchführung von Überwerbungen als Maßstab anzulegen. Die Erfahrungen besagen, daß für die Gewinnung eine individuelle, das Wesentliche des Vorgehens darstellende qualifizierte Konzeption grundsätzlich durch den Leiter der Kreisdienststellen zu fordern ist. Jedes konzeptionslose Vorgehen stellt den Erfolg von vornherein in Frage. Die Individualität dieser Konzeptionen ermöglicht nach unserer Meinung keine generalisierten Muster, Gliederungen oder ähnliches. Wir halten es jedoch für erforderlich, einige grundsätzliche inhaltliche Anforderungen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, herauszustreichen. Dabei gehen wir davon aus, daß in der Regel eine längere Phase erforderlich sein wird, in der der Kandidat durch das psychologisch kluge und tschekistisch geschickte Vorgehen des operativen Mitarbeiters zur Werbung geführt werden muß.

Deshalb müssen in der zu erarbeitenden Gewinnungskonzeption auf der Grundlage der Analyse der Persönlichkeit des Kandidaten sowie der bei ihm festgestellten Widerspruchslage frei von Wunschdenken die für die Gewinnung zur Zusammenarbeit mit dem MfS vorhandenen Anknüpfungspunkte für die Herausbildung der erforderlichen Motive für die Zusammenarbeit exakt bestimmt werden. Die Bestimmung der Anknüpfungspunkte für die Herausbildung der Motive darf nicht unzulässig vereinfacht werden. Bei ihr muß notwendigerweise nicht nur die Position des operativen Mitarbeiters zum IM-Kandidaten, sondern die grundsätzliche Position der Anhänger der WTG zum MfS in Rechnung gestellt werden.

Allen Anhängern der WTG wird durch die Funktionäre ständig suggeriert, daß es sich bei den Mitarbeitern des MfS um die "Werkzeuge des Satans" handelt, die jeder am meisten zu fürchten hat. Diese Beeinflussung löst im Prinzip bei allen Mitgliedern der WTG nicht nur Voreingenommenheit, sondern einen Feindkomplex aus. Diese Tatsache ist bei der Vorbereitung des ersten Gesprächs mit IM-Werbekandidaten grundsätzlich in Rechnung zu stellen. Die Legende zur Bestellung des Kandidaten zum ersten Kontaktgespräch muß unter Berücksichtigung dieser Bedingungen, keinerlei staatliches Interesse sichtbar werden lassen

Ist das nicht der Fall, wird sich der IM-Werbekandidat in der Regel bereits nach Kenntnisnahme der Bestelllegende, aus der ein staatliches Interesse geschlußfolgert werden kann, unverzüglich mit anderen Mitgliedern der WTG in Verbindung setzen, um sich mit diesen zu konsultieren, abgesehen davon, daß dadurch in der Regel bereits eine Dekonspiration des Vorhabens des MfS eintritt, erscheint der Kandidat mit ziemlicher Sicherheit vorbereitet zum Kontaktgespräch und verschließt sich aus der Position der Feinderwartung dem zu führenden Gespräch. Vorladungen zur DVP, dem Rat des Kreises und WKK halten wir deshalb für ungeeignet. Darüber hinaus wird er Anstrengungen unternehmen, das Ziel des Gespräches zu ermitteln, um es dann pflichtgemäß den Funktionären mitzuteilen.

Für die Durchführung des ersten und der folgenden Kontaktgespräche sind solche Örtlichkeiten auszuwählen, die ein staatliches Interesse für Außenstehende an dem Gespräch nicht erkennen lassen, die den zu entwickelnden Motiven für die Zusammenarbeit angepaßt sind und die günstigsten Bedingungen für ein zwangloses und ungestörtes Gespräch bieten. Die Nichtberücksichtigung dieser Anforderungen kann zur Auslösung von Konflikten bei dem Kandidaten führen, unter anderem aus der Befürchtung, daß das Gespräch den Funktionären nicht verborgen bleibt, ihnen von sich aus davon Meldung zu machen. Das gilt auch für die Auswahl des Ortes für weitere Gespräche.

Für die Gestaltung des ersten und der folgenden Kontaktgespräche ist der Inhalt konkret zu bestimmen. Er wird abhängig sein von den schon aufgeführten Bedingungen.

Im wesentlichen wird es jedoch erforderlich sein, dem Kandidaten bewußt zu machen, daß die von ihm ausgeübte ungesetzliche Tätigkeit dem MfS bekannt ist und deshalb Gegenstand des Gespräches ist. Obwohl wir kein generelles Rezept für die Durchführung des Gespräches geben können, halten wir es für erforderlich - unabhängig von der notwendigen Gesprächslegendierung - diese Tatsachen niemals gegenüber dem Kandidaten zu verschweigen. Die Gesprächslegende ist so zu gestalten, daß der Kandidat überhaupt zu einem Gespräch mit dem operativen Mitarbeiter bereit ist und persönlich nicht daran interessiert sein kann, seinen Inhalt den Funktionären mitzuteilen. Das erfordert, während des ersten und der folgenden Gespräche ungeschickte Forderungen zur Übermittlung von Informationen über die subversive Tätigkeit der WTG weitgehend zu vermeiden. Durch eine geschickte Gesprächsführung ist der Kandidat dazu zu bewegen, von sich aus Äußerungen und Angaben zu machen, die er normalerweise dem MfS nicht kundtun darf. Daraus ergeben sich gewisse Garantien dafür, daß der Kandidat keine

Meldung über das geführte Gespräch bei den Funktionären macht. Im Gewinnungsprozeß sind die Persönlichkeitseigenschaften sowie die tschekistische Fähigkeiten des operativen Mitarbeiters als eine bedeutende Bedingung für den positiven Ausgang in Rechnung zu stellen. Erhebliche negative Auswirkungen werden eintreten, wenn der operative Mitarbeiter von einer überheblichen, den Kandidaten verletzenden Position aus den Versuch unternimmt, ihn weltanschaulich zu wandeln oder ihn wegen seiner religiösen Weltanschauung lächerlich zu machen.

Der operative Mitarbeiter muß sein Verhalten und Handeln so einrichten, daß es der Entwicklung vertrauensvoller Beziehungen des IM-Kandidaten zum operativen Mitarbeiter und damit zum MfS nicht entgegensteht. Das erfordert, alles zu unterlassen, was dem ihm durch die WTG suggerierten Feindbild entspricht, und alles zu tun, was dieser Erwartung widerspricht. Diese Bedingungen halten wir für bedeutungsvoll, weil der Kandidat erstmalig die Gelegenheit hat, sich persönlich davon zu überzeugen, daß das ihm suggerierte Feindbild nicht real ist. Um das Herausbrechen von IM-Kandidaten aus der Konspiration der WTG den Charakter des allmählichen Heranführens von IM-Kandidaten an die inoffizielle Zusammenarbeit seit dem MfS trägt, sind nach vorliegenden Erfahrungen zahlreiche Kontaktgespräche erforderlich, in denen zunächst keine operativ bedeutsamen Informationen gewonnen werden können. Das darf nicht dazu führen, daß die operativen Mitarbeiter ungeduldig werden und den Gewinnungsprozeß übereilt abbrechen. Es geht vielmehr darum

den Verlauf und die Ergebnisse jedes einzelnen Gesprächs gründlich zu analysieren, das Verhalten des Kandidaten sachlich zu bewerten und auf dieser Grundlage das konzeptionelle Vorgehen weiter zu präzisieren.

Während der Kontaktgespräche muß dem Kandidaten die grundsätzliche Position des MfS zur subversiven Tätigkeit der WTG bewußt gemacht werden. Dazu gehört auch, dem Kandidaten überzeugend klarzumachen, daß der dem MfS von der WTG unterstellte angebliche Religionskrieg dazu bestimmt ist, die Mitglieder zu desorientieren und die wahren Hintergründe der Tätigkeit der WTG zu verschleiern.

Ein wesentlicher Schritt im Gewinnungsprozeß ist dann erreicht, wenn der IM-Kandidat damit beginnt, sich von der subversiven Tätigkeit der WTG zu distanzieren und erste Angaben darüber macht.

Die Zusammenarbeit mit dem IM-Kandidaten ist so zu gestalten, daß ihm nicht bekannt wird, ab wann er als in die Zusammenarbeit mit dem MfS integriert betrachtet wird. Durch das Abverlangen einer schriftlichen Verpflichtung kann das sich entwickelnde Verhältnis zwischen dem Kandidaten und dem operativen Mitarbeiter empfindlich gestört werden. Das gleiche gilt für eine Forderung nach schriftlicher Berichterstattung durch den IM. Weiterhin halten wir es für erforderlich, mit dem gleichen Ziel Bedingungen zu schaffen, die geeignet sind, den Kandidaten an das MfS zu binden. Das können Geschenke, Unterstützungsmaßnahmen zur Befriedigung persönlicher Bedürfnisse und andere materielle Zuwendungen sein. Die Schaffung dieser Umstände erfordert ein taktvolles pädagogisch und psychologisch kluges Vorgehen. Grundsätzlich muß jedoch bei allen Maßnahmen die Einhaltung der Konspiration gewährleistet sein.

Ausschlaggebend für die erfolgreiche Gewinnung dieser IM und eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihnen ist die Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse über die Widerspruchslage beim Kandidaten und seine persönliche Bedürfnissituation zur Schaffung und Entwicklung relativ stabiler Motive für die Zusammenarbeit. Es ist nicht unser Anliegen, die

ganze Kompliziertheit der Motivation und des Erziehungsprozesses in der Zusammenarbeit mit diesen IM zu erarbeiten. Wir möchten uns deshalb auf einige grundsätzliche Probleme beschränken.

Bei unseren Untersuchungen stellten wir fest, daß die operativen Mitarbeiter zum Teil konzeptionslos an die Erziehung der IM, die aus der Konspiration der WTG heraus gewonnen wurden, herangehen. Das bewirkte, daß sich für die operativen Mitarbeiter, zunächst unbemerkt, durch ihren persönlichen erzieherischen Einfluß ein weltanschaulicher Wandel bei einigen IM vollzog. Bei diesen IM bildete sich eine materialistische Weltanschauung heraus und damit das Bedürfnis, sich von der WTG prinzipiell loszusagen. Diese IM konnten zwar in den meisten Fällen dazu bewegt werden, im Interesse der staatlichen Sicherheit in der WTG zu verbleiben, jedoch hinsichtlich der Einbeziehung ihrer Kinder in die WTG waren sie in der Regel nicht zu Zugeständnissen bereit. Damit ist offensichtlich, daß der Erziehungsprozeß losgelöst von der zu lösenden operativen Aufgabe durchgeführt wurde. Wir halten es für erforderlich, die Erziehung unter Beachtung der konkreten politisch-operativen Lage sowie der zu lösenden Aufgaben zu gestalten.

Zur Qualifizierung der Zusammenarbeit mit den IM in der Konspiration der WTG halten wir es für notwendig, gründlich und exakt die individuell durch die IM zu lösenden operativen Aufgaben zu bestimmen und davon für jeden IM das Erziehungsziel abzuleiten. Grundsätzlich muß mit diesen IM so gearbeitet werden, daß sie auftragsgemäß die Verhaltensregeln und andere Forderungen der WTG soweit als irgendetmöglich einhalten. Von diesem Grundsatz und dem festgelegten Erziehungsziel ist auch die Instruierung der IM abhängig. Die Auftragserteilung für Konspiration der WTG ist auf die Erarbeitung politisch-operativ bedeutsamer Informationen auszurichten.

3. 2 Zum Einblickfeldbringen von IM mit dem Ziel des Eindringens in Konspiration der WTG

Für das Einblickfeldbringen von IM mit dem Ziel des Eindringens in die WTG bestehen günstige Realisierungsbedingungen, die in der Forderung der WTG an ihre Mitglieder begründet liegen. Gemäß den Verhaltensregeln der WTG sind die Mitglieder der WTG und insbesondere die Funktionäre dazu verpflichtet, Feld- bzw. Pionierdienst zu leisten. Die dabei geleisteten Einsatzstunden und gewonnenen Interessierten sind Bewertungskriterien der WTG für ihre Mitglieder. Im Prinzip ist deshalb jedes Mitglied daran interessiert "Jünger zu machen" und sieht sich deshalb ständig nach Interessierten um. Diese objektiv bestehenden Bedingungen wurden in der Vergangenheit unzureichend genutzt. Das trifft besonders für die durch die Ferienpioniere verhältnismäßig unvorbereitete Rundumsuche nach Interessierten zu.

Im Ergebnis der geführten Untersuchungen kommen wir zu der Auffassung, daß verschiedene Wege für das Einblickfeldbringen von IM nutzbar sind. Auf zwei Möglichkeiten möchten wir hinweisen:

1. Beauftragung der IM in der WTG zur Gewinnung ausgewählter Interessierter, unter denen sich geeignete und sorgfältig vorbereitete IM befinden. Es wurden keine Beispiele bei den Untersuchungen für ein derartiges Vorgehen bekannt. In Gesprächen mit operativen Mitarbeitern und Leiter wurde festgestellt, daß zum Teil Unkenntnis wegen Bedenken hinsichtlich einer zu befürchtenden Dekonspiration der IM in der Konspiration der WTG davon abgesehen wurde. Ohne die bestehenden Gefahren der Dekonspiration vorhandener IM in der Konspiration zu negieren, halten wir es für zweckmäßig, diese Möglichkeit zur Erweiterung des IM-Systems, besonders außerhalb der Versammlungen der IM, zu nutzen. Wir denken dabei vor allem an die Möglichkeiten durch IM während ihres Urlaubs solche Interessierte zu gewinnen, die bereits IM

sind bzw. als solche gewonnen werden können.

2. Das Insblickfeldbringen ausgewählter und entsprechend vorbereiteter IM durch die Herstellung eines persönlichen Kontaktes zu den Funktionären und anderen besonders aktiven Mitgliedern der WTG sowie zu deren Familienangehörigen am Arbeitsplatz, im Wohn- und Freizeitbereich, in der Haft, während des Urlaubs und bei anderen Anlässen. Durch die Nutzung dieser Möglichkeiten des Insblickfeldbringens von IM konnten gute Ergebnisse beim Einschleusen von IM in die WTG erzielt werden.

Mißerfolge sind dort eingetreten, wo durch die Mitarbeiter der operativen Dienststellen IM ausgewählt und zum Einsatz gebracht wurden, die für die Lösung solcher Aufgaben ungeeignet waren. Deshalb halten wir es für erforderlich, die speziellen (Resttext fehlt in der vorliegenden Kopie, Koptechnisch verursacht) vorgesehenen IM hinsichtlich ihrer Eignung verfügen sollen.

Bei der Suche und Auswahl von geeigneten IM für das Insblickfeldbringen mit dem Ziel des Eindringens in die WTG ist von der verfolgten politisch-operativen Zielstellung auszugehen,

a) Die örtliche Aufklärung der ungesetzlichen Tätigkeit der ungesetzlichen Tätigkeit der Angehörigen der WTG auf dem Territorium des Kreises durch die Einschleusung des IM als Mitglied

b) Die überörtliche Aufklärung der subversiven Tätigkeit der WTG insbesondere ihrer Funktionäre und die Einschleusung des IM in die Konspiration der WTG, d. h. den IM mit einer weitreichenden Perspektive zum Funktionär zu entwickeln

Zwischen beiden Zielstellungen besteht ein innerer Zusammenhang, d. h., daß IM, die zur örtlichen Aufklärung in die WTG eindringen, bei entsprechenden objektiven und subjektiven Voraussetzungen so entwickelt und befähigt werden können, daß sie durch die WTG als Funktionär eingesetzt werden. Durch IM für beide Zielstellungen sind zunächst generelle Grundanforderungen zu erfüllen, die sich aus der Aufnahme als Mitglied in die WTG ergeben.

Eine gesicherte Erkenntnis ist, daß sich für das Insblickfeldbringen mit dem Ziel des Eindringens in die WTG am besten IM eignen, die ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben und ihre beruflichen Ziele als verwirklicht betrachten. Des weiteren sollten es in der Regel ledige oder geschiedene Männer im mittleren Alter, die bereit sind, in den nächsten Jahren keine Ehe einzugehen, oder im gleichen Alter befindliche kinderlose Ehepaare sein.

Die Nichtbeachtung dieser Anforderungen löst in den meisten Fällen unüberwindliche Komplikationen aus. Die Funktionäre und andere Mitglieder der WTG erwarten, daß sich der Interessierte dadurch bewährt, daß er seinen Ehepartner und die Kinder ebenfalls für die WTG gewinnt und nicht nur er selbst, sondern auch die ganze Familie sich den Verhaltensregeln der WTG unterwirft. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen und Folgen, insbesondere für den künftigen Lebensweg der Kinder, sind nach unserer Auffassung keinem IM zumutbar. Mehrere IM weigerten sich, weiterhin in unserem Auftrage in der Konspiration der WTG zu arbeiten, obwohl sie das bereits jahrelang getan hatten, nachdem die Funktionäre der WTG unablässig die Forderung erhoben, ihre Kinder als Mitglieder der WTG zu gewinnen. Diesen Problemen kann durch die Auswahl von kinderlosen IM-Ehepaaren und ledigen männlichen IM begegnet werden. Bei ledigen Männern ist zu erwarten, daß die Funktionäre der WTG erheblichen Einfluß auf die Partnerwahl nehmen und die Forderung erheben werden, eine von ihnen dazu bestimmte Angehörige zu ehelichen. Männer im mittleren Alter können diesem Bestreben weitgehend entgegenwirken. Es erhebt sich nunmehr die Frage nach den Einsatzmöglichkeiten von IM-

Ehepartnern, deren Kinder bereits erwachsen und sozial selbstständig sind. Nach unserer Auffassung sollte auf solche IM-Ehepaare nur dann zurückgegriffen werden, wenn keine anderen Möglichkeiten gegeben sind. Die Ursachen für diese nur bedingte Eignung liegt in dem fortgeschrittenen Alter dieser IM und daraus resultierende begrenzte Perspektive in der WTG. Außerdem sind ältere Personen verhältnismäßig schwer aus ihren bisherigen Lebensgewohnheiten zu lösen und zur Einhaltung der Verhaltensregeln der WTG zu bewegen. Wir betrachten das Insblickfeldbringen mit dem Ziel des Eindringens als eine offensive und sehr wirksame politisch-operative Methode zur Aufdeckung der subversiven Tätigkeit, wenn dafür die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind. Deshalb ist die Auswahl weiblicher IM zu diesem Zweck im Prinzip abzulehnen, da entsprechend den Grundsätzen der WTG, Frauen in der WTG eine untergeordnete Rolle spielen und nicht in Funktionen der WTG berufen werden.

Die berufliche Entwicklung der zum Einsatz vorgesehenen IM muß in der Regel abgeschlossen sein, weil die WTG die berufliche Qualifikation, insbesondere ein Studium, konsequent verbietet. Außerdem ist mit schwerwiegenden Folgen für die berufliche Entwicklung der IM zu rechnen, die sich als Konsequenz aus anderen noch zu beschreibenden Bedingungen ergeben.

Die ausgewählten IM müssen über viel Freizeit verfügen und gleichzeitig bereit sein, auf sie künftig im Interesse der Lösung der Aufgaben des MfS in einem bestimmten Umfang zu verzichten. Sie dürfen nicht der SED angehören oder Funktionen in gesellschaftlichen Organisationen bekleiden. Ebenso dürfen sie nicht den Kampfgruppen der Arbeiterklasse, den Formationen der Zivilverteidigung, Volksvertretungen angehören oder als Helfer der DVP tätig sein. Abgesehen von den negativen politischen Auswirkungen, die konsequenter Weise durch die Austritte bzw. das Niederlegen der Funktionen in jedem Fall eintreten werden, haben diese IM angesichts der schon erläuterten "Brandmauerbestimmungen" nur eine geringe operative Perspektive für das MfS. Bei der Analyse der Mitglieder der WTG zeigt sich, daß die WTG besonderes Interesse auf bestimmte Berufsgruppen zeigt, was bei der Auswahl der IM berücksichtigt werden muß.

Es sollte davon ausgegangen werden, daß insbesondere zur Aufklärung der WTG über die örtlich hinausgehenden Strukturformen IM ausgewählt werden, die solche Anforderungen mitbringen, die sich aus den speziellen Erfordernissen der konspirativen Tätigkeit für die WTG ergeben. Daraus ergibt sich, daß

- Kraftfahrer, Taxifahrer oder auch Eisenbahner benötigt werden, die die Funktionäre der WTG zu den Treffs fahren bzw. die Kurierverbindungen aufrechterhalten. Weiterhin ist zu beachten, daß auch Funktionäre selbst die Forderung nach

- Fotofacharbeitern, Personen mit Kenntnissen auf dem Gebiet der Vervielfältigungstechnik, Dia-Tonband-Anfertigung und andere sind notwendig, die die Dokumente der Funktionäre sowie Materialien des Ostbüros der WTG vervielfältigen

- zur Wahrnehmung der Konspiration der WTG besonders zuverlässige Objekte und andere Treffobjekte benötigt werden. Solche Objekte werden aber auch für Kurierverbindungen des Ostbüros in der DDR gesucht. Am besten eignen sich abgelegene Häuser an Fernverkehrsstraßen bzw. in Gegenden, in denen Kontrollmaßnahmen der Sicherheitsorgane für die WTG schnell zu erkennen sind.

Weiterhin zeigt sich die WTG interessiert an vielfältigen Berufsgruppen, insbesondere des Dienstleistungsbereiches mit dem Ziel, zur Durchführung von Reparaturen bzw. zur gesundheitlichen Betreuung keine ihnen fremden Personen Zutritt zu ihren Wohnungen zu

gestatten.

IM, die Raucher sind und zum regelmäßigen Alkoholgenuß neigen, die Bars und Tanzveranstaltungen besuchen, einen aufwendigen Lebenswandel führen, außereheliche Beziehungen unterhalten und bei denen nicht damit zu rechnen ist, daß sie sich den Verhaltensregeln der WTG unterwerfen können, sind nicht geeignet. Bevorzugt werden durch die WTG intelligente, solide und bescheidene Personen.

Wir sind uns darüber im klaren, daß in der Regel keine IM vorhanden sein werden, die über alle formulierten Anforderungen verfügen, Das ist auch nicht erforderlich. Notwendig ist hingegen, daß diejenigen Anforderungen erfüllt sein müssen die durch die Kreisdienststellen beim Insblichfeldbringen nicht beeinflußbar sind. Welche Anforderungen das sind, ist individuell und frei von Wunschenken einzuschätzen. Wir halten die Möglichkeit der Auswahl von IM, unter Berücksichtigung der von uns formulierten Anforderungen für gut durchführbar, zumal von den einzelnen Dienststeinheiten abhängig von der Situation, ein bis zwei derartiger IM benötigt werden bzw. bereits ausreichen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der gezielten Gewinnung von IM zum Zweck des späteren Insblichfeldbringen. Es ist unumgänglich, mit den ausgewählten Kandidaten, ausgehend von der Bedeutung der zu lösenden Aufgaben, verhältnismäßig offen darüber zu sprechen, worin die Aufgabe besteht und unter welchen komplizierten Bedingungen sie für einen langen Zeitraum gelöst werden muß. Die Motivierung der ausgewählten geeigneten IM wird nach unseren Erkenntnissen zum Schlüsselproblem. Deshalb wird es in der Regel notwendig sein, daß der operative Mitarbeiter und der an dem Treff teilnehmende Leiter mehrere Gespräche psychologisch geschickt mit dem IM führen, um ihm in dem komplizierten und schwerwiegenden Entscheidungsprozeß zu helfen.

Negative Wirkungen werden zweifelsohne eintreten, wenn den betreffenden IM Wesentliches verschwiegen, die zu lösenden Aufgaben verharmlost und die sich daraus ergebenden Konsequenzen übergangen werden, um die IM zur Lösung der Aufgabe um jeden Preis zu überreden.

Die in der operativen Praxis gesammelten Erkenntnisse und gewonnenen Erfahrungen besagen, daß das in das Insblichfeldbringen, mit dem Ziel des Eindringens in die Konspiration der WTG, eine große psychische Leistung von den eingesetzten IM erfordert. Das bedeutet, daß die ausgewählten IM deshalb zuvor so vorbereitet sein müssen, daß sie auch zu dieser Leistung bereit und fähig sind. In der Vorbereitungsphase ist zu berücksichtigen, daß spezielle Fähigkeiten zur Arbeit des IM in der Konspiration der WTG im voraus nicht erworben werden können. Sie werden sich erst schrittweise während der Tätigkeit entwickeln. In der Vorbereitungsphase sollten die im einzelnen erforderlichen Maßnahmen zur Festigung des IM an das MfS sowie zur Einstimmung des IM auf die von ihm künftig zu lösende Aufgabe dem Vertrautmachen des IM mit den umfangreichen detaillierten Kenntnissen über das Glaubensdogma, die Politik der WTG sowie die subversive Tätigkeit der WTG nicht erfolgen darf. Die IM dürfen im Prinzip nur grundsätzliche Kenntnisse übermittelt bekommen. Wir heben das deshalb hervor, weil in Verwirklichung der sogenannten "Brandmauerbestimmungen" bei jedem Interessierten durch die Funktionäre der WTG die Möglichkeit des Eindringens von IM durch das MfS in Rechnung gestellt wird und vielfältige raffinierte Überprüfungsmaßnahmen organisiert und realisiert werden. Angesichts der Intensität der Beschäftigung mit den Druckerzeugnissen der WTG und der dazu durch die Funktionäre geführten Gespräche und Konsultationen, entstehen Gefahren für Wahrung der Konspiration des IM, wenn er sich dadurch verdächtig macht, daß er etwas weiß, was er noch nicht wissen durfte.

Nachdem die IM durch die Funktionäre oder andern besonders aktiven Mitglieder in den Kreis

der Interessierten aufgenommen wurden, besteht eine wesentliche Aufgabe darin, die von ihnen durch die WTG geforderten Studienleistungen zu realisieren. Ebenso sind die Anforderungen, die sich für Sie aus der Verhaltensregeln der WTG ergeben, zu erfüllen sowie andere Maßnahmen durchzuführen um möglichst schnell das Vertrauen der Funktionäre zu erringen und die zu erwartenden Überprüfungsmaßnahmen der WTG zu meistern, so daß ein "offenes" Bekenntnis für die WTG beim IM sichtbar wird. Das bedeutet keinesfalls, auf die Nutzung der entstandenen operativen Möglichkeiten zu verzichten.

In dieser Phase, die im Prinzip mit der Taufe des Interessierten abgeschlossen ist, sollten die IM angesichts der erheblichen Belastungen, denen sie bei der Bewältigung der Anforderungen der WTG ausgesetzt sind sowie der zu erwartenden Überprüfungsmaßnahmen, nicht dazu eingesetzt werden, komplizierte operative Aufgaben zu lösen. Es geht also in dieser Phase um die Herstellung richtiger Relationen zwischen den Forderungen der WTG und denen des MfS an den IM.

Besondere Aufmerksamkeit ist der Erziehung dieser IM zu schenken. Zur erfolgreichen Bewältigung der Aufgabe sind von den IM große Anpassungs- und Willensleistungen zu erbringen. In der Erziehung ist dem IM dabei die erforderliche Hilfe zu geben. Sie sind unablässig zum Vollbringen dieser Leistungen zu motivieren und zu mobilisieren.

Obwohl die ausführliche Beschreibung dieses Prozesses nicht Gegenstand dieser Arbeit ist, möchten wir auf zwei grundsätzliche Tendenzen aufmerksam machen. Die eine Tendenz besteht darin, daß unqualifiziert ausgewählte, unzureichend vorbereitete und einseitig erzogene IM zumindest zeitweilig dem massiven ideologischen Druck der WTG unterliegen. Das hat zur Folge, daß diese IM ihre Bindungen zum MfS lockern und die Gefahr besteht, daß sich die IM gegenüber den Funktionären der WTG offenbaren. Die andere Tendenz besteht darin, daß die Anpassung an die Forderungen der WTG unzureichend bewältigt wird. Diese Problematik verkompliziert das Eindringen von IM in die Konspiration der WTG. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, sorgfältig die psychische Verfassung der IM zu studieren, um zweckmäßig und wirksam sich entwickelnde Konfliktsituationen vorbeugend entgegenzuwirken. Nicht zu unterschätzen sind die von den religiösen Ritualen ausgehenden emotionalen Wirkungen auf die IM. Dabei spielt die Vorbereitung und Durchführung der Taufe eine besondere Rolle. In diesem Abschnitt des Eindringens bedürfen die IM einer ganz besonders sorgfältigen und wirksamen Einflußnahme durch die operativen Mitarbeiter, um zu gewährleisten, daß die IM die Taufe nicht verweigern oder sich andererseits vor oder nach der Taufe offenbaren. Wir betrachten das Eindringen der IM mit der Taufe als im wesentlichen abgeschlossen.

In der operativen Arbeit der Kreidienststellen ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, die für das Insblickfeldbringen nutzbar sind. Wir meinen damit die zahlreichen Hinweise über die durch die WTG kontaktierten Personen, die zunächst als Interessierte gewonnen werden sollen. Darunter befinden sich in Einzelfällen auch IM. In diesen Fällen sind zunächst die von uns formulierten Mindestanforderungen kurzfristig zu prüfen. Der übereilte Einsatz angesprochener ungeeigneter IM oder die kurzfristige Gewinnung von ungeeigneten IM-Kandidaten führt zur Verzettelung und einem unbegründeten Aufwand. Andererseits sollten alle sich bietenden günstigen und erfolgversprechenden Möglichkeiten aufgegriffen und entwickelt werden.

4. Einleitung der OPK - eine wesentliche Methode zur Verhinderung und Aufdeckung der feindlichen Tätigkeit der Funktionäre der WTG

Die Richtlinie 1/76 des Genossen Minister fordert von den Leitern, die OPK zielstrebig zur Entwicklung von Ausgangsmaterialien für Operative Vorgänge zu nutzen. Sie legt weiter fest,

daß solche politisch-operativen Maßnahmen auf der Grundlage der Analyse der operativ bedeutsamen Anhaltspunkte und exakter Kontrollziele festzulegen und durchzuführen sind, die auf die Erarbeitung des Verdachte auf eine staatsfeindliche Tätigkeit ausgerichtet sind.

Nach unseren Feststellungen bestehen in den Kreisdienststellen bei der praktischen Bewältigung dieser Forderung zahlreiche Unklarheiten. Das findet zum Teil seinen Ausdruck in der operativ unbegründeten Aufnahme der Bearbeitung von Funktionären in Vorgängen gemäß § 106 StGB. Bei der Aufnahme der Vorgangsbearbeitung lagen nicht die erforderlichen Voraussetzungen vor. Bei diesen Vorgängen wurde erst in der operativer Bearbeitung festgestellt, daß es sich bei dem bearbeiteten Mitglied der WTG um einen Funktionär handelt. Andererseits haben wir festgestellt, daß Funktionäre und besonders aktive Mitglieder der WTG nur in Ausnahmefällen OPK bearbeitet wurden.

Wir halten die Einleitung von Maßnahmen der operativen Personenkontrolle für die hauptsächlichste Methode zur Verhinderung und Aufdeckung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre der WTG sowie zur Entwicklung von Ausgangsmaterialien für die operative, Vorgangsbeurteilung.

Im folgenden wollen wir uns mit den Aufgaben der operativen Personenkontrolle im einzelnen beschäftigen und zu diesem Zweck folgende Probleme behandeln:

- Die Voraussetzungen für das Einleiten der OPK .
- Die Bestimmung der Kontrollziele, des Inhaltes und Umfanges der zu gewinnenden Informationen
- Der zweckmäßige Einsatz der vorhandenen operativen Kräfte, Mittel und Methoden
- Aufgaben und Maßnahmen zur vorbeugenden Verhinderung und subversiven Tätigkeit der Funktionäre der WTG

1. Die Voraussetzungen für das Einleiten der OPK bei der Bekämpfung der WTG

Entsprechend der Richtlinie 1/71 sind in der operativen Personenkontrolle; ausgehend von den operativ bedeutsamen Anhaltspunkten, solche Handlungen und Umstände zu erarbeiten bzw. Zu kontrollieren, die für die operative Einschätzung von Personen, entsprechend dem Ziel der operativen Personenkontrolle, wesentlich sind.

Das Kriterium für die Einleitung der operativen Personenkontrolle ist das Vorhandensein operativ bedeutsamer Anhaltspunkte, gesicherte Erkenntnisse darüber, daß es sich bei einer Person um einen Funktionär oder ein besonders aktives Mitglied der WTG handelt.

Im einzelnen haltet wir die Einleitung von Maßnahmen der operativen Personenkontrolle beim Vorliegen folgender operativ bedeutsamer Anhaltspunkte für erforderlich:

1. Gesicherte Erkenntnisse, daß das Mitglied der WTG als Funktionär tätig ist. Dabei ist es noch nicht notwendig, bereits die Funktion konkret bestimmen zu können.
2. Besonders aktive Mitglieder der WTG, bei denen bisher nicht zweifelsfrei geklärt werden konnte, ob sie bereits ein Dienstant bekleiden bzw. bei denen auf Grund ihrer subjektiven und objektiven Voraussetzungen zu erwarten ist, daß sie durch die WTG in ein Dienstant berufen

werden.

3. Informationen über besonders aktive Mitglieder der WTG, aus denen sich ergibt, daß sie vermutlich als Kuriere der WTG innerhalb der DDR und zum Ostbüro der WTG in Wiesbaden eingesetzt bzw. zur Vervielfältigung der Druckerzeugnisse der WTG herangezogen werden.

4. Informationen über Personen, die vermutlich als Stützpunkte der Kuriere tätig sind bzw. Sogenannte Materialsammelstellen der WTG unterhalten oder als Deckadresse im Verbindungswesen der WTG fungieren.

Wir betrachten die hier formulierten operativ bedeutsamen Anhaltspunkte als eine Orientierung für zutreffende Entscheidungen über die Einleitung der operativen Personenkontrolle. Die notwendige Entscheidung ist im konkreten Einzelfall immer unter Berücksichtigung der politisch-operativen Lage im Verantwortungsbereich herbeizuführen und ist abhängig von der Einschätzung der Persönlichkeit und dem Verhalten und Handeln der Funktionäre bzw. der besonders aktiven Mitglieder der WTG.

4.2. Die Bestimmung der Kontrollziele, des Inhaltes und des Umfanges der zu gewinnenden Informationen

Die Bestimmung der Kontrollziele für die operative Personenkontrolle von Funktionären der WTG und besonders aktiver Mitglieder hat generell auf der Grundlage der bereits beschriebenen operativ bedeutsamen Anhaltspunkte zu erfolgen.

Entsprechend den Anforderungen, die sich aus der Richtlinie und anderen dienstlichen Bestimmungen ergeben, halten wir es für erforderlich, nachstehend aufgeführte generelle Kontrollziele zu bestimmen.

1. Aufdeckung von Handlungen der Funktionäre der WTG und besonders aktiver Mitglieder und diese Personen betreffende Umstände, um Materialien zu erarbeiten, die den Anforderungen der Richtlinie 1/76 zum Anlegen Operativer Vorgänge entsprechen.

2. Erkennen von Funktionären und besonders aktiven Mitgliedern der WTG auf Grund ihrer oppositionellen Einstellung persönlicher Differenzen und Rivalitäten mit Funktionären der WTG sowie auf Grund ihrer Möglichkeiten, Fähigkeiten und ihrer Eignung als IM oder gegebenenfalls in anderer Weise in die Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der WTG einbezogen werden können.

3. Einschränkung und Verhinderung der Wirkungsmöglichkeiten und des ideologischen Einflusses der Funktionäre und besonders aktiver Mitglieder der WTG.

Die vorgenannten generellen Zielstellungen bilden eine wesentliche Orientierung bei der Festlegung der Kontrollziele für die konkrete OPK und sind in ihrer Einheit zu realisieren. In der Regel wird es zweckmäßig sein, abgeleitet aus dem Kontrollziel, Etappenziele zu bestimmen und festzulegen. Ein operativ folgerichtiges Vorgehen muß gewährleisten, daß solche Maßnahmen und Aufgaben geplant und realisiert werden, die sichern, daß das Kontrollziel und die daraus abgeleiteten Etappenziele realisiert werden.

An einem Beispiel möchten wir die Festlegung des Kontrollzieles für eine konkrete OPK demonstrieren.

"Durch die KD Bad Doberan wurden gegen den Studiengruppenaufseher Fr. Maßnahmen der OPK eingeleitet.

Fr. ist 35 Jahre und von Beruf Elektromonteur. Die Mutter des Fr. ist seit 1950 Mitglied der WTG. Fr. wurde unter dem Einfluß der Mutter 1961 Mitglied der WTG. Auf Grund seiner Aktivitäten und seiner persönlichen Voraussetzungen entwickelte er sich zum Funktionär der WTG. Er wurde als Kurier eingesetzt und leistete Ferienpionierdienst. Als Studiengruppenaufseher organisiert er die illegale Tätigkeit der WTG auf der Grundlage der Weisungen des Ostbüros.

Durch IM wurde erarbeitet, daß er sich bei der Propagierung des Inhaltes der feindlichen Druckerzeugnisse der WTG besonders hervortut. Außerdem steht er im Verdacht ...

Durch den operativen Mitarbeiter wurde das Kontrollziel der OPK wie folgt bestimmt:

- Umfassende Aufklärung der subversiven Tätigkeit des WTG-Funktionärs Fr., insbesondere der subjektiven Anforderungen für die Begehung von Straftaten nach § 106 bzw. 220 StGB.
- Einschränkung der subversiven Tätigkeit des WTG-Funktionärs Fr. durch geeignete operative Maßnahmen.

Aus dieser generellen Zielstellung wurden für die OPK Teilziele abgeleitet.

- Aufklärung der Persönlichkeit des Fr. und Nachweis seines persönlichen Beitrages bei der Organisierung und Durchführung der subversiven Tätigkeit der WTG.
- Aufklärung weiterer Rechtsverletzungen sowie Erarbeitung operativ bedeutsamer Informationen als Grundlage für die Einleitung von Maßnahmen der Einschränkung der subversiven Tätigkeit des Fr.
- Durchführung von Maßnahmen der Einschränkung der subversiven Tätigkeit des Fr.

Abgeleitet aus den operativ bedeutsamen Anhaltspunkten, auf deren Grundlage die Einleitung der OPK erfolgte, den festgelegten Kontrollzielen und Etappenzielen ist der zu realisierende Informationsbedarf, unter Berücksichtigung größtmöglicher operativer Zweckmäßigkeit, zur Gewährleistung einer hohen Effektivität im Kontrollprozeß zu bestimmen.

Inhalt und Umfang der zu gewinnenden Informationen werden von operativ bedeutsamen Anhaltspunkten abgeleiteten individuellen Kontrollzielen bestimmt.

Obwohl der erforderliche Informationsbedarf bei jeder operativen Personenkontrolle individuell zu bestimmen ist, halten wir es für erforderlich, einige grundsätzliche Informationsbedarfsanforderungen zu bestimmen, die eine wesentliche Hilfe für die Auftragserteilung und Instruierung der IM/GMS darstellen.

Aufklärung des Persönlichkeitsbildes des zu Kontrollierenden

Die Aufklärung des Persönlichkeitsbildes ist auf nachfolgend aufgeführte operativ besonders interessierende Fragen zu orientieren.

In der Regel stammen die Funktionäre der WTG aus Familien, die eine zum Teil, über mehrere Generationen erstreckende Familientradition der Zugehörigkeit zur WTG charakterisieren.

Daher ist festzustellen, ob bereits die Großeltern, Eltern bzw. die Schwiegereltern der zu kontrollierenden Personen Mitglieder der WTG waren, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie und unter welchen Bedingungen er Mitglied der WTG wurde. Für die Beurteilung seiner Bindungen an die WTG können Hinweise aus der aufgeklärten Qualität der familiären Bindungen Aufschluß geben. In diesem Zusammenhang möchten wir auf folgende Erscheinungen aufmerksam machen. In den letzten zehn Jahren mehren sich Anzeichen dafür, daß Jugendliche im Ergebnis des Einflusses der sozialistischen Gesellschaft Anstrengungen unternehmen, aus diesen Familientraditionen auszubrechen und es zum Teil auch realisieren. Erkenntnisse darüber können während der Aufklärung der Persönlichkeit des Betreffenden gewonnen werden, indem das tatsächliche Verhalten des zu Kontrollierenden mit den Anforderungen, die sich aus den Verhaltensregeln der WTG ergeben, verglichen werden.

Ein weiteres Problem bei der Aufklärung der Persönlichkeit ist die Bestimmung des Zeitpunktes der Zugehörigkeit zur WTG, sofern sich nicht bereits aus den Angaben über die soziale Herkunft entsprechende Schlußfolgerungen ableiten lassen. Sichere Erkenntnisse darüber lassen sich aus Informationen gewinnen, die Aufschluß über den Zeitpunkt von grundlegenden Veränderungen in der Lebensweise des zu Kontrollierenden geben

Die Aufklärung der wesentlichsten Persönlichkeitseigenschaften sowie sein Verhalten in für WTG-Funktionäre typische Bewährungssituationen geben Auskunft über die Verbundenheit des zu Kontrollierenden mit der WTG, seine Rolle und Stellung in der Organisation und lassen Schlußfolgerungen über seine Wirksamkeit im Sinne der WTG zu. Dazu gehören auch Informationen über die Eignung der Wohnung, bzw. des Gartenhauses oder anderer Möglichkeiten des Funktionärs zur Durchführung von Versammlungen bzw. Veranstaltungen. Gleiches trifft zu für die Beweglichkeit bzw. Freizügigkeit, die sich aus der beruflichen Tätigkeit sowie den Besitz bzw. der Nutzung von Kraftfahrzeugen ergeben,

Aufklärung der Handlungen des zu Kontrollierenden

Auf der Grundlage der Untersuchungen sind wir zu der Erkenntnis gelangt, daß zu Beginn des Kontrollprozesses in der Regel nicht bekannt ist, welches Dienstamt der jeweilige Funktionär der WTG bekleidet.

Deshalb halten wir es für erforderlich, die operativ-relevanten Handlungen des zu Kontrollierenden sorgfältig zu erforschen und zu dokumentieren. Es besteht im Prinzip die Möglichkeit, aus der Analyse der festgestellten Handlungen und Verhaltensweise verhältnismäßig sichere Erkenntnisse über das Dienstamt und damit über die politisch-operative Bedeutsamkeit der zu kontrollierenden Personen zu gewinnen.

In zahlreichen von uns eingesehenen Materialien konnten auch durch den peripheren Einsatz von IM Sichere Aussagen über das Dienstamt im Ergebnis der Analyse der Handlungen getroffen werden. Es würde den Rahmen dieser Arbeit überschreiten, die für die zahlreichen Dienstämter typischen Handlungen und Verhaltensweisen zu beschreiben.

Als methodisches Vorgehen empfehlen wir die allgemeinen Verhaltensweisen die sich aus den Dienstämtern ergeben, mit den festgestellten Verhaltensweisen zu vergleichen. Dabei können gleichzeitig spezifische Informationsbedürfnisse präzisiert werden.

Bei der Informationsgewinnung muß berücksichtigt werden, daß insbesondere Funktionäre, die höhere Dienstämter bekleiden, in mehreren Kreisen und Bezirken handeln, so daß Informationen über ihre Aktivitäten niemals allein im Verantwortungsbereich einer Kreisdienststelle aufgedeckt, dokumentiert und verdichtet werden können. Das erfordert ein abgestimmtes operatives Vorgehen der operativen Dienstseinheiten. Generell geht es um die Herausarbeitung der Stellung des Funktionärs im konspirativen Verbindungswesen der WTG sowie die durch ihn benutzten Mittel der Aufrechterhaltung der Konspiration und der Verschleierung vorgenommener. Dabei gilt der Grundsatz, je höher das Dienstamt des jeweiligen Funktionärs, desto größer ist sein Wissen über den Verbindungsmechanismus der unter- und übergeordneten Funktionäre.

Parallel dazu ist die Informationsgewinnung im Kontrollprozeß auf die beschriebenen Begehungsweisen des Staatsverbrechen, der Verbrechen und Vergehen der allgemeinen Kriminalität sowie anderer Rechtsverletzungen zu konzentrieren.

Über die Realisierung des vorgenannten Informationsbedarfs hinaus halten wir es in jeder OPK gegen Funktionäre und besonders aktive Mitglieder der WTG für erforderlich, Informationen über oppositionelle Haltungen gegenüber der Politik der WTG und persönlichen Differenzen bzw. Rivalitäten zu Funktionären und anderen Mitgliedern der WTG zu gewinnen. Damit werden Voraussetzungen geschaffen, um jene Mitglieder der WTG zu erkennen, die für die Entwicklung einer wirkungsvollen Opposition in der WTG genutzt werden können. Die Erarbeitung derartiger Informationen bildet darüber hinaus die Grundlage für wirksame Maßnahmen der Einschränkung und Verhinderung des Wirksamwerdens der Funktionäre und anderer besonders aktiver Mitglieder der WTG.

Unsere Untersuchungen ergaben, daß zahlreiche Mitglieder der WTG und auch einzelne Funktionäre der WTG unter dem Einfluß der Wirkung der sozialistischen Umwelt und aus Einsicht in den antisozialistischen bzw. antikommunistischen Charakter der Politik der WTG zunehmend in Widerspruch zur Politik der WTG geraten, die durch die besonders fanatischen Funktionäre und andere aktive Mitglieder vertreten wird.

Eine besondere Rolle dabei spielt ihre Enttäuschung über den Nichteintritt des durch die WTG jahrzehntelang dogmatisch vorausgesagten Weltendes im September 1975.

Die gegenwärtig feststellbaren Tendenzen eines beginnenden Differenzierungsprozesses in der WTG sind durch zwei wesentliche Aspekte gekennzeichnet:

1. Ausgelöst durch den Nichteintritt des vorausgesagten Weltendes und anderer Erscheinungen, die hervorgerufen werden durch den ständig wachsenden Erkenntnisstand der Naturwissenschaften, beginnen zahlreiche Mitglieder der WTG die Bibelauslegung der WTG

anzuzweifeln. Das findet seinen Ausdruck in dem Bestreben, sich stärker der Bibel und weniger den anderen Druckerzeugnissen der WTG zuzuwenden.

2. Angesichts der gegenwärtigen Bedingungen der immer besseren Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen durch die sozialistische Gesellschaft vertieft sich ständig der Widerspruch zwischen der Möglichkeit der DDR und den durch die Verhaltensregeln der WTG festgelegten Grenzen und auferlegten Beschränkungen (asketische Lebensweise). Diese Lage bewirkt bei den Mitgliedern der WTG eine zunehmende Ablehnung der von der WTG geforderten Entsagungen.

Ein IM, langjähriges Mitglied der WTG, setzte sich gegenüber den Funktionären durch und begann 1973 mit dem Bau eines Eigenheimes. Die Funktionäre brachten, neben zahlreichen anderen ablehnenden Argumenten vor, daß angesichts des bevorstehenden Weltendes im Oktober 1975 die Errichtung eines Eigenheimes sinnlos sei, da er dieses Haus ohnehin nicht nutzen kann. Die vorteilhaften Wohnverhältnisse, die sich der IM schuf, lösten auch bei anderen Mitgliedern derartige Bedürfnisse aus

Beide Tendenzen werden nach unseren Feststellungen im Prozeß der operativen Bekämpfung der subversiven Tätigkeit der WTG noch ungenügend beachtet und genutzt.

Die Nichtberücksichtigung bzw. Nichtkenntnis dieser Erscheinungen führt zu einer verzerrten Widerspiegelung der Wirksamkeit des Fanatismus, der Glaubensdogmen und der Politik der WTG auf ihre Mitglieder. Leiter und operative Mitarbeiter halten die Gewinnung von IM aus der Konspiration der WTG für unmöglich und die Dogmen bzw. die darauf beruhende Disziplin für nicht durchbrechbar.

Die planmäßige Erforschung und Nutzung dieser Erscheinungen betrachten wir als Hauptweg zum Erkennen geeigneter IM-Kandidaten aus der Konspiration der WTG.

Weiterhin möchten wir darauf verweisen, daß die Funktionäre und die anderen besonders aktiven Mitglieder der WTG genauso, wie alle anderen Menschen, mit einer Vielzahl persönlicher Fehler und Schwächen behaftet sind. Daran ändert auch nichts der ohne Zweifel starke erzieherische Einfluß der von der täglichen Verwirklichung der Verhaltensgrundsätze der WTG ausgeht. Im Kontrollprozeß kommt es darauf an, neben dem im wesentlichen dargestellten Informationsbedarf, diese persönlichen Schwächen und Fehler qualifiziert zu erarbeiten und der zweckmäßigsten operativen Nutzung zuzuführen.

Die Analyse der im Ergebnis des Kontrollprozesses gewonnenen Informationen ermöglicht operativ begründete Entscheidungen durch die Leiter zur Festlegung erforderlicher Maßnahmen, die darauf gerichtet sein müssen den größten sicherheitspolitischen Effekt zu erzielen.

4.3 Der zweckmäßige Einsatz der operativen Kräfte, Mittel und Methoden

4.3.1. Die IM - die operativen Hauptkräfte zur Realisierung der Kontrollziele der operativen Personenkontrolle.

Bei der Behandlung dieses Problems konzentrieren wir uns insbesondere auf die Zusammenarbeit mit IM zur Aufklärung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre der WTG in den Studiengruppen, da hinsichtlich der Zusammenarbeit mit IM, die als Funktionäre in der WTG tätig sind, das vorgefundene Untersuchungsmaterial nicht ausreichend war, um notwendige Verallgemeinerungen vorzunehmen.

Die Richtlinien 1/71 und 1/76 bestimmen, daß die IM und GMS als Hauptkräfte zur zielstrebigem Klärung der operativ bedeutsamen Anhaltspunkte einzusetzen sind.

Für die Gewinnung der erforderlichen Informationen zur Realisierung der Kontrollziele der eingeleiteten OPK sind nach unseren Erkenntnissen und Erfahrungen folgende IM der Kreisdienststellen, die sich hinsichtlich des Grades der Einbeziehung der WTG unterscheiden, einzusetzen.

1. IM, die als Funktionäre oder Mitglieder der WTG tätig sind. Sie sind die bedeutendsten und

wertvollsten operativen Kräfte zur Lösung der Aufgaben der OPK. Durch sie werden die operativ bedeutsamsten Informationen zur Klärung der operativ bedeutsamsten Anhaltspunkte erarbeitet.

2. IM, die als Interessierte durch Mitglieder der WTG für die Aufnahme in die Organisation vorbereitet wurden bzw. als Verwandte und Bekannte vertrauensvolle Beziehungen zu Mitgliedern der WTG unterhalten. Durch diese IM können - bei einer zweckmäßigen Auftragserteilung und Instruierung - ebenfalls operativ wertvolle Informationen zur Erreichung der festgelegten Kontrollziele gewonnen werden.

3. IM aus dem Wohn- und Freizeitbereich von Funktionären und besonders aktiven Mitgliedern der WTG. Diese kommen insbesondere zur Lösung der Aufgaben, die bereits im Abschnitt 2 beschrieben wurden, zum Einsatz.

Im folgenden wenden wir uns einigen ausgewählten Fragen der Zusammenarbeit mit IM der ersten beiden "Gruppen" zu. Es handelt sich dabei um operative Probleme, die unserer Auffassung nach für die Realisierung einer OPK bedeutsam sind.

IM, die als Funktionäre oder Mitglieder der WTG tätig sind

In der Zusammenarbeit mit ihnen ist zu beachten, ob sie aus der Konspiration der WTG herausgebrochen wurden bzw. durch das Insblickfeldbringen in die Konspiration der WTG gedrungen sind. Das bezieht sich vor allem auf die unterschiedlichen Motive für die Zusammenarbeit und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Erziehung und Mobilisierung zur Lösung der ihnen gestellten Aufgaben.

Da der Einsatz dieser IM hohe Anforderungen an die Persönlichkeit und die tschekistischen Fähigkeiten der operativen Mitarbeiter stellt ... um

Charakter und das Wesen der WTG, ihre aktuellen Pläne und Absichten, die angewandten Mittel und Methoden zur Konzipierung der Tätigkeit der WTG, die Verhaltensregel, das Glaubensdogma sowie den strukturellen Aufbau der WTG verfügen, zur Zusammenarbeit mit diesen IM eingesetzt werden.

Wir halten es für erforderlich, die Treffs mit diesen IM gründlich vorzubereiten. Zu diesem Zwecke empfehlen wir für jedem Treff schriftliche Konzeptionen im operativ begründeten Umfang zu erarbeiten, die grundsätzlich mit dem Referats- bzw. Arbeitsgruppenleiter beraten und durch sie bestätigt werden sollten.

Die schriftlichen Treffvorbereitungen sollen im wesentlichen folgendes enthalten:

1. Den wesentlichen Inhalt des zu führenden persönlichen und politisch erzieherischen Gesprächs und die Aufgaben für das Studium und die Überprüfung des IM beim Treff.
2. Die zu erarbeitenden Ergebnisse der Berichterstattung und die Nutzung der Treffs zur ersten Überprüfung der Informationen auf Vollständigkeit, Objektivität usw.
3. Den neu zu erteilenden Auftrag, Aufgaben zu seiner Erläuterung und zur Motivierung für seine Lösung sowie
4. die zur der Lösung der Aufgaben erforderliche Instruierung der IM.

Wenn wir Treffkonzeptionen für erforderlich halten, so möchten wir darauf hinweisen, daß jeglicher unnötiger Aufwand vermieden wird. Ein im Ergebnis gründlicher gedanklicher Arbeit stichpunktartiges Konzept halten wir für geeignet, um die IM planmäßig und zielgerichtet auf die, Lösung der festgelegten Aufgaben zu konzentrieren und die Aufgaben zu ihrer Erziehung und Befähigung zu lösen.

Wir gehen davon aus , daß es sich bei diesen IM in der Regel um geistig rege, intelligente, qualifiziert beobachtende, redegewandte aufmerksame Menschen handelt, die über gut entwickelte Fähigkeiten in der Beherrschung der Konspiration verfügen. Diese Eigenschaften und Fähigkeiten muß jeder operative Mitarbeiter, der mit solchen IM zusammenarbeitet, ständig in Rechnung stellen.

Angesichts dieser Fähigkeiten ist es bei der Vorbereitung auf den Treff unzweckmäßig und in der Regel falsch, die aus dem konkreten Auftrag für den IM erkennbaren Ziele und Absichten, die mit dem Auftrag verfolgt werden, zu konspirieren. Die Aufträge sollten bis auf begründete Ausnahmen "direkt", d. h., ohne Legendierung unserer Ziele, erteilt werden, um das Vertrauensverhältnis zwischen IM und operativen Mitarbeiter nicht zu stören.

Bei den Untersuchungen stellten wir fest, daß die operativen Möglichkeiten einiger IM zur Aufdeckung der feindlichen Tätigkeit ungenügend genutzt wurden. Das fand seinen Ausdruck in der Erarbeitung umfangreicher detaillierter Informationen über den Ablauf der Veranstaltungen, den üblichen Teilnehmerkreis und anderes. Die operative Aussage dieser Informationen war oft gering. Das politisch-operative und strafrechtlich-relevante Verhalten und Handeln der Funktionäre und anderer besonders aktiver Anhänger der WTG stand nicht im Mittelpunkt der Auftragserteilung bzw. Berichterstattung. Es wurde, im Gegensatz zu den oft gegebenen Möglichkeiten der IM, nicht erarbeitet.

Abgeleitet aus den Kontrollzielen der OPK und zur Realisierung des sich daraus ergebenden Informationsbedarfs sind dem IM personen- und sachbezogene sowie erfüllbare Aufträge zu erteilen. Dabei muß sich jeder operative Mitarbeiter bewußt sein, daß durch die Funktionäre der WTG subversive Aktivitäten, einschließlich anderer Rechtsverletzungen, begangen werden. Diese können nur durch die richtige operative Bewertung und die Analyse von anderen Verhaltensweisen und Handlungen aufgedeckt werden. Zur Realisierung der Kontrollziele muß folglich das Feststellen ganz bestimmter Verhaltensweisen und Handlungen stets im Mittelpunkt der Auftragserteilung stehen.

Bei der Auftragserteilung an diese IM sind die objektiven Bedingungen, die sich aus der Konspiration der WTG ergeben, zu beachten. Die Verhaltensregeln der WTG als auch die "Brandmauerbestimmungen" schreiben den Mitgliedern der WTG ein strenges Regime zur Durchsetzung der Konspiration innerhalb der WTG vor.

Daraus ergibt sich, daß IM, die keine Funktionen bekleiden, in der Regel die in einer OPK zu lösenden Aufgaben nur innerhalb der Studiengruppe, der sie angehören, bewältigen können. Der Einsatz dieser IM in anderen Studiengruppen ist grundsätzlich nicht möglich. Neben den Studiengruppenaufsehern gehören häufig weitere übergeordnete Funktionäre den Studiengruppen an und beteiligen sich an deren Arbeit ebenso, wie alle anderen Mitglieder der WTG. Zur Verwirklichung der Konspiration der WTG dürfen sie sich nicht als Funktionäre zu erkennen geben. Bedingt durch die weitverbreitete Schwatzhaftigkeit innerhalb der WTG sind nach unseren Feststellungen die Funktionäre in den meisten Fällen bekannt. Daraus ergibt sich, daß mit diesem IM nur Funktionäre zielgerichtet kontrolliert werden können, die der

Studiengruppe des IM angehören. Oft sind diesem IM darüber hinaus Funktionäre namentlich bekannt, zu deren Kontrolle sie aber, bis auf Ausnahmefälle, keine Möglichkeiten haben.

Aus der charakterisierten Lage heraus ergeben sich für IM, die unabhängig davon, ob sie aus der Konspiration der WTG herausgebrochen bzw. durch das Insblickfeldbringen in die WTG eingedrungen sind, folgende generelle Verhaltensweisen.

1. Gründliches und diszipliniertes Studium der Druckerzeugnisse der WTG und gewissenhafte Vorbereitung auf die Zusammenkünfte in der Studiengruppe, regelmäßige Übergabe von angemessenen Bargeldzahlungen für die sogenannte "Gute Hoffnungskasse" und strikte Einhaltung der Verhaltensregeln, einschließlich der Erfüllung aller weitergehenden Forderungen der WTG. Dieses Verhalten ist die grundsätzliche Voraussetzung für die im Kontrollprozeß zu lösenden Aufgaben, weil es bewirkt, daß der IM, insbesondere von den Funktionären geachtet und anerkannt und als vertrauenswürdig betrachtet wird. Nur auf dieser Basis ist die Herstellung vertraulicher Beziehungen zu den Funktionären der WTG möglich.

2. In den Studiengruppen in denen mehrere Funktionäre der WTG sind, ist nach gewissenhafter Prüfung der Bedingungen, abhängig von den operativen Möglichkeiten der IM, eine begründete Entscheidung zu treffen, zu welchem Funktionär der IM zum Aufbau eines Vertrauensverhältnisses eingesetzt werden muß. Bei der Realisierung der Entwicklung und Erziehung des IM ist von vornherein zu berücksichtigen, daß für den Fall der Durchführung von Maßnahmen der Kompromittierung gegen den Funktionär der qualifizierte Rückzug des IM möglich sein muß. Andernfalls führt die Kompromittierung des Funktionärs auch zur Kompromittierung unseres IM und damit zur Einschränkung seiner künftigen Einsatzmöglichkeiten.

3. Wir halten es für erforderlich, die IM zielgerichtet so zu entwickeln, daß sie sowohl die Aufgaben zur operativen Personenkontrolle wahrnehmen als auch gleichzeitig in Funktionen der WTG lanciert werden können. Die Übernahme von Funktionen betrachten wir als den entscheidenden Weg für die planmäßige und systematische Entwicklung ihrer operativen Möglichkeiten. Deshalb kommt es darauf an, daß durch die IM, nachdem von ihnen vertrauensvolle Beziehungen zu den Funktionären aufgebaut wurden, neben der Abschöpfung der Funktionäre das Ziel verfolgt werden muß, sie zunächst zu Gehilfen und später zu Stellvertretern der Funktionäre zu entwickeln.

Der Bedeutung wegen heben wir hervor, daß geeignete und befähigte IM so zu entwickeln sind, daß es ihnen auf Grund ihrer Stellung in der WTG bzw. Funktion real möglich wird, den Prozeß der Herausbildung einer wirksamen oppositionellen, gegen die Politik der WTG gerichteten Bewegung in Gang zu setzen, zu fördern und gegebenenfalls zu leiten. Für die Lösung dieser Aufgaben müssen diese IM überdurchschnittliche Kenntnisse über die Politik der WTG und das Glaubensdogma besitzen.

Nach unseren Feststellungen ist eine kurzfristige und konfliktlose Erreichung der beschriebenen Ziele der Entwicklung und Erreichung nicht möglich. Jeder operative Mitarbeiter muß sich auf eine langwierige, nicht ohne Rückschläge verlaufende und komplizierte Kleinarbeit einstellen. Für die Realisierung dieser Aufgaben ist die Erarbeitung von Entwicklungskonzepten unerlässlich.

In den Mittelpunkt der Entwicklungskonzeptionen sind die Aufgaben zur Erziehung und Befähigung der IM zur Realisierung der operativen Ziele zu stellen.

Im folgenden wollen wir auf einige wesentliche Probleme hinweisen.

Die generelle Aufgabe besteht darin, planmäßig und systematisch dem IM ein reales Feindbild anzuerziehen, um sie zum Erkennen der relevanten, das MfS interessierenden Verhaltensweisen und Handlungen zu befähigen und ihre Bereitschaft zu entwickeln, ehrlich und zuverlässig mit dem MfS zusammenzuarbeiten. Das schließt weiterhin ein, die IM zu qualifizierten Verwirklichung der besonders hohen Anforderungen an die Konspiration der Zusammenarbeit mit dem MfS zu befähigen und zu erziehen.

Ein komplizierter Prozeß ist die Vermittlung eines überzeugenden und realen Feindbildes. Das gilt insbesondere für die IM, die aus der Konspiration der WTG herausgebrochen wurden. Die Vermittlung dieses Feindbildes erfolgt unter den Bedingungen der ständigen und intensiven Beeinflussung durch die Funktionäre der WTG, die ihrerseits ebenfalls ein Feindbild vermitteln. Diese Bedingungen sind bewußt in Rechnung zu stellen.

Grundsätzlich geht es der der Vermittlung des Feindbildes darum; den IM individuell nachhaltig bewußt zu machen, daß die Funktionäre der WTG unablässig in Verwirklichung der Politik der WTG die religiösen Anschauungen, Überzeugungen und Gefühle der Mitglieder für ihre feindliche Tätigkeit mißbrauchen. Den IM ist die Überzeugung zu vermitteln, daß sich die Maßnahmen der sozialistischen Gesellschaft auf die Bekämpfung des Mißbrauchs der Religion für feindliche Zwecke konzentrieren. Das erfordert eine geschickte Auseinandersetzung mit den permanent durch die Funktionäre der WTG erhobenen Beschuldigungen, daß der sozialistische Staat angeblich keine Glaubensfreiheit garantiert und einen "Religionskrieg" führt.

Unter Beachtung der persönlichen Erfahrungen der IM als Mitglieder der WTG, ist ihnen gegenüber das Wesen und der Charakter der WTG zu entlarven und in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit des Verbots der WTG überzeugend zu erklären.

Im Zusammenhang mit der Auftragserteilung und Instruierung und der Realisierung der Aufträge ist dem IM ständig Gelegenheit dazu zu geben, sich selbst von der Richtigkeit des durch das MfS vermittelten Feindbildes zu überzeugen. Desweiteren bieten die zahlreichen Druckerzeugnisse der WTG vielfältige aktuelle Anlässe und Probleme zur Stabilisierung und notwendigen Aktualisierung des Feindbildes. Damit und durch die operative richtige Bewertung der vom IM selbst erarbeiteten Informationen ergeben sich ständig zahlreiche Möglichkeiten, die von der WTG religiös verbrämt betriebene politisch-ideologische Diversion überzeugend nachzuweisen. Auf diese Weise wird gleichzeitig die entscheidende Seite der Befähigung der IM zum Erkennen der subversiven Tätigkeit realisiert.

Aus den Begehungsweisen sind, abhängig vom Kontrollziel und der Persönlichkeit des IM, weitere Aufgaben für die Erziehung und Befähigung abzuleiten.

Ferner möchten wir auf folgende Erscheinungen aufmerksam machen. IM, die in der Konspiration der WTG tätig sind, stellen sich häufig die Frage, welche Perspektive in der sozialistischen Gesellschaft für ihre Religionsgemeinschaft besteht. Dessen muß man sich bewußt sein und bei der Erziehung der IM richtig einordnen. Die Frage ist vor allem aus der Sicht der Konzeption der HA XX zu beantworten. Davon ausgehend muß den IM erklärt werden, daß das generelle Ziel all unserer Maßnahmen und insbesondere der Zusammenarbeit mit ihnen, auf die organisatorische und politisch-ideologische Trennung von der WTG und in der Verselbstständigung innerhalb der DDR, verbunden mit einer Wiedezulassung als Religionsgemeinschaft, gerichtet ist. Das setzt die Unterbindung der subversiven Einwirkung durch die WTG die sozialistische Gesellschaft voraus.

Im Erziehungsprozeß dürfen die operativen Mitarbeiter den IM gegenüber nicht ihre marxistisch-leninistische Position zur Religion verschweigen. Das darf nicht dazu führen, die religiösen Anschauungen und , sofern sie bei dem IM vorhanden sind, durch plumpe Auftreten und Verhalten lächerlich zu machen oder beleidigend zu wirken.

Die Erfahrungen besagen, daß im Ergebnis der Entwicklung und Erziehung sowie guten Zusammenarbeit durch die operativen Mitarbeiter sich verschiedenartige Veränderungen im Bewußtsein besonders derjenigen IM, die aus der Konspiration der WTG herausgebrochen wurden, vollziehen. Diese angestrebten und gewünschten Veränderungen lösen zum Teil noch unerwünschte Nebenwirkungen aus, die die operative Perspektive der IM gefährden. Daraus ergibt sich, daß die Zusammenarbeit mit den IM, insbesondere die Auftragserteilung, Instruierung und Erziehung geeignet sein muß, diese Wirkungen auszuschalten.

Abschließend zu diesem Komplex wollen wir auf einige Probleme der Überprüfung der zur OPK eingesetzten IM eingehen. In der Zusammenarbeit mit ihnen muß ständig beachtet werden, daß sie in einer feindlichen Organisation eingesetzt sind und insbesondere die raffiniertesten und hartnäckigsten feindlichen Kräfte zu kontrollieren haben. Die von ihnen ausgehenden Wirkungen können erfahrungsgemäß einen nachhaltigen negativen Einfluß auf die Bereitschaft zur ehrlichen und zuverlässigen Zusammenarbeit mit dem MfS haben. Die Überprüfung der IM auf Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit wird weiterhin dadurch erschwert, daß in der Regel keine weiteren IM in der Konspiration der WTG vorhanden sind, um festzustellen, ob die Informationen auf Tatsachen beruhen.

Das erfordert, alle Überprüfungsmöglichkeiten während der Treffs durch den peripheren Einsatz von IM und durch die Zusammenarbeit mit anderen operativen Dienstseinheiten ständig zu nutzen.

Eine besondere Stellung in der Überprüfung des IM nimmt die Überprüfung des IM beim Treff ein. Es ist unbedingt notwendig , bis ins Detail gehende Informationen zu allen Umständen und der Art und Weise der Informationsgewinnung zu erarbeiten und einer kritischen Wertung zu unterziehen. Grundsätzlich darf nichts unbesehen hingenommen werden, um auch kleine Widersprüche in den Informationen rechtzeitig zu erkennen.

IM, die als Interessierte durch Mitglieder der WTG für die Aufnahme in die Organisation vorbereitet werden bzw. die als Verwandte und Bekannte vertrauensvolle Beziehungen zu Mitgliedern der WTG unterhalten

Interessierte werden durch die Funktionäre der WTG und andere Mitglieder zunächst individuell und später durch die Teilnahme an der Arbeit in den Studiengruppen auf die Taufe vorbereitet. Es handelt sich bei ihnen effektiv tun nicht vollberechtigte Mitglieder der WTG.

Der Zeitraum bis zur Taufe kann drei Jahre und mehr betragen. In Ausnahmefällen werden Interessierte nicht getauft, weil sie sich nicht dazu bereitfinden, die Verhaltensregeln der WTG in vollem Umfang anzuerkennen und zu verwirklichen.

Interessierte werden durch die Funktionäre der WTG überprüft und nach positivem Ausgang der Überprüfung zum größten Teil in die Konspiration einbezogen. IM aus dem Kreis der Interessierten haben die Möglichkeit, zielgerichtet an der Klärung operativ bedeutsamer Anhaltspunkte zu arbeiten. In Abhängigkeit vom Grad ihrer Einbeziehung in die Konspiration durch die Funktionäre der WTG und den verfolgten generellen Zielen der Erziehung der IM ist

die Erziehung, Befähigung, Auftragserteilung und Instruierung zu gestalten. ...

Die Verhaltensregeln der WTG verbieten es den Mitgliedern der WTG, persönliche Kontakte und Verbindungen, insbesondere vertrauensvolle persönliche Beziehungen zu Personen zu unterhalten, die nicht der WTG angehören. Kommen derartige Kontakte und Verbindungen trotzdem zustande, dann verlangen die Funktionäre und die besonders aktiven Mitglieder kategorisch, die Partner ebenfalls für die WTG zu gewinnen oder den Kontakt abzubrechen.

Ledige Mitglieder der WTG werden durch die Funktionäre systematisch auf die Partnerwahl vorbereitet und zur kommenden Verhehlung mit Mitgliedern der WTG veranlaßt und bestimmt. Diese Bedingungen erschweren die Herstellung von Kontakten und Verbindungen durch die IM bedeutend. Hinzu kommt, daß die Mitglieder der WTG durch die Funktionäre ständig dazu ungehalten werden, die "Brandmauerbestimmungen" gegenüber diesen Kontakten einzuhalten. In der operativen Praxis gelang es trotzdem, in einigen Fällen derartige Kontakte und Verbindungen durch IM auszubauen und erfolgreich durch die Abschöpfung der Mitglieder der WTG Informationen zu den Kontrollzielen der operativen Personenkontrolle zu gewinnen. Deshalb dürfen diese Möglichkeiten nicht unbeachtet bleiben. Das gilt besonders für das Erkennen geeigneter Mitglieder der WTG zum Herausbrechen aus der Konspiration als auch für das Einblickfeldbringen von IM. Es darf nicht übersehen werden, daß die Wirksamkeit der IM, die Kontakte, Verbindungen bzw. vertrauensvolle Beziehungen zu Mitgliedern der WTG unterhalten, in der Pegel nur solange andauert, wie die Funktionäre der WTG diese Kontakte ihrer Mitglieder tolerieren oder es den Mitgliedern gelingt, sie zu konspirieren. Hinsichtlich dieser IM bestehen bezüglich der Zusammenarbeit beim Einsatz in OPK keine weiteren operativen Besonderheiten. Deshalb verzichten wir darauf, zum Einsatz dieser IM im Rahmen der operativen Personenkontrolle weitere Ausführungen zu machen.

4. 3. 2 Zur Zusammenarbeit mit den anderen operativen Dienstseinheiten des MfS in der Bearbeitung von OPK

In verschiedenen Zusammenhängen wurde bereits auf die objektive Notwendigkeit der Zusammenarbeit der operativen Dienstseinheiten des MfS zur Aufdeckung der feindlichen Tätigkeit der WTG verwiesen. In den folgenden Darlegungen möchten wir auf die wesentlichsten Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den operativen Dienstseinheiten des MfS eingehen.

Abteilung XX der BV

In der operativen Praxis hat es sich als notwendig und Zweckmäßig erwiesen, bei der Aufdeckung und Bekämpfung der WTG eine enge Zusammenarbeit mit dem Referat XX/4 der BV zu sichern. Das bezieht sich besonders auf Konsultationen zur Herausarbeitung der operativ bedeutsamen und in OPK zu stellende Mitglieder der WTG, den zu nutzenden und zu schaffenden operativen Kräften und den zu realisierenden Kontrollzielen. Darüber hinaus geht es um die Vermittlung der in der Fachabteilung vorliegenden Erfahrungen und Erkenntnisse über veränderte Angriffsrichtungen, Mittel und Methoden der WTG. Eine Zusammenarbeit ist besonders dann erforderlich, wenn im Kontrollprozeß solche und strafrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, die gezielte Maßnahmen zur Einschränkung und Verhinderung bzw. das Anlegen Operativer Vorgänge notwendig wird.

Nachbarkreisdienststellen

Eine erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben zur operativen Personenkontrolle von Funktionären

der WTG erfordert den abgestimmten Einsatz der operativen Kräfte mit den Nachbarkreisdienststellen und die Abstimmung des zu realisierenden Informationsbedarfs zur Erreichung der Kontrollziele der OPK. Die Einleitung von Maßnahmen der OPK zu Funktionären der WTG, soweit sie in den Zuständigkeitsbereich der Kreisdienststellen fallen, sind grundsätzlich am Hauptwohnsitz der Funktionäre vorzunehmen. Kreisdienststellen, in deren Verantwortungsbereich sie ebenfalls wirksam werden, sind in zweckmäßiger und abgestimmter Weise in die Gewinnung von Informationen zur Realisierung der Kontrollziele der OPK einzubeziehen.

Abteilung VIII der BV

Vielfach führten operative Beobachtungen durch die Abteilung VIII zu wesentlichen Erkenntnissen über den Wirkungsbereich der Funktionäre der WTG, Treffobjekte sowie das Verbindungswesen. Insbesondere dort, wo Maßnahmen zur Einschränkung und Verhinderung realisiert und in zweckmäßiger Weise mit dem Einsatz von IM und den Kräften der Abteilung VIII kombiniert wurden, wurden gute operative Ergebnisse erreicht. Unter diesen Bedingungen entstehen für die IM besondere Belastungen. Die IM werden von den Maßnahmen in der Regel ebenfalls überrascht, weil sie nicht darauf vorbereitet werden können. Den zu erwartenden Komplikationen kann am besten dadurch entgegengewirkt werden, indem die IM ständig auf Situationen vorbereitet werden, die ein selbständiges richtiges Handeln ohne Konsultationen mit dem operativen Mitarbeiter ermöglichen. Die operativ aufwendigen Maßnahmen der konspirativen Durchsuchung sollten insbesondere dort durchgeführt werden, wo Funktionäre in Operativen Vorgängen sowie in bedeutsamen OPK bearbeitet werden. Es muß jedoch beachtet werden, daß durch die Funktionäre der WTG zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen an ihren Wohnungen getroffen werden. Grundsätzlich sollte jedoch beim Vorliegen entsprechender Voraussetzungen für eine konspirative Durchsuchung der Wohnung nicht darauf verzichtet werden.

Abteilung M und PZF

Das Ostbüro der WTG instruiert seine Mitglieder, daß seitens der DDR Postkontrolle durchgeführt wird. Deshalb wickeln ... ihn Kuriere ab, Deshalb kann es nicht darum gehen, ziel- und planlos Maßnahmen der Abteilung M und PZF einzuleiten.

Maßnahmen der Abteilung M sind darin zweckmäßig, wenn festgestellt wurde, daß die zu Kontrollierenden Verwandte und Bekannte in der BRD bzw. Westberlin haben, die ebenfalls Mitglieder der WTG sind. Häufig werden diese in der BRD lebenden Verwandten und Bekannten als Kuriere des Ostbüros genutzt.

Wenn auch in der Regel keine Hinweise über die subversive Tätigkeit der Funktionäre erarbeitet werden können, so können doch Hinweise zum persönlichen und postalischen Verbindungswesen, zum Erkennen von Kurieren, Anlaufstellen und Deckadressen gewonnen werden. Da ist jedoch erst im Zuge gründlicher Einschätzungen der durch die Abteilung M und PZF erarbeiteten Informationen in Verbindung mit den bereits vorliegenden Informationen sowie den Erkenntnissen über angewandte Mittel und Methoden der WTG möglich. In Einzelfällen ist es auch möglich, im Zusammenhang mit der Feststellung von Druckerzeugnissen auf dem Postwege unsere Kenntnisse über die Anhänger der WTG zu vertiefen sowie in gewissem Umfang durch die Einziehung festgestellter Schriften, die Tätigkeit der WTG zu behindern.

Abteilung 26

Der Einsatz der Abteilung 26 ist schwerpunktmäßig vorzunehmen und hat besonders bei denjenigen Funktionären bzw. besonders aktiven Mitgliedern der WTG zu erfolgen, bei denen Hinweise dafür vorliegen, daß es sich bei ihnen um Anlaufstellen bzw. Kuriere handelt. Während der Durchführung von Maßnahmen zur Einschränkung und Verhinderung können durch eingeleitete Aufträge politisch-operativ bedeutsame Informationen über das Verbindungswesen der WTG und über Materialauslagerungen gewonnen werden.

Abteilung VI

In Abhängigkeit von den durch die IM erarbeiteten Informationen ist die Einbeziehung der Abteilung VI zur Kontrolle ein bzw. ausreisender Mitglieder der WTG zweckmäßig und notwendig. Durch die Abteilung VI können Informationen über zum Einsatz kommende Kuriere erarbeitet und dokumentiert werden. Desweiteren ist das Beschlagnahmen und Einziehen von Druckerzeugnissen und zur Ausschleusung bestimmter Bargeldbeträge und der dazu erforderlichen Beweise über die Abteilung VI im Zusammenwirken mit der Zollverwaltung zu organisieren.

Eine wesentliche Seite im Prozeß der operativen Personenkontrolle ist die Einschränkung und Verhinderung der feindlichen Tätigkeit durch die Funktionäre und anderen besonders aktiven Mitglieder der WTG. Im folgenden Abschnitt möchten wir uns deshalb den Aufgaben der Einschränkung und Verhinderung zuwenden.

4. 4. Aufgaben und Maßnahmen zur Einschränkung und Verhinderung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre und besonders aktiver Mitglieder der WTG in der operativen Personenkontrolle

Die Richtlinien 1/71 und 1/76 fordern die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zur Einschränkung, Behinderung und Verhinderung jeglicher feindlicher Tätigkeit. Die Verwirklichung derartiger Maßnahmen erfordert ein koordiniertes und konzeptionell exakt mit der Fachabteilung abgestimmtes Vorgehen. Die Erkenntnisse der operativen Praxis sagen aus, daß diese Aufgaben nur dann mit hoher Effektivität realisiert werden können, wenn ihre Übereinstimmung mit den Anforderungen der Konzeption der HA XX gesichert wird. Aus dieser Sicht definieren wir die Einschränkung und Verhinderung der subversiven Tätigkeit als Aufgaben und Maßnahmekomplex in der operativen Personenkontrolle von Funktionären und besonders aktiven Mitgliedern der WTG, zur Verwirklichung der Bekämpfungskonzeption im Verantwortungsbereich einer Kreisdienststelle, die darauf gerichtet sind, den Differenzierungsprozeß unter den Mitgliedern der WTG zu beschleunigen, die Wirksamkeit der Funktionäre einzuschränken, sie gegenüber anderen Mitgliedern der WTG zu kompromittieren, die Verbindungswege zum Transport von Druckerzeugnissen, Geld und Nachrichten zu unterbrechen, die Vervielfältigung der Materialien zu verhindern, die Durchführung der Pionier-Verkünder und Versammlungstätigkeit zu behindern sowie die Pläne und Absichten der WTG zur Gewinnung neuer Mitglieder zu durchkreuzen.

Durch die Aufgaben und Maßnahmen zur Einschränkung und Verhinderung der subversiven Tätigkeit sind nachfolgende wesentliche Ziele zu verwirklichen:

1. Beschleunigung und Vertiefung des Differenzierungsprozesses sowie Kompromittierung von Funktionären und besonders aktiver Mitglieder gegenüber der WTG, um ihre Wirksamkeit einzuschränken und die Entwicklung oppositioneller Kräfte in der zu fördern bzw. bereits bestehende oppositionelle Gruppierungen zu stärken.
2. Unterbrechung der Kurierverbindungen und der Transportmöglichkeiten für Geld und

Nachrichten und Auslösung von Maßnahmen der Kritik seitens der Zentrale an Funktionäre der WTG.

3. Beschaffung und Sicherung strafprozessual verwertbarer Beweise für die subversive Tätigkeit sowie andere Rechtsverletzungen besonders aktiver Mitglieder der WTG als Grundlage für strafrechtliche bzw. Ordnungsrechtliche Sanktionen gegen sie.

4. Erkennen, Vorbereiten und Inkontaktnehmen geeigneter Angehöriger der WTG zum Zweck des Herausbrechens als IM.

In der operativen Personenkontrolle können und werden, wie die operative Praxis beweist, die erforderlichen Informationen zur Realisierung vorbeugender bzw. einschränkender Maßnahmen gewonnen.

In Vorbereitung derartiger Maßnahmen, unerheblich von ihrem Umfang, ist die Gesamtheit der gewonnenen Informationen gründlich zu analysieren. Insbesondere ist es erforderlich, exakt einzuschätzen, ob die vorliegenden Erkenntnisse über die Mitglieder der WTG ausreichen, um die Realisierung der festgelegten Ziele zu gewährleisten.

Zur Durchführung der beabsichtigten Maßnahmen ist die Erarbeitung eines Planes unerlässlich. Er bedarf der Genehmigung durch den zuständigen Stellvertreter Operativ. Dieser Plan bzw. die Konzeption sollten im wesentlichen beinhalten:

- Ziel der vorbeugenden bzw. einschränkenden Maßnahmen.
- Begründung der operativen Möglichkeit und Effektivität der Maßnahmen.
- Darstellung des Vorgehens, des Inhalts der operativen Aufgaben zur Realisierung des Ziels.
- Festlegung der Verantwortlichkeit und Termine.

Die Vorbereitung und Durchführung dieser Maßnahmen stellt hohe Anforderungen an alle daran beteiligten operativen Kräfte. Das erfordert, daß sich die Leiter Gewißheit darüber verschaffen, ob die Qualität der zum Einsatz kommenden Kräfte ausreicht, um die angestrebten Ziele mit hoher Effektivität zu gewährleisten.

Ebenso ist es erforderlich, in Vorbereitung derartiger Maßnahmen einzuschätzen, welche realen Schlußfolgerungen die Funktionäre der WTG aus unseren Aktivitäten zur Vervollkommnung ihrer Konspiration bzw. zum Erkennen von operativen Kräften, Mitteln und Methoden ziehen können. Wir halten diese Hervorhebung für erforderlich, weil vielfältige Beweise dafür vorliegen, daß die Funktionäre der WTG sorgfältig jede Veränderung und erst recht die für sie erkennbaren Aktionen des MfS untersuchen, um die Ursachen zu ergründen. Desweiteren ist zu beachten, daß die Angehörigen der WTG und insbesondere die Funktionäre im wesentlichen über die Mittel und Methoden des MfS orientiert sind und über umfangreiche Erfahrungen in der konspirativen Arbeit verfügen. Von ihnen gewonnene Erkenntnisse über die Aktivitäten, Mittel und Methoden des MfS werden unter den Funktionären der WTG ausgewertet und führen in der Regel zu Reaktionen, die darauf gerichtet sind, ihre Tätigkeit weiter zu konspirieren.

Im folgenden möchten wir auf einige Grundsätze und Methoden der praktischen Bewältigung von Aufgaben und Maßnahmen der Vorbeugung und Einschränkung eingehen.

Unsere Untersuchungen ergaben, daß bisher vorwiegend solche Maßnahmen in der operativen Praxis realisiert wurden, die darauf gerichtet waren, die Druckerzeugnisse, die "Gute Hoffnungskasse" und die technischen Mittel der Vervielfältigung bzw. der Verbreitung von Diatonvorträgen zu beschlagnahmen sowie die Besitzer dieser Gegenstände und Materialien durch die zuständigen staatlichen Organe, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, vor allem OWG abstrafen zu lassen.

Damit konnten erhebliche vorbeugende bzw. einschränkende Wirkungen erzielt werden. Demgegenüber wurden noch zu wenig solche operativen Maßnahmen eingeleitet, die geeignet sind, den Differenzierungsprozeß in der WTG zu beschleunigen, die Funktionäre und besonders aktive Mitglieder zu kompromittieren, die Herausbildung oppositioneller Gruppierungen zu fördern und eine permanent wirkende Verunsicherung in den Gruppen der WTG auszulösen.

Die Ursachen für das zum Teil einseitige Vorgehen durch die Dienstseinheiten, liegen unter anderem darin begründet, daß in der Regel keine IM in der Konspiration der WTG vorhanden sind und daher der Inhalt und Umfang der gewonnenen Informationen nicht ausreicht, um komplexe, langfristig wirkende Maßnahmen der Vorbeugung und Einschränkung mit einer höheren operativen Wirksamkeit verwirklichen zu können. Die größten Wirkungen und damit die besten operativen Ergebnisse konnten immer darin erreicht werden, wenn es gelang, die vorgenannten Maßnahmen im Komplex und entsprechend den operativen Möglichkeiten gleichzeitig in mehreren Kreisen planmäßig und aufeinander abgestimmt durchzuführen. Zu beachten wäre auch, daß ein derartiges Vorgehen zur Vorbeugung und Einschränkung es den Funktionären der WTG erschwert oder unmöglich macht, Schlußfolgerungen zur Vervollkommnung ihrer Konspiration zu ziehen bzw. Erkenntnisse über die operativen Kräfte, Mittel und Methoden des MfS zu gewinnen.

In der operativen Praxis haben sich operative Maßnahmen als auch die Möglichkeiten der Nutzung des sozialistischen Rechts zur Vorbeugung und Einschränkung bewährt, die entweder unabhängig voneinander oder im Komplex zur Anwendung kommen.

Aus methodischen Gründen sollen nun die wesentlichsten Möglichkeiten voneinander getrennt dargestellt werden.

Operative Maßnahmen

Durchführung von Aussprachen

Durch das MfS ausgelöste und gelenkte Aussprachen mit Funktionären und anderen Mitgliedern der WTG und ihre mündliche bzw. schriftliche Belehrung zum gesellschaftsgemäßen Verhalten durch die Bereiche Inneres der Räte der Städte und Kreise, die DVP, die Staatsanwaltschaft, die Vorgesetzten im Betrieb, die Angehörigen der Volksbildung sowie durch Abgeordnete und Funktionäre von Parteien und gesellschaftlichen Organisationen im Wohngebiet und Betrieb.

Durch die Vorbereitung und Veranlassung dieser Maßnahmen werden die am besten geeigneten gesellschaftlichen und staatlichen Kräfte wirksam in den Prozeß der Vorbeugung und Einschränkung einbezogen. Bereits die Vorladung bzw. die Bestellung der Mitglieder der WTG zu diesen Aussprachen löst insbesondere bei den Funktionären Unsicherheit und Aktivitäten aus. In Beratungen mit den Betroffenen oder mit übergeordneten Funktionären werden Instruktionen für das Verhalten erteilt und eventuell weiterreichende Maßnahmen wie Durchsuchung und Beschlagnahmen, durch die Auslagerung aller Materialien und Gegenstände, vorsorglich vorbereitet. Durch den gut organisierten Einsatz der operativen Kräfte, Mittel und Methoden

können in diesen Situationen wichtige Erkenntnisse für die zielstrebige Bearbeitung der OPK gewonnen werden.

Für diejenigen, die die Bestellungen, die Aussprachen durchzuführen haben, ist eine schriftliche Instruktion zu erarbeiten, die gründlich zu beraten ist, um zu sichern, daß das angestrebte Ziel erreicht wird und die Funktionäre der WTG nicht in die Lage versetzt werden, Schlußfolgerungen über die operativen Kräfte, Mittel und Methoden des MfS zu ziehen.

Der Text der schriftlichen Belehrungen ist für die Aussprache auszuarbeiten und zu übergeben.

Während der Aussprache selbst wird es in der Regel erforderlich sein, den Betroffenen bekanntzugeben, daß ihre strafrechts- bzw. Ordnungswidrige Tätigkeit bekannt ist und den

Anlaß für die Aussprache setzte.

Bei diesen Gelegenheiten besteht die Möglichkeit, durch die gezielte Offenbarung überprüfter Informationen über die Funktionäre und andere besonders aktive Mitglieder der WTG, unter ihnen gegenseitiges Mißtrauen, Gegensätzlichkeiten und Auseinandersetzungen auszulösen. Auf diese Weise können ausgewählte Mitglieder der WTG bei den Funktionären in den Verdacht gebracht werden, die Maßnahmen durch leichtfertiges Verhalten oder die Zusammenarbeit mit den Sicherheitsorganen der DDR ausgelöst zu haben. Nach den in der operativen Praxis gesammelten Erfahrungen werden zumindest befristet gegen diese Mitglieder der WTG die sogenannten "Brandmauerbestimmungen" durch die WTG zur Anwendung gebracht. In einigen Fällen ist es gelungen, den sogenannten Gemeinschaftsentzug zu bewirken. Damit konnten besonders fanatische und aktive Funktionäre der WTG völlig isoliert und unwirksam gemacht werden.

In diesem Zusammenhang halten wir es für erforderlich, nochmals hervorzuheben, daß ein derartiges Vorgehen nur dann zulässig ist, wenn die Funktionäre der WTG objektiv nicht dazu in der Lage sind, die IM in der Konspiration der WTG sowie die anderen Mittel und Methoden des MfS in Auswertung der Maßnahmen zu erkennen oder auch nur der geringste Verdacht auf sie fällt. Das erfordert in der Regel, aus mehreren Quellen stammende Informationen so miteinander zu verknüpfen, daß der Verdacht, sie preisgegeben zu haben, den ausgewählten Funktionär der WTG so belastet, daß Maßnahmen gegen ihn getroffen werden müssen.

Desweiteren sind derartige Aussprachen dazu geeignet, die Persönlichkeit der Betroffenen zu studieren, weitere Informationen über sie zu gewinnen und mit dieser Methode gegebenenfalls operative Kontaktaufnahmen vorzubereiten bzw. durchzuführen. Die schriftlichen Belehrungen und die Protokolle der Aussprachen sind außerdem offiziell verwertbare Beweismittel für eventuell später in Anwendung zu bringende strafrechtliche bzw. ordnungsrechtliche Sanktionen.

Während der Aussprache weigern sich die Mitglieder der WTG grundsätzlich, Angaben über die Organisation und alle damit im Zusammenhang stehende Probleme zu machen. Deshalb ist eine eventuell angestrebte Informationsgewinnung durch dieses Vorgehen bei der Vorbeugung und Einschränkung nicht zu verwirklichen.

Durch die Aussprachen ist es weiterhin erforderlich, den Plänen und Aktivitäten der WTG zur Gewinnung neuer Mitglieder wirksam entgegenzutreten bzw. geeignete IM-Kandidaten für das Eindringen in die Konspiration der WTG zu erkennen.

2. Durchführung offen sichtbarer Beobachtungen durch VP-Angehörige bzw. bekannte operative

Mitarbeiter des MfS an den Versammlungsorten. (Studiengruppen, Funktionärsberatungen, Taufen usw.)

Die Durchführung dieser Maßnahmen zur Vorbeugung und Einschränkung bewirkt eine breite Verunsicherung der Funktionäre und der anderen Mitglieder der WTG. Angesichts der Bedingungen, daß nur einem relativ kleinen Personenkreis die Orte der Zusammenkünfte bekannt sind, bestehen verhältnismäßig günstige Voraussetzungen für die Funktionäre der WTG, nach den Ursachen der getroffenen Maßnahmen zu forschen. Das erfordert konkret, die sich ergebenden Risiken für die Konspiration der IM in der WTG einzuschätzen. Deshalb wird es erforderlich sein, diese Aktivitäten in der Regel in einem Komplex vorbeugender bzw. einschränkender Maßnahmen einzuordnen.

3. Veranlassen bzw. Verleiten von Mitgliedern der WTG zum Verstoß gegen die Verhaltensregeln der WTG.

Die Vorbereitung und Durchsetzung dieser Maßnahmen setzt die exakte Kenntnis der Verhaltensregeln der WTG voraus. Ebenso werden Informationen darüber benötigt, welche Stellung die Mitglieder der WTG, gegen die diese Maßnahmen gerichtet werden sollen, zu den Verhaltensregeln im einzelnen beziehen und wie ihre individuellen Interessen und Bedürfnislage entwickelt ist. Daraus ist der Inhalt und Umfang des geplanten Vorgehens zu bestimmen. Zur Realisierung dieser Aufgaben können IM, die entsprechende Einflußmöglichkeiten haben, aber auch zuverlässige gesellschaftliche Kräfte eingesetzt werden.

Die Wirksamkeit dieser Methode beruht auf der gesicherten Erkenntnis, daß ein ständig größer werdender Anteil von Mitgliedern der WTG, die vielfältigen realen Möglichkeiten der persönlichen Bedürfnisbefriedigung in Anspruch nehmen will und zunehmend dazu bereit ist, sich über die Anforderungen der Verhaltensregeln hinwegzusetzen.

Deshalb beschleunigen derartige Maßnahmen den Differenzierungsprozeß in der WTG und eignen sich zur Entwicklung bzw. Stärkung oppositioneller Kräfte in der WTG. Des weiteren verschärfen sie Gegensätze in den Organisationen der WTG und führen zu Auseinandersetzungen.

Diese Reaktionen können durch vielfältige Maßnahmen ausgelöst werden. Sie können zum Beispiel darin bestehen, die Mitglieder der WTG dafür zu gewinnen, am sozialistischen Wettbewerb teilzunehmen, Auszeichnungen für gute Arbeit anzunehmen, Feierabendarbeit zu leisten, Eigenheime zu bauen Kraftfahrzeuge zu erwerben, zu rauchen Alkohol zu trinken.

4. Versenden anonymer Briefe an Funktionäre der WTG

Die Anwendung dieser Möglichkeit sollte auf begründete Einzelfälle beschränkt bleiben, um sie vor einer Dekonspiration durch die Funktionäre der WTG zu schützen. In der Regel wird ihre Anwendung im Komplex mit weiteren Maßnahmen erfolgen müssen, um eine hohe operative Wirksamkeit zu sichern. Die Auslösung der angestrebten Reaktionen erfordert ein vertretbares Minimum an überprüften Informationen, die ähnlich der operativen Legende einen überprüfbar inhaltlichen Teil des Schreibens enthalten müssen.

5. Versenden pseudonymer und anonymer Beschwerden an das Ostbüro in Wiesbaden.

Die Anwendung dieser Methode sollte aus Gründen der Geheimhaltung gegenüber der WTG nur, durch die HA XX bzw. die Abteilungen XX der Bezirksverwaltungen erfolgen. Hinsichtlich

der Anforderungen an den Inhalt können keine Ausführungen gemacht werden, weil kein Untersuchungsmaterial zur Verfügung stand.

6. Gezielte Veröffentlichungen von Informationen über einzelne besonders aktive Mitglieder der WTG in der Monatszeitschrift "Christliche Verantwortung"

Die Einleitung derartiger Veröffentlichungen ist über die HA XX möglich. Die Erarbeitung überprüfter und veröffentlichungsreifer Informationen durch die IM in der Konspiration eine große Bedeutung für die Realisierung der Aufgabe der Bearbeitung und Einschränkung. In der Regel (sollte ein Konzept) für die Durchführung dieser Maßnahmen erarbeitet werden.

Weitere Ausführungen sind dazu nicht möglich, da kein Untersuchungsmaterial zur Verfügung stand.

7. Kompromittierung von Funktionären und anderen besonders aktiven Mitgliedern der WTG durch Maßnahmen, die sie in den Verdacht bringen, mit dem MfS zusammenzuarbeiten und Informationen zu liefern.

Diese Maßnahme wurde in der Vergangenheit mehrfach erfolgreich praktiziert. Die operativen Erfahrungen bestätigen, daß durch ihre Anwendung mit verhältnismäßig geringem Aufwand die angestrebten Wirkungen und damit gute operative Ergebnisse bei der Vorbeugung und Einschränkung erreicht werden können. Bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Maßnahmen steht im Mittelpunkt die Frage, wie am sichersten durch die Funktionäre der WTG gegen den Betreffenden die Anwendung der sogenannten "Brandmauerbestimmungen" ausgelöst werden kann. Diese Reaktion kann in der Regel erreicht werden, wenn die Maßnahmen in einem Komplex vorbeugender bzw. einschränkender Aktivitäten des MfS sinnvoll eingeordnet sind.

Sie sind so zu gestalten, daß die Funktionäre der WTG bei der Analyse der getroffenen Maßnahmen die ausgewählten Mitglieder der WTG wegen der zu ihnen bekannt gewordenen Umstände und Bedingungen in den Verdacht der Zusammenarbeit mit dem MfS gebracht werden und seitens der WTG die "Brandmauerbestimmungen" zur Anwendung gelangen. Ebenso ist diese Maßnahme dazu geeignet, die IM in die Konspiration der WTG vor Verdächtigungen wirksam zu schützen.

Für die Anwendung dieser Möglichkeit gibt es keine Rezepte. Sie reichen von dem Ansprechen auf der Straße, dem Auffordern ... bis zur Übergabe von Blumen und kleinen Geschenken aus Anlaß persönlicher Jubiläen durch bekannte Mitarbeiter des MfS. Dazu sind solche Situationen zu schaffen bzw. zu nutzen, die dem Betreffenden keine Möglichkeit der Abwehrreaktion bieten. Damit wird unter anderem gesichert, daß die durchgeführten Maßnahmen und ihr angestrebter Zweck nicht erkannt werden kann.

Die Nutzung der Möglichkeiten des sozialistischen Rechts zur Vorbeugung und Einschränkung der subversiven Tätigkeit der WTG

Das sozialistische Recht bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Vorbeugung und Einschränkung in der Bearbeitung von OPK.

Die Nutzung dieser Möglichkeiten stand in der operativen Praxis in der Vergangenheit zum Teil noch zu einseitig im Vordergrund bei der Realisierung vorbeugender bzw. einschränkender Aufgaben. Desweiteren wurden noch nicht alle Möglichkeiten des komplexen Vorgehens bei der Realisierung von Maßnahmen in dieser Hinsicht ausgeschöpft, was zum Teil die Effektivität der

Vorbeugung und Einschränkung beeinträchtigte. Deshalb halten wir es für erforderlich, die Behandlung der Möglichkeiten der Nutzung des sozialistischen Rechts zur Vorbeugung und Einschränkung den Grundsatz voranzustellen, daß nach den Erkenntnissen der operativen Praxis eine hohe Wirksamkeit unseres Vorgehens nur dann gesichert werden kann, wenn eine komplexe Anwendung sowohl der operativen als auch rechtlichen Möglichkeiten verwirklicht wird.

Die Nutzung der Möglichkeiten des sozialistischen Rechts erfolgt mit dem schon beschriebenen Ziel der Vorbeugung und Einschränkung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre und besonders aktiver Mitglieder der WTG.

Die Möglichkeiten des sozialistischen Rechts sind vor allem zu nutzen zur

- Durchsuchung von Wohnungen und anderer Räumlichkeiten, Gebäude bzw. Anlagen sowie von Personen und mitgeführten Behältnissen, zur Beschlagnahme der Druckerzeugnisse, Tonträgern, fotografischer Darstellungen, der technischen Mittel zur Vervielfältigung bzw. Verbreitung von Materialien der WTG. Desweiteren zum Auffinden und Beschlagnahmen von Aufzeichnungen oder anderen Sachen, die als Informationsträger über die Tätigkeit der WTG Aufschluß geben können sowie der "Guten Hoffnungskasse".

- vorläufigen Festnahme von Mitgliedern der WTG, die als Kuriere des Ostbüros oder innerhalb der DDR die Druckerzeugnisse der WTG und andere Materialien einführen bzw. verbreiten, sogenannte Materialsammelstellen unterhalten und die Bargeldbeträge der "Guten Hoffnungskasse" sowie Nachrichten der Funktionäre unmittelbar bzw. mittelbar zum Ostbüro in die BRD befördern.

Diese Maßnahmen dienen der Schaffung der rechtlichen Grundlagen zur Anwendung strafrechtlicher bzw. ordnungsrechtlicher Sanktionen gegen Funktionäre und besonders aktive Mitglieder der WTG.

Im Ergebnis dieser Maßnahmen konnten in der Vergangenheit durch verschiedene Dienstseinheiten größere Mengen von Druckerzeugnissen, technischen Mitteln zur Vervielfältigung, erhebliche Summen Bargeld und andere für die WTG bedeutsame Materialien beschlagnahmt und eingezogen werden. Desweiteren wurden Aufzeichnungen sichergestellt, die Aufschluß über die Pläne und Absichten der Funktionäre der WTG zur Gewinnung neuer Mitglieder gaben und zu wesentlichen Erkenntnissen über die Strukturen der Organisationen, die Personifizierung der Funktionäre, die Kurierverbindungen und die nachrichtendienstlichen Methoden.

In vielen Fällen konnten die von diesen Maßnahmen betroffenen Funktionäre in den Vernehmungen durch qualifiziertes Vorgehen der Untersuchungsführer zur Preisgabe von operativ bedeutsamen Informationen über die WTG veranlaßt werden.

Diese Maßnahmen lösten erhebliche Reaktionen in der WTG aus, die günstige Bedingungen für die Informationsgewinnung durch die IM in der Konspiration der WTG schufen.

Entsprechend den Anforderungen des sozialistischen Rechts können Durchsuchungen und Beschlagnahmungen nur auf der Grundlage eingeleiteter Ermittlungsverfahren realisiert werden. Andere rechtliche Möglichkeiten bestehen nicht, um diese Maßnahmen zur Vorbeugung und Einschränkung durchzuführen.

Die Möglichkeiten, die sich aus dem Prüfungsverfahren gemäß § 95 StPO ergeben, sollten

vor der Einleitung von Ermittlungsverfahren berücksichtigt worden, um sie gegebenenfalls als Maßnahme der Verfahrensvorbereitung zu nutzen. Das erfordert die geplanten Maßnahmen rechtzeitig mit den Abteilungen IX der Bezirksverwaltungen zu beraten, um begründete Entscheidungen treffen zu können.

Die in der operativen Praxis gesammelten Erfahrungen sagen aus, daß es am zweckmäßigsten ist, einen Ermittlungsbericht zu erarbeiten, um diesen dem zuständigen Kreisstaatsanwalt zur Einleitung von Ermittlungsverfahren und dem Erlaß der Hausdurchsuchungsanordnungen zur Verfügung zu stellen.

Dieser Ermittlungsbericht ist die Grundlage für die Verfahrenseröffnung. Es muß gesichert werden, daß dazu zuverlässige und überprüfte Informationen erarbeitet werden, die beinhalten, wo die Verdächtigen welches Material versteckt halten, wozu sie es benutzen und damit den Verdacht einer Straftat gemäß § 146 Absatz 1 und 3 StGB begründen.

Die Erarbeitung dieses Berichtes sollte in der Regel von Mitarbeitern der Abteilungen IX der Bezirksverwaltungen vorgenommen werden. Nach den dienstlichen Bestimmungen des MfS ist zu diesen amtlichen Festlegungen der Leiter der Bezirksverwaltung befugt. Als Leiter des Untersuchungsorganes muß er den Ermittlungsbericht unterschreiben.

Aus strafpolitischen und politisch-operativen Gründen sowie aus taktischen Erwägungen ist es am zweckmäßigsten, die Kreisstaatsanwälte zur Einleitung der Ermittlungsverfahren und Anordnung von Hausdurchsuchungen zu veranlassen. Nach Absprache nehmen die Staatsanwälte selbst oder ihre Beigeordneten an den Durchsuchungen teil. Die Durchführung aller notwendigen Ermittlungshandlungen ist durch Untersuchungsführer der Abteilung IX bzw. die Mitarbeiter der Abteilung VIII realisieren zu lassen.

Zur rechtlichen Begründung dieses in der Praxis mehrfach erfolgreich praktizierten Vorgehens halten wir nachfolgendes für erheblich.

Der § 146 StGB erfaßt in seinem ersten Absatz die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch Herstellung, Einführung und Verbreitung von Schund- und Schmutzerzeugnissen.

(Lehrkommentar Strafrecht der DDR, Bd. II S. 127)

Der Absatz 3 bestimmt, daß Schund- und Schmutzerzeugnisse, Fotografien mit und ohne Bildtext, Zeichnungen, Filme, Aufzeichnungen auf Tonträgern oder ähnliches Formen sind, die geeignet sein müssen, bei Kindern und Jugendlichen Neigungen zum Rassen- und Völkerhaß, Grausamkeit, Menschenverachtung, Gewalttätigkeit oder Mord sowie andere Straftaten hervorrufen.

Die Eigenschaft, Neigungen zur Begehung von Straftaten hervorzurufen, ist den Druckerzeugnissen und anderen zur Propagierung bestimmten Materialien der WTG immanent. In ihnen wird z. B. die Wehrdienstverweigerung ausdrücklich gefordert.

Die notwendigen Ermittlungshandlungen auf der Grundlage der eingeleiteten Verfahren werden in der Regel mit einem abschließenden, den festgestellten Sachverhalt im wesentlichen darstellenden Bericht für die Staatsanwaltschaft beendet.

In diesen Berichten sind die festgestellten Rechtsverletzungen zu begründen und Vorschläge zur

Einstellung der Verfahren sowie zur ordnungsrechtlichen Ahndung der festgestellten Ordnungswidrigkeiten zu unterbreiten. Im Vordergrund wird dabei die Anwendung der VO zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vom 26. 3. 1969 (Gbl. II Nr. 32) stehen. Im Sinne dieser Verordnung sind jugendgefährdende Erzeugnisse entgegen den Rechtsvorschriften in die DDR eingeführte Druck- und ähnliche Erzeugnisse, Gegenstände, Tonträger oder nach deren Vorbild angefertigte Erzeugnisse, die solche Verhaltensweisen und Leitbilder propagieren oder verherrlichen, die mit der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend unvereinbar sind.

Wir halten den Nachweis dafür, daß die Druckerzeugnisse, Abbildungen und Tonträger der WTG objektiv geeignet sind, Leitbilder zu propagieren und zu verherrlichen, die mit der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend unvereinbar sind, für nicht weil offensichtlich diese Eigenschaften diesem Material immanent sind.

Die Rechtsvorschrift erfordert nicht, daß bereits eine erhebliche Gefährdung von Kindern und Jugendlichen eingetreten sein muß, und daß die Handlungen mit dem Ziel der Gefährdung von Kindern und Jugendlichen begangen werden.

Zunächst besteht die Möglichkeit, den festgestellten Sachverhalt zur Durchführung eines Ordnungsstrafverfahrens dem örtlichen Leiter des VPKA zu übergeben.

Der Leiter des zuständigen VPKA ist gemäß § 14 der VO zum Schutz der Kinder und Jugendlichen Ordnungsstrafbeauftragter und kann eine Ordnungsstrafe bis zu 300,-- M aussprechen (auf der Grundlage des OWG). Gemäß § 6 der genannten VO bzw. § 13 Absatz 4 des VP-Gesetzes, ist der Leiter des VPKA außerdem zur entschädigungslosen Einziehung des beschlagnahmten Materials der WTG befugt.

Eine weitere Möglichkeit zur Anwendung von Sanktionen gegen die Mitglieder der WTG und entschädigungslosen Einziehung der beschlagnahmten Materialien der WTG haben die stellvertretenden Vorsitzenden für Inneres der Räte der Kreise. Diese Möglichkeit ergibt sich aus der VO über die Registrierung von Vereinigungen vom 9. 11. 1967 in der Fassung vom 13. 6. 1968 (gemäß § 9 Absatz 3 der VO) und der AO über die Genehmigungsverfahren zur Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen vom 20. 7. 1959 in der Fassung vom 16. 6. 1968 (gemäß § 8 der AO)

In der Regel wird deshalb dem Staatsanwalt vorgeschlagen, die Sache an den Vorsitzenden des zuständigen Rates des Kreises zur Verfolgung nach dem OWG zu übergeben. Dieses staatliche Organ ist zur entschädigungslosen Einziehung des Materials der WTG sowie aller Gegenstände, die zur Ausübung der vereinswidrigen Tätigkeit verwandt wurden und zur Abstrafung der Funktionäre und anderer Mitglieder der WTG mit einer Ordnungsstrafe bis zu 1 000,-- M befugt.

In der operativen Praxis wurde in Erwägung gezogen, die Kontrollbefugnisse, die sich aus den AO über das Genehmigungsverfahren zur Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen für den Fachbereich Kultur der Räte der Kreise ergibt, zur entschädigungslosen Einziehung des Materials der WTG zu nutzen. Gemäß diesem Vorschlag sollten die Angehörigen der Abteilung Kultur beim Rat des Kreises die Amtshilfe der VPKA holen mit dem Ziel Zutritt zu den Wohnungen der Funktionäre der WTG zu verschaffen, mit dem Ziel, dann dort Kontrollhandlungen vorzunehmen, in deren Ergebnis das Material aufgefunden und auf der Grundlage der AO eingezogen werden sollte. Selbst, wenn es in der operativen Bearbeitung gelungen ist, das Versteck des WTG-Materials konkret zu ermitteln, sind wir der Auffassung, daß dieser Weg nicht beschritten werden kann, weil es ungesetzlich ist und entsprechend den bisher gesammelten Erfahrungen sich nicht praktisch realisieren läßt. Ein

solches Vorgehen ist ungesetzlich, weil die genannte AO keine Zwangsmaßnahmen zur Durchsetzung der Kontrollbefugnisse der staatlichen Organe vorsieht und dementsprechend die Leiter von Dienststellen der DVP es ablehnen müssen, dazu Amtshilfe zu leisten.

Ein solches Vorgehen ist auch deshalb rechtlich nicht zu vertreten, weil die Funktionäre der WTG konkrete Kenntnisse hinsichtlich der gesetzlichen Anforderungen für Hausdurchsuchungen haben. Ausgehend von dieser Kenntnis, schaffen sie sich raffinierte Verstecke für das Material und verhalten sich stets so, als ob jederzeit eine Hausdurchsuchung bevorstände. Es ist daher zweckmäßig, grundsätzlich die Hausdurchsuchungen in Gegenwart eines Staatsanwaltes vorzunehmen, um den Funktionären der WTG von vornherein die Möglichkeit zu Widerstandshandlungen bzw. Beschwerden zu nehmen.

Bedeutsam ist die Erfahrung, daß die Funktionäre durch die WTG aufgefordert werden, sich die Durchsuchungsanordnungen vorlegen zu lassen und falls kein Staatsanwalt zugegen ist, die Herbeischaffung von Zeugen zu verlangen. Ferner sollen sie, falls ein Zweifel an der Gesetzlichkeit der Hausdurchsuchung haben und kein Staatsanwalt zugegen ist, laut um Hilfe rufen, um die Nachbarn bzw. Andere Bürger zu alarmieren und gegen die Angehörigen des Untersuchungsorgans aufbringen.

Weitere Möglichkeiten zur Einschränkung und Vorbeugung der der Funktionäre und anderer besonders aktiver Mitglieder der WTG ergeben sich aus folgenden Rechtsvorschriften der DDR.

1. § 256 StGB - Wehrdienstentziehung und Wehrdienstverweigerung

Mitglieder der WTG verweigern grundsätzlich den Wehrdienst und werden deshalb in der Regel durch die zuständigen Militärstaatsanwaltschaften bei den Militärgerichten angeklagt und auch verurteilt. Diese Verfahren können im Stadium der Voruntersuchung zur Durchführung von Hausdurchsuchungen bei den Wehrdienstverweigerern als auch bei den Funktionären der WTG bei dem Vorliegen von Informationen, daß sie die Angeklagten zur Wehrdienstverweigerung angestiftet haben, genutzt werden.

2. § 17 Absatz 1 Ziff. 2 des Devisengesetzes vom 19. 12. 1970 (?)

Einleitung von Verfahren durch die Zollverwaltung der DDR gegen Mitglieder der WTG, die als Kuriere Mark der DDR im Auftrage der Zentrale in die BRD. oder nach Westberlin bringen und Ausdehnung dieser Verfahren auf Funktionäre der WTG, die zu diesem Delikt Beihilfe geleistet haben und Nutzung dieser Verfahren für die Durchführung der Hausdurchsuchungen.

Die Nutzung der beiden zuletzt genannten rechtlichen Möglichkeiten erfordert, daß, so wie bereits dargestellt, Ordnungsstrafverfahren durch die Befugten eingeleitet werden, um das beschlagnahmte Material der WTG entschädigungslos einzuziehen und die betreffenden Mitglieder der WTG mit Ordnungsstrafen zu belegen.

Darüber hinaus kann entsprechend § 13 Absatz 4 des VP-Gesetzes durch Angehörige der DVP bzw. in Verbindung mit dem § 20 des VP-Gesetzes durch Angehörige des MfS bei den Funktionären der WTG eine Einziehung des Materials vorgenommen werden. Diese Einziehung ist jedoch nur dann praktisch möglich, wenn in der operativen Bearbeitung konkret erarbeitet werden konnte, daß die Mitglieder der WTG zum Zeitpunkt der durchzuführenden Einziehung auch das Material bei sich führten, (im Kraftfahrzeug, Taschen oder anderen Behältnissen). Auch im Ergebnis dieser Maßnahmen ist die Durchführung eines Ordnungsstrafverfahrens, wie bereits angeführt, durchführen zu lassen.

Im letzten Abschnitt dieser Arbeit wollen wir uns damit beschäftigen, welche Anforderungen an das operative Ausgangsmaterial zu stellen sind, um gemäß Richtlinie 1/76 Operative Vorgänge anzulegen.

5. Zu einigen Voraussetzungen und Anforderungen für das Anlegen Operativer Vorgänge gegen Funktionäre und besonders aktive Mitglieder der WTG

Entsprechend der Konzeption der HA XX und der festgelegten Zuständigkeit für die operative Bearbeitung der Funktionäre der WTG werden durch die Kreisdienststellen Funktionäre und besonders aktive Mitglieder der WTG nur in begründeten Ausnahmefällen operativ bearbeitet.

Die Erarbeitung der Grundlagen für das Anlegen Operativer Vorgänge gegen diesen Personenkreis, ist ein wichtiges operatives Arbeitsergebnis der Kreisdienststellen. Die Übergabe dieses Materials an die Abteilungen XX der BV bzw. der HA XX ist die konkrete Form der Abrechnung und Wertung dieses Arbeitsergebnisses.

Diese Regelungen dürfen nicht dazu das Anlegen von Operativen Vorgängen durch die Unterbewertung des Materials zu verzögern.

Während der Realisierung der Kontrollmaßnahmen in der OPK ist es erforderlich, die erarbeiteten operativ bedeutsamen Informationen und Hinweise gründlich nach politisch-operativen und strafrechtlichen Gesichtspunkten einzuschätzen, um zu sichern, daß rechtzeitig die operative Vorgangsbearbeitung aufgenommen wird. Wir wenden uns gegen Auffassungen, daß es unerheblich sei, ob die Bearbeitung des Personenkreises in Operativen Vorgängen oder in der OPK erfolgt.

Aus dem schon Dargelegten ergibt sich, daß die operative Bearbeitung von Funktionären und besonders aktiven Mitgliedern der WTG in Operativen Vorgängen durch die Abteilungen XX der Bezirksverwaltungen bzw. der HA XX zu einer wesentlichen Qualifizierung und Intensivierung der Bearbeitung, insbesondere durch den Einsatz überörtlich einsetzbarer IM, die als Funktionär in der Konspiration der WTG arbeiten, führt. Darüber hinaus verfügen die operativen Mitarbeiter dieser Dienstseinheiten über die erforderliche Sachkenntnis, die für die Bewältigung der Aufgaben der Vorgangsbearbeitung erforderlich ist,

Entsprechend den Festlegungen der Richtlinie 1/76 ist ein Operativer Vorgang dann anzulegen, wenn

Der Verdacht der Begehung (Vorbereitung, Versuch oder Vollendung) eines Verbrechens gemäß 1. oder 2. Kapitel des Strafgesetzbuches begründet worden kann

oder

der Verdacht der Begehung einer Straftat der allgemeinen Kriminalität gegeben ist. ...

Die entscheidende Frage bei der Bewertung des Ausgangsmaterial ist die sachliche Einschätzung der Qualität, der den Verdacht einer Straftat begründenden Informationen und Beweise.

Dazu heißt es in der Richtlinie 1/76:

"Der Verdacht auf eine der o. g. Straftaten liegt vor, wenn aus überprüften inoffiziellen bzw.

offiziellen Informationen und Beweisen auf Grund einer objektiven, sachlichen, kritischen und tatbestandsbezogenen Einschätzung mit Wahrscheinlichkeit auf die Verletzung eines Straftatbestandes oder mehrerer Straftatbestände geschlossen werden kann!"

In der praktischen Anwendung bzw. Umsetzung dieser Anforderungen kommt es darauf an, die vorliegenden operativ bereits erarbeiteten Informationen und Beweise dahingehend gründlich zu bewerten, ob aus ihnen begründet die Schlußfolgerung gezogen werden kann, daß der Verdächtige mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine oder mehrere Straftaten begeht oder begangen hat.

Hinsichtlich des Anliegens Operativer Vorgänge auf der Grundlage der Anforderungen der Richtlinie 1/76 des Genossen Minister gibt es bei der Entwicklung und Bearbeitung von Operativen Vorgängen gegen Funktionäre und besonders aktive Mitglieder der WTG keine Besonderheiten.

Das Anlegen von Operativen Vorgängen gegen den genannten Personenkreis wird in der Regel wegen des Verdachts der staatsfeindlichen Hetze gemäß § 106 StGB und der Nachrichtenübermittlung gemäß § 98 StGB erfolgen.

Wir halten es für erforderlich, das Vorliegen von Verdachtsgründen einer Spionagetätigkeit im Bearbeitungsprozeß ebenfalls bewußt in Rechnung zu stellen.

Die Funktionäre und besonders aktiven Mitglieder der WTG begehen darüber hinaus zahlreiche weitere Rechtsverletzungen die in der Vergangenheit in einigen operativen Dienstseinheiten zum Anlegen von Operativen Vorgängen führten. Eine solche Praxis führt zwangsläufig zu einem nicht effektiven Einsatz der operativen Kräfte, Mittel und Methoden sowie zu einer unzulässigen Breite in der Bearbeitung von Operativen Vorgängen. Außerdem widerspricht dieses Vorgehen den Forderungen der Richtlinie 1/76.

Das bedeutet nicht, daß durch die Kreisdienststellen diese Rechtsverletzungen unbeachtet bleiben dürfen. Der Nachweis solcher Rechtsverletzungen ist erforderlich zur Schaffung der notwendigen Grundlagen für die Nutzung der Möglichkeiten des sozialistischen Rechts zur Einschränkung der subversiven Tätigkeit der Funktionäre und besonders aktiver Mitglieder der WTG. Wir haben bereits dargestellt, in welcher Weise diese Maßnahmen im Prozeß der operativen Personenkontrolle realisiert werden können.

Im folgenden wollen wir am Beispiel der staatsfeindlichen Hetze darstellen, welche qualitativen Anforderungen an die Informationen und Beweise zu stellen sind, um den Verdacht der Begehung dieser Straftat zu begründen und die operative Vorgangsbearbeitung einzuleiten.

In der operativen Praxis bereitet die Herausarbeitung des Verdachts der Verletzung der objektiven Tatbestandsmerkmale der staatsfeindlichen Hetze gemäß § 106 StGB in der Regel keine Schwierigkeiten.

Die als Begehungsweisen beschriebenen Handlungen werden jedoch noch häufig unzureichend dokumentiert.

Insbesondere bei der mündlichen Form der Begehung der staatsfeindlichen Hetze ist es erforderlich, sorgfältig den Inhalt der Äußerungen zu analysieren und exakt einzuschätzen, um die Propagierung der Glaubensdogmen von der staatsfeindlichen Hetze abzugrenzen. Die Erarbeitung dieser Informationen setzt eine gründliche Befähigung, Instruierung und

Auftragserteilung der IM zum Erkennen der staatsfeindlichen Hetze, die stets mit dem Glaubensdogmen verknüpft vorgetragen wird, voraus. Weil in der Regel diese Begehung an das Vorlesen, Erläutern bzw. Kommentieren des Inhalts der Druckerzeugnisse der WTG gebunden ist, muß nachgewiesen werden, daß ihre Inhalte objektiv geeignet sind, die vom § 106 StGB geforderten objektiven Tatbestandsmerkmale zu verwirklichen.

Diese Eignung muß ebenso bei der Begehung der staatsfeindlichen Hetze durch das Einführen, Herstellen und Verbreiten der Druckerzeugnisse nachgewiesen werden.

Der größte Teil dieser Druckerzeugnisse ist dazu geeignet. Zum Nachweis der objektiven Eignung der im konkreten Fall zutreffenden Druckerzeugnisse muß ein Gutachten vom Institut für Zeitgeschichte beschafft werden.

Der Nachweis der subjektiven Tatbestandsmerkmale ist eine komplizierte politisch-operative Aufgabe, die in der operativen Praxis erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

Die Mitglieder der WTG lehnen jegliche gesellschaftlich nützliche Arbeit ab, die über die Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten hinausgeht, konsequent ab. Ebenso weigern sie sich am sozialistischen Wettbewerb teilzunehmen, gesellschaftlichen Organisationen beizutreten, sich mit den Publikationen der DDR zu beschäftigen. Diese Verhaltensweisen begründen sie gegenüber der Öffentlichkeit mit ihrem Glaubensdogma.

Das Verhalten der Mitglieder der WTG kann deshalb nicht pauschal zur Grundlage des Nachweises der staatsfeindlichen Zielstellung gemacht werden.

Zum Nachweis der subjektiven Tatbestandsmerkmale ist es ebenfalls notwendig, die strafrechtlich relevanten Handlungen bzw. Äußerungen zunächst von allen Aktivitäten zur Propagierung der Glaubensdogmen abzugrenzen.

Alle Mitglieder der WTG betrachten die Druckerzeugnisse als göttliche Weisungen die sie zu verwirklichen verpflichtet sind. Nach unserer Auffassung können die subjektiven Tatbestandsmerkmale mit Erfolg erarbeitet werden. Das erfordert den Funktionären und besonders aktiven Mitgliedern nachweisbar bewußt zu machen, daß sie staatsfeindliche Hetze bzw. Andere Rechtsverletzungen begehen und sich dabei nicht auf "göttliche Weisungen" berufen können. Im Zusammenhang mit der Durchführung der Maßnahmen zur Vorbeugung und Einschränkung durch die Nutzung des sozialistischen Rechts kann dieses Bewußtsein in vielfältiger Weise realisiert werden. Dazu eignen sich u. a. Aussprachen, verbunden mit schriftlichen Belehrungen sowie ordnungsrechtlichen Maßnahmen. Die auf diese Weise erarbeiteten Dokumente sind nach unserer Auffassung wichtige Grundlagen für den Nachweis des Vorsatzes.

Funktionäre und andere besonders aktive Mitglieder der WTG, die fanatisch mit großer Intensität handeln und sich dabei über die ihnen bewußtgemachten Verhaltensregeln hinwegsetzen, handeln vorsätzlich.

Darüber hinaus halten wir es für erforderlich, aus den objektiv verwirklichten Tatbestandsmerkmalen die staatsfeindliche Zielstellung abzuleiten und zu begründen.

Die vorgenannten Anforderungen an die Qualität des Ausgangsmaterials erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind lediglich einige Hinweise und Orientierungen, die durch die operativen Mitarbeiter, und Leiter bei der Erarbeitung der qualitativen Anforderungen des

Verdachts der staatsfeindlichen Hetze als Voraussetzungen für das Anlegen eines Operativen Vorganges zu beachten sind.

Anlage 1

Zur Entstehung der Organisation und zum Wesen des Glaubensdogmas der WTG

(hier nicht mit dokumentiert)

Anlage 2

Anhaltspunkte bzw. Hinweise

(hier nicht mit dokumentiert)

Anlage 3

Informationsbedarf zur Aufklärung des zu Kontrollierenden

(hier nicht mit dokumentiert)

[Ostdeutschland](#)

[Wachturmgesellschaft - instrumentalisiertes Werkzeug der CIA!](#)

[ZurIndexseite](#)